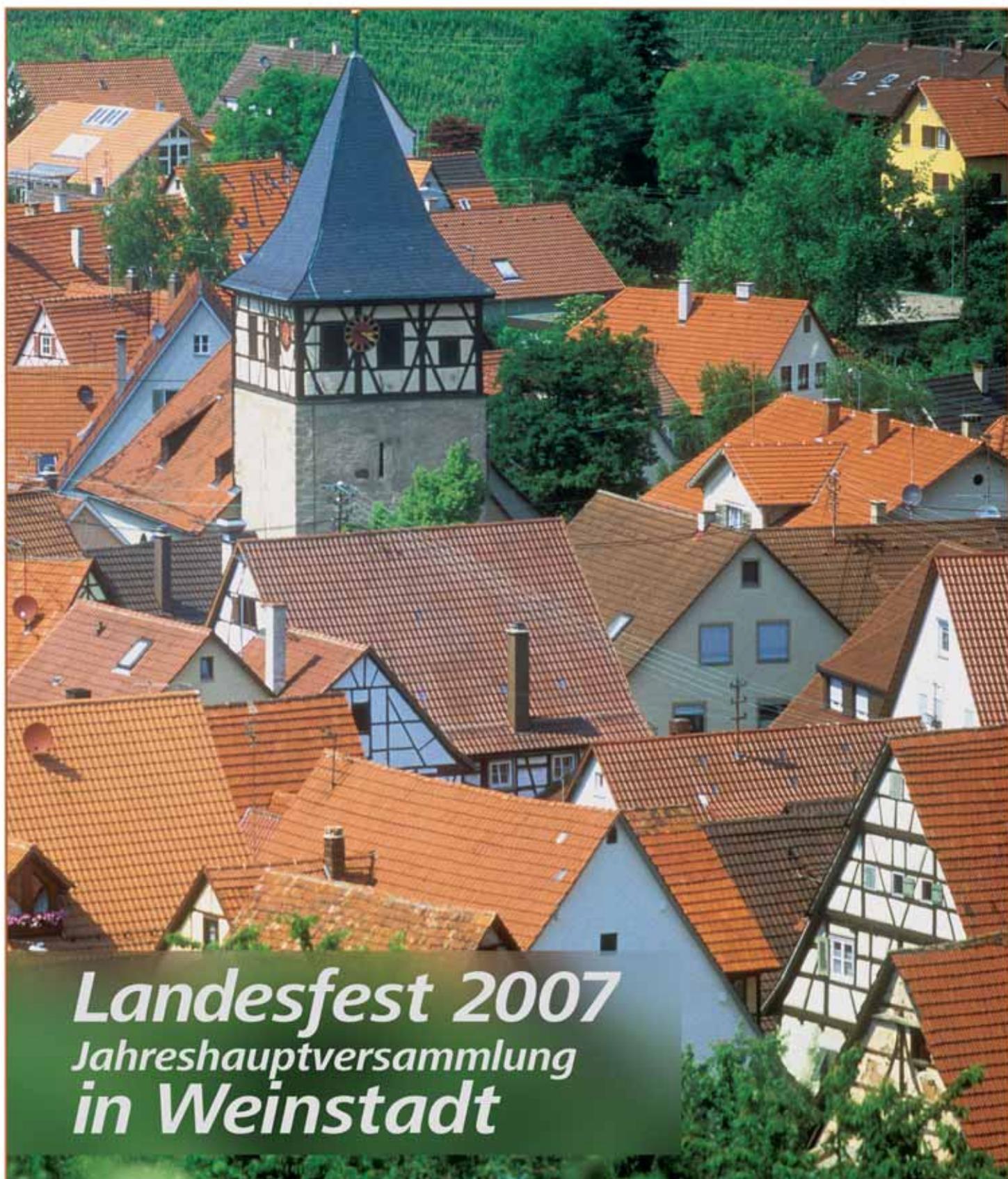


Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

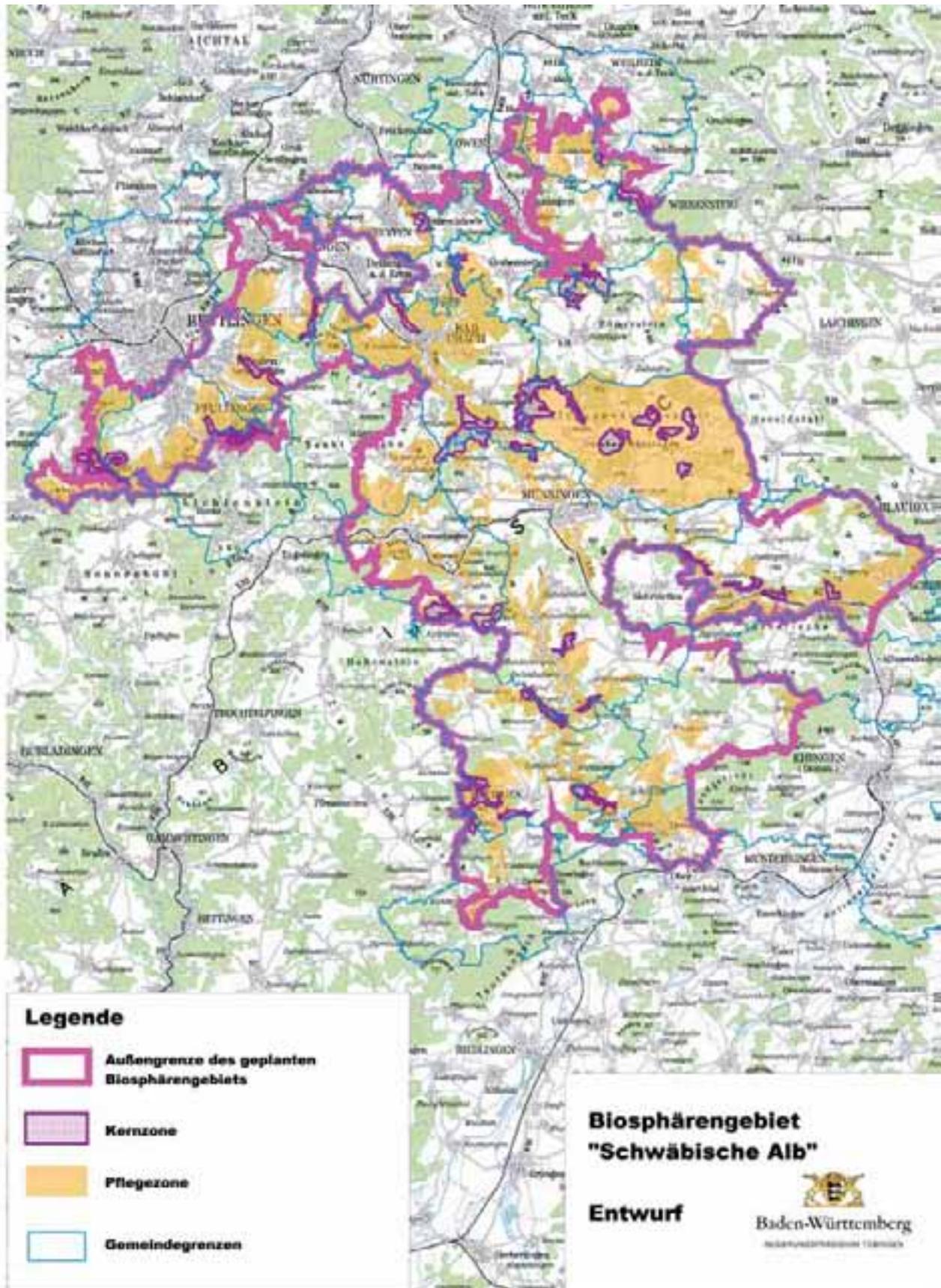
2/2007 113. Jg
März/April



Landesfest 2007
Jahreshauptversammlung
in Weinstadt

Biosphärenggebiet »Schwäbische Alb«

Das geplante Biosphärenggebiet »Schwäbische Alb« nach dem Stand der Diskussion im Dezember 2006 umfasst drei Zonierungen. Die (auf der Karte gelb unterlegte) Pflegezone macht etwa ein Drittel des Gebiets aus; hier werden wertvolle Ökosysteme der Kulturlandschaft durch schonende Nutzung erhalten. Die Kernzone umfasst Gebiete, die dem unbeeinflussten Naturzustand sehr nahe kommen, beispielsweise Schluchtwälder am steilen Albtrauf. Die auf der Karte weiß gehaltene Fläche innerhalb der Außengrenze ist der Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum der Entwicklungszone.



	Landesfest und Jahreshauptversammlung in Weinstadt Einladung & Programm 4	Schwäbische Albvereinsjugend – Aktiv 21
	Dr. Bernd Breyvogel, Jochen Beglau Weinstadt Wein und Geschichte im Herzen des Remstals 7	Kinderseite – Rätsel 22
	Dr. Manfred Steinmetz Weinstadt Natur und Landschaft 10	Siegfried Bachmann Über die Ähnlichkeiten von Schwäbisch und Englisch Kleine Sprach- und Wörterkunde 23
	Wandertipp für Kinder Spielplätze in Weinstadt 13	Mundart & Musik 23
	Günther Hecht Aussichtstürme im Münsinger Hardt Einweihungsfeier am 1. April 2007 14	Gunter Haug Mundartdichtung heute »Der letzte Mohikaner« Gottlob Haag erhält den Ludwig-Uhland Preis 24
	Dr. Eva Walter Unterwegs mit GPS Technik und Wandern 16	Kurt Heinz Lessig Unsere kleine Tierkunde – Tauben singen nicht! 25
	Gunter Haug Abenteuer Landesgeschichte Schauplatz Neufra an der Donau 17	Schwäbischer Albverein – Intern 25
	Dr. Eva Walter, Hans Georg Zimmermann Klänge aus dem Wacholder Muster des Hirtenhorns gebaut 18	Aus dem Verein 28
		Schwäbischer Albverein – Aktiv 31
		Neue Bücher & Karten 34

Titelbild:
Thomas Pfündel: Strümpfelbach, Teilort von Weinstadt

An alle Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

In Weinstadt im Remstal findet in diesem Jahr die Hauptversammlung und das Landesfest statt. Hierzu lade ich Sie recht herzlich ein und wünsche mir, dass möglichst viele Albvereinler und Gäste kommen. Weinstadt bietet viel: Weinberge und Wein mit klingenden Namen, die man von den Etiketten her kennt, natürlich. Rechts und links des dicht besiedelten Remstals gibt es idyllische Seitentäler mit genauso idyllischen Ortschaften, dazuhin Wiesen, weite Wälder auf den Höhen und schöne Aussichtspunkte oberhalb der Weinberghänge. Die Stadt und ihre Umgebung präsentieren sich in diesem Heft. Nehmen Sie sich Zeit für Spaziergänge und Wanderungen – es lohnt sich! Geschichtsträchtige Orte, Natur und Landschaft und nicht zuletzt der Remstaler Wein sind einen ausgiebigen Besuch wert – und natürlich auch unser buntes großes Landesfest, das wieder vieles bietet für Groß und Klein.

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins lade ich hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 17. Juni 2007, 10 Uhr, in die Beutelsbacher Halle nach Weinstadt-Beutelsbach ein. Das Programm des Landesfests des Schwäbischen Albvereins finden Sie auf den nächsten Seiten.



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Landesfest 2007 16.–17. Juni in Weinstadt



Wir laden Sie sehr herzlich zum Landesfest des Schwäbischen Albvereins 2007 nach Weinstadt ein und heißen Sie herzlich willkommen in unserer traditionsreichen Stadt. Weinstadt liegt im Herzen des Remstaler Weinbaugebiets, umgeben von den Hängen des Schurwalds, Obstwiesen und Weinbergen. Die rund 26.000 Einwohner leben in den Weinorten Beutelsbach, Endersbach, Großheppach, Schnait und Strümpfelbach.

Der Name Weinstadt sagt schon: Wohin der Blick auch geht, überall ist die Stadt von Rebhängen umgeben. Weinstadt ist eines der größten Weinbauzentren in Baden-Württemberg und nicht von ungefähr Sitz des Tourismus- und Verkehrsverbandes »Remstal-Route«. Die Produkte der Remstalkellerei und der privaten Weingüter genießen einen hervorragenden und weit über das Remstaler Weinanbaugebiet hinaus bekannten Ruf.

Eine herrliche Landschaft mit idyllischen Seitentälern, Weindörfern, mit einer hervorragenden und vielfältigen Gastronomie und ein bunter Reigen fröhlicher und geselliger Feste machen Weinstadt zu einem beliebten Wohnort und Naherholungsziel vor den Toren Stuttgart.

Landesgeschichtlich hat sich im Herzen des Remstals Bedeutendes ereignet. In Beutelsbach befand sich bis 1311 die Grablege der Herren von Württemberg, ehe diese nach Stuttgart verlegt wurde. Der Bauernaufstand des »Armen Konrad« nahm im Jahre 1514 ebenfalls hier seinen Anfang.

Schnait ist der Geburtsort des Liederkomponisten Friedrich Silcher, zu dessen Andenken ein Museum über sein Leben und Wirken eingerichtet wurde. Die private Sammlung im Strümpfelbacher Museum Nuss zeigt Kunst ersten Ranges.

Zusammen mit dem Bauernkriegsmuseum, dem landwirtschaftlichen Museum Pflaster 14 und den heimatgeschichtlichen Museen der Stadtteile wird Geschichte zum Anfassen vermittelt.

Für den Erholungssuchenden stehen zahlreiche ausgeschilderte örtliche und überörtliche Wanderwege zur Verfügung, die Landschaft, Kultur und Natur zu jeder Jahreszeit zum Erlebnis werden lassen. Eine ganz besondere Verbindung sind bildhauerische Kunst und Weinbau im vielbesuchten Strümpfelbacher Skulpturenpfad miteinander eingegangen. Ein Spaziergang durch die Schnaiter Reblagen mit den in Stein gehauenen Darstellungen zum Wengertleben bieten ebenfalls besondere Aus- und Einblicke.

Genießen Sie die Gastfreundschaft der Stadt, der Ortsgruppe Weinstadt und des Rems-Murr-Gaues des Schwäbischen Albvereins. Freuen Sie sich auf die Geselligkeit des Festes mit seinen vielfältigen Darbietungen und kulturellen Angeboten für Jung und Alt und auch auf die hervorragenden Weine.

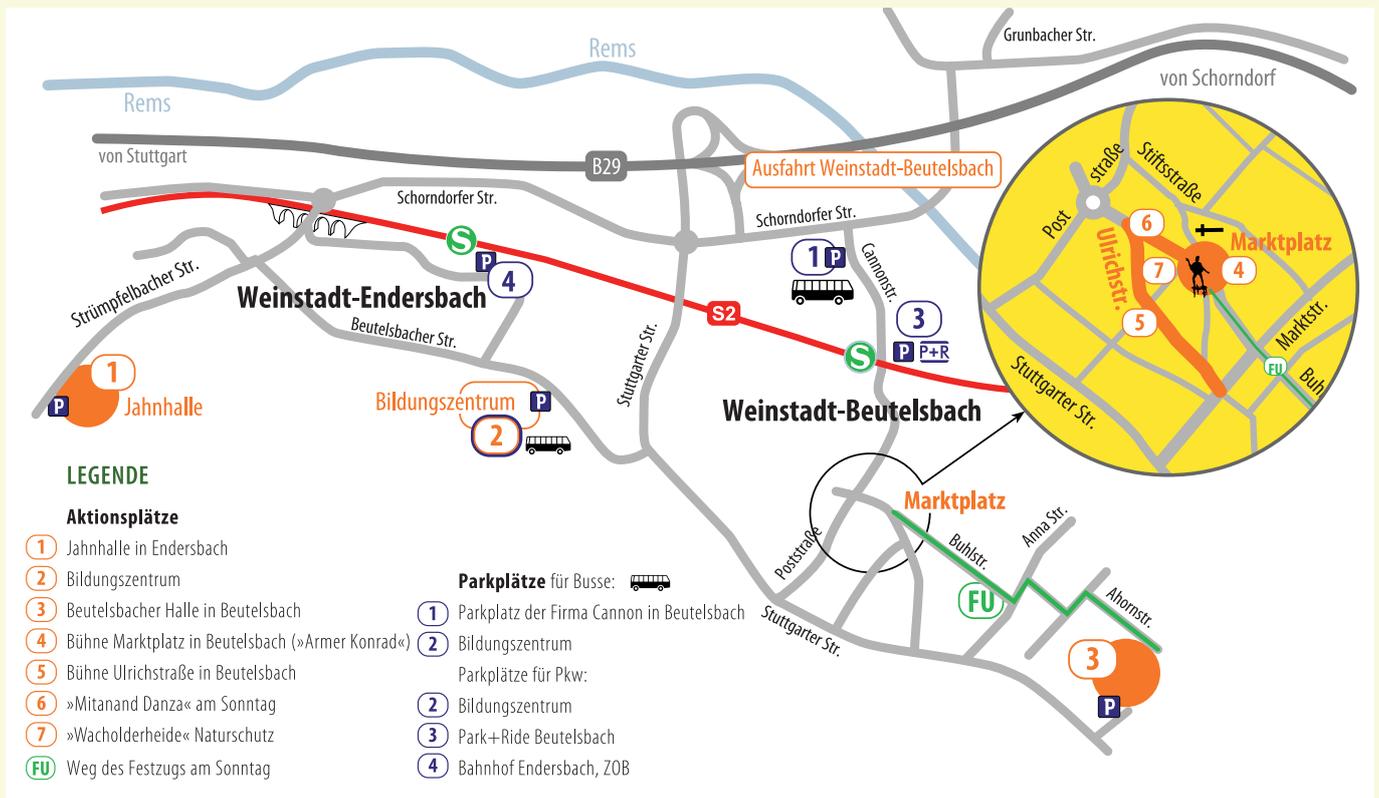
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Weinstadt.

Jürgen Oswald
Oberbürgermeister

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß,
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Jörg Brehmer
Vorsitzender des Rems-Murr-Gaues

Volker Bechler
Vorsitzender der OG Weinstadt



Programm

Auftaktveranstaltungen

Kultur im Wort, Fr. 30. März, DEIN THEATER Stuttgart:
»Blaus Wunder«, Stifstkeller Beutelsbach, 19.30 Uhr,
Sebastian Blau: Musikalisch – literarisch
vorgetragen und rezitiert.

Mundart mit Musik, Fr 4. Mai, ein Abend mit dem Goissahannes, Stifstkeller Beutelsbach, 19.30 Uhr

Ausstellung:

»Der Schwäbische Albverein im Wandel der Zeit«,
13.–24. Juni, Stadtbibliothek in Beutelsbach,
Kurt-Dobler-Saal,
Ausstellungseröffnung: Di 12. Juni, 19.30 Uhr

SAMSTAG, 16. JUNI

8.30 Uhr • Öffnung des Tagungsbüros im
Rathaus in Beutelsbach

9 Uhr • Ausstellung in der Stadtbibliothek
»Der Schwäbische Albverein im Wandel der Zeit«

11–22 Uhr • Beginn der Bewirtung, Volkstanz, Musik und
Fahnschwingen, Spiel und Aktionen für Groß und Klein,
Beutelsbach, Marktplatz und Ulrichstraße

14 Uhr • Wanderungen W 1 und 2
»In und um Weinstadt herum«

14.30 Uhr • üStadt- und Museumsführungen für
Spaziergänger und Familien

14.30 Uhr • Wanderung W 3 »Botanische Wanderung«

15–17 Uhr • Konzert der Volksmusikgruppen in der
Stiftskirche Beutelsbach

17 Uhr • Musik und Tanz, Beutelsbach,
Marktplatz und Ulrichstraße

19 Uhr • Begrüßungsabend in der Jahnhalle, Endersbach

20 Uhr • »Danzfescht« in der Reinhold-Nägele-Realschule,
Bildungszentrum, Endersbach, mit der Volkstanzmusik
Frommern und Katz & Co

SONNTAG, 17. JUNI

8.30 Uhr • Öffnung des Tagungsbüros im
Rathaus Beutelsbach

8.30 Uhr • Ökumenischer Gottesdienst in der Stiftskirche
Beutelsbach

9 Uhr • Ausstellung »Der Schwäbische Albverein
im Wandel der Zeit«

10 Uhr • Wanderungen W 1 und 2
»In und um Weinstadt herum«

10 Uhr

Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins

Beutelsbacher Halle, Beutelsbach, mit Grußworten und An-
sprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Würt-
temberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Alb-
vereins und des Hauptjugendwarts der Albvereinsjugend,
Abrechnung 2006 mit Berichten der Rechnungsprüfer so-
wie Vorstellung des Haushaltsplans 2007, Wahl der Rech-
nungsprüfer, Ehrungen

10.30 Uhr • Stadt- und Museumsführungen für Spaziergänger und Familien

11 Uhr • Beginn der Bewirtung, Volkstanz, Musik und Fahenschwingen, Spiel und Aktionen für Groß und Klein, Beutelsbach, Marktplatz und Ulrichstraße

12.30 Uhr • Festzug der Wimpelträger, Fahenschwinger und Volkstanzgruppen mit der Musikkapelle Beutelsbach von der Beutelsbacher Halle zum Marktplatz, anschließend Wimpelbandausgabe am Aufgang zum Rathaus

13.30 Uhr • Naturkundliche Exkursion zum geplanten Naturschutzgebiet »Kirchsteig«

14 Uhr • Stadt- und Museumsführungen für Spaziergänger und Familien mit Kindern
14–15.30 Uhr • »Mitanand Danza«, Beutelsbach, Ulrichstraße

Jugend und Familien

Samstag und Sonntag

Ab 11 Uhr verwandelt sich die Ulrichstraße in Beutelsbach in eine große Spiel- und Aktionsstraße. Basteln, Geschicklichkeitsspiele, Kinderschminken, Buttenrennen, Kletterwand, Torwandschießen und vieles mehr bieten abwechslungsreiche Unterhaltung.

Im Rosengarten entführen eine Märchenerzählerin und ein Zauberer stündlich in magische Welten.

Beim Suchspiel »Findet ALBärt« für Kinder bis 12 Jahre gibt es einen Preis, wenn alle »ALBärts« auf dem Festgelände gefunden werden.

Verschiedene Aktionen, z.B. ein Naturlehrpfad, bieten die Gelegenheit, »etwas Natur« kennen zu lernen. In einer Wacholderheide werden Schafe und andere Tiere präsentiert. Am Samstag um 14.30 Uhr und am Sonntag um 14 Uhr beginnt die kindgerechte Stadtführung »Die Geschichte Beutelsbachs wird lebendig«.

Außerdem gibt es unseren Infostand und ein umfangreiches Musikprogramm.

Naturschutz

Samstag und Sonntag 11 Uhr: Ausstellung »Wacholderheide« zwischen den Aktionsplätzen Marktplatz und Ulrichstraße: Zahlreiche Wacholderbüsche und lebende Schafe symbolisieren Wacholderheiden auf der Alb. Am Informationsstand wird die Arbeit des Schwäbischen Albvereins aufgezeigt.

Samstag und Sonntag 15 Uhr: Filmvortrag »Landschaftspflege«, Haus des Ausländerbeirats direkt neben der »Wacholderheide«

So 13.30 Uhr: Naturkundliche Exkursion zum geplanten Naturschutzgebiet »Kirchsteig«. Vielfältige Informationen zum Berggrutsch vom April 2001 am Kirchsteigtobel bei Urbach unter Führung von Dr. Manfred Steinmetz, RP Stuttgart, Naturschutz. Gutes Schuhwerk erforderlich. Rückkehr gegen 17 Uhr, Treffpunkt zur Busabfahrt: »Wacholderheide«

Wanderungen

Treffpunkt: Denkmal »Armer Konrad« vor dem Rathaus Beutelsbach

Unsere Sponsoren zum LANDESFEST 2007

Volksbank Rems 




Kreissparkasse Waiblingen

 VR-Bank Weinstadt eG
Die Bank der Weinstädter


BUSREISEN & LINIENVERKEHR



REMSTALKELLEREI




Restaurant
Armer Konrad
Weinstadt-Beutelsbach




Zum Bretle
Weinstadt-Strümpfelbach



 BEST TRAVEL
REISE-BÜRO
Schiller

 *Blättle* Werbung und Information
die ankommt!



 *Restaurant Säckermühle*
REMSTAL GROSSEPPACH

W1, Sa 14 Uhr, So 10 Uhr

Zu aussichtsreichen Höhen durch die Weinberge

Dauer: 3 Stunden, ca. 10 km

W2, Sa 14 Uhr, So 10 Uhr

Über die aussichtsreiche Schön Bühler Höhe zum Weinbau- und Skulpturenweg in den Schnaiter Weinbergen

Dauer: 3 1/2 Stunden, 12 km

W3, Sa 14.30 Uhr

Botanische Wanderung zum Sanitas Kräutergarten

Dauer: mit Erklärungen ca. zwei Stunden

Stadtführungen Sa 14.30 Uhr, So 14.30 Uhr

Kindgerechte Stadtführung durch die Geschichte Beutelsbachs für geschichtsbewusste Spaziergänger

Dauer: 1 1/2-2 Stunden

Festabzeichen

Das Festabzeichen ist im gesamten Festbereich für 4 € erhältlich. Das Abzeichen berechtigt zur kostenlosen Nutzung der Sonderbusse, der Teilnahme an Wanderungen und Stadtführungen sowie zum Besuch aller Weinstadt-Museen, ausgenommen das Silchermuseum in Schnait

Kontakt:

Volker Bechler, Rechbergstraße 21, 71384 Weinstadt,

Tel./Fax 07151/62745;

Heide Wörz, Weinbergstraße 2, 71384 Weinstadt,

Tel. 07151/64315, heide.woerz@web.de

Weinstadt

Wein und Geschichte im Herzen des Remstals

Von Dr. Bernd Breyvogel und Jochen Beglau

Im Herzen des Remstaler Weinbaugebiets, umgeben von den Hängen des Schurwalds, Obstwiesen und Weinbergen, liegt die Große Kreisstadt Weinstadt. Die 26.000 Einwohner leben in den traditionsreichen Weinorten Beutelsbach, Endersbach, Großheppach, Schnait und Strümpfelbach, die sich 1975 zu Weinstadt zusammengeschlossen haben.

Beginnen wir die Geschichte von Weinstadts Teilorten mit Beutelsbach, das mit über 8.000 Einwohnern nicht nur den größten Teilort bildet, sondern auch auf die früheste Erwähnung in den Schriftquellen verweisen kann. Diese datiert um 1080 und rückt den Flecken sogleich auf landesgeschichtliche Ebene: Er kann mit Fug und Recht als die Wiege des Hauses Württemberg bezeichnet werden, da der erste namentlich bekannte Vertreter dieses Geschlechts, ein Konrad, sich damals zunächst nach Beutelsbach und erst später nach der Burg auf dem Württemberg nannte. Beutelsbachs Geschichte ist aber noch in zwei weiteren Punkten von weit überregionaler Bedeutung: Hier befand sich auch die erste Grablege der Württemberger, und zwar in dem wohl schon im 11. Jahrhundert gegründeten Stift, das Graf Ulrich um 1250 erneuerte oder wieder begründete. Deshalb erhielt Ulrich den Beinamen „der Stifter“. Nach der Verwüstung des Stifts im Reichskrieg gegen Graf Eberhard den Erlauchten verlegte es dieser mitsamt der Grablege vor 1320 nach Stuttgart. Beutelsbachs Funktion als einer der frühen Herrschaftsmittelpunkte Württembergs war damit beendet.

Und schließlich nahm 1514 der (fast) landesweite Bauernaufstand des »Armen Konrad« hier sowohl seinen Anfang wie sein Ende. Der Beutelsbacher »Geißpeter« gab den Anstoß dazu, indem er aus Protest gegen eine neue Verbrauchssteuer Gewichtsteine im Fluss versenkte. Gegen Ende des Aufstands wiederum sammelten sich Bauern auf dem Kappelberg über Beutelsbach, mussten dann aber dem militärischen Druck Herzog Ulrichs nachgeben. Einige Anführer, darunter der Geißpeter und der ebenfalls aus Beutelsbach stammende Hauptmann Hans Volmar, wurden hingerichtet.



Stadt Weinstadt

Turm der Beutelsbacher Stiftskirche (oben). Die Bronzeskulptur des »Armen Konrad« steht auf dem Marktplatz in Beutelsbach.



Stadt Weinstadt



Schloss der Herren von
Gaisberg in Großheppach

Stadt Weinstadt

Thomas Pfänder

Endersbach – Archäologie und Industrie

Zwar sind natürlich alle Teilorte Weinstadts älter als ihre Ersterwähnung in den Schriftquellen, aber Endersbach bietet besonders viele archäologische Belege für die Zeit davor. Von der jüngeren Altsteinzeit über die Bronzezeit, die Kelten, Römer und Alemannen konnten hier aus fast jeder Epoche der Vor- und Frühgeschichte Siedlungen bzw. Gräber mit den entsprechenden Funden nachgewiesen werden.

Als dann im Jahre 1278 der Name Endersbach als »Anderspach« erstmals in den schriftlichen Quellen auftaucht, dürfte der Ort schon zu Württemberg gehört haben. Wie andere Orte im Remstal nahm der Weiler vor allem im 15. Jahrhundert an Bevölkerung so zu, dass die von der Kirche in Waiblingen abhängige Kapelle 1462 zur Pfarrkirche erhoben werden konnte.

Mit dem benachbarten Strümpfelbach entstand nach der Aufteilung der gemeinsamen Markung im 16. Jahrhundert ein langer Streit über die nach wie vor gemeinsamen Wälder, der erst 1793 durch Herzog Carl Eugen von Württemberg geschlichtet wurde. An dieses für beide Orte einschneidende Ereignis erinnert bis heute der berühmte »Karlstein«.

Nicht zuletzt durch seine verkehrsgünstige Lage – bereits 1860 erfolgte der Anschluss an das Eisenbahnnetz – nahm Endersbach stärker als andere Teilorte Weinstadts Anteil an der Industrialisierung des Remstales. So zog 1909 die spätere Weltfirma Birkel von Schorndorf hierher.

Großheppach – Ein berühmter Kriegsrat und »Großheppacher Schwestern«

Der 1278 bzw. 1279 erstmals genannte Weinort war zunächst, wohl als badisches Lehen, weitgehend in den Hän-

den der Herren von Heppach, bevor er an die Kurpfalz und dann schrittweise, bis 1506, an Württemberg kam. Kurz darauf beteiligten sich Großheppacher auch am Aufstand des Armen Konrad wie auch am Bauernkrieg.

Geradezu Weltgeschichte schrieb Großheppach im Spanischen Erbfolgekrieg, als 1704 die drei berühmten Feldherren Markgraf Ludwig von Baden, der »Türkenlouis«, Prinz Eugen von Savoyen und der Herzog von Marlborough hier im Gasthof Lamm zusammenkamen, um das weitere militärische Vorgehen gegen die Franzosen und ihre Verbündeten zu planen. Die Beratungen führten zu der berühmten Schlacht bei Höchstädt am 13. August 1704, die mit einem glänzenden Sieg über die französisch-bayerischen Truppen endete. Der Gasthof Lamm besteht übrigens bis heute in dem damaligen Gebäude!

1856 gründete die aus dem Schwarzwald kommende Arzttochter Wilhelmine Canz mit Unterstützung des hiesigen Pfarrers ein »Mutterhaus« für Lernschwestern in der Kindererziehung. Damit legte sie den Grundstein für eine bis heute aktive Ausbildungsstätte, die den Begriff »Großheppacher Schwestern« als Synonym für fortschrittliche Pädagogik in aller Welt bekannt machte.

Schnait – Drei Schlösser und Friedrich Silcher

Schnait ist vor allem als Geburtsort Friedrich Silchers überregional bekannt. An ihn erinnert das Silchermuseum des Schwäbischen Sängerbunds im alten Schulhaus, seinem Geburtshaus. Darüber hinaus bietet der Ort aber auch einige bau- und kunstgeschichtliche Besonderheiten, die die recht komplizierte Besitz- und Herrschaftsgeschichte widerspiegeln. Bereits in der ältesten erhaltenen Urkunde von 1238 ist eine Zweiteilung des Ortes bei den hiesigen



Strümpfelbach: Fachwerkhäuser zwischen den Weinbergen

Lehensleuten des Klosters Adelberg ablesbar. Später gelangte dann ein Teil Schnaits über die Dürner von Dürnan an die Gaisberger, die als Beamte und Lehensleute Württembergs in den Adelsstand aufstiegen. Der andere Lehenteil ging über die Herren von Urbach 1478 an die Schenken von Limpurg. Beide Seiten beanspruchten auch Herrschaftsrechte im Dorf, worüber die Schenken in heftigen Streit mit dem Herzogtum Württemberg gerieten. Württemberg besaß nämlich nicht nur die Bauern des Gaisberger Teils von Schnait als Leibeigene, sondern übte auch sonstige Herrschaftsrechte aus. Am Ende konnte sich der Herzog durchsetzen und 1605 bzw. 1607 ganz Schnait in Besitz nehmen.

Bedeutende bauliche Zeugen dieser Herrschaftsgeschichte stellen die drei Gaisbergschen Schlösser des 16./17. Jahrhunderts dar. Gerade die mächtige Doppelanlage des Unteren Schlosses prägt bis heute das Ortsbild.

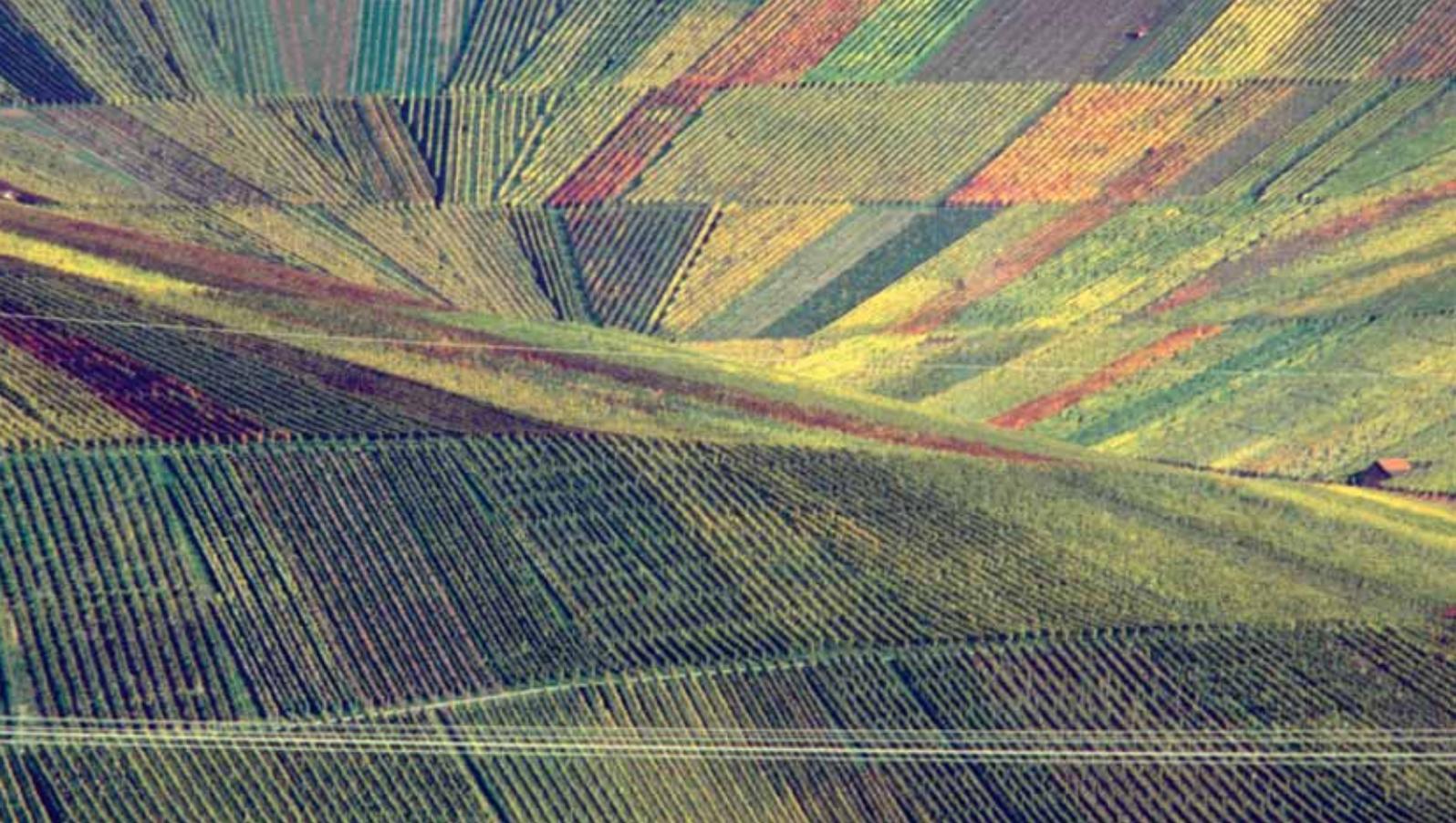
Strümpfelbach – Fachwerk und Wein

Während der Weinbau in allen Teilorten Weinstadts eine prägende Rolle spielt, nimmt Strümpfelbach durch sein geschlossenes Fachwerk-Ortsbild, das nicht nur in Weinstadt, sondern in ganz Württemberg seinesgleichen sucht, eine besondere Stellung ein. Wein ist bereits Gegenstand der

ersten schriftlichen Erwähnung des Ortes 1265. Der wohl schon damals württembergische Ort wurde wahrscheinlich vom älteren Endersbach aus gegründet, was sich u.a. in einer bis ins 16. Jahrhundert gemeinsamen Markung und dann in dem erwähnten Wald- oder Markungsstreit niederschlug. Mehr über die Stadtgeschichte erfahren Sie bei einer der Stadtführungen während des Landesfests des Schwäbischen Albvereins (Programm S. 6) und im Internet unter www.weinstadt.de.



Weinberge und Streuobstwiesen umgeben Schnait



Weinstadt – Natur und Landschaft

Von Dr. Manfred Steinmetz

Der lokalpatriotisch neutrale, offensichtliche Kunstname »Weinstadt« aus der Epoche der großen Gemeindereform um 1975 vermittelt zwar den Hinweis auf eine Weinbaugegend, offenbart aber weder historische Wurzeln noch die topographische Lage. Deshalb erscheint zunächst eine geographische Standortbestimmung zweckmäßig.



Alle Bilder: M. Steinmetz

Naturräumlich liegt die politische Gemeinde Weinstadt mit ihren Teilorten Beutelsbach, Endersbach, Großheppach, Schnait und Strümpfelbach im Übergangsbereich der löss- bzw. lösslehmbedeckten Gäuflächen des Schmidener Feldes im Westen zum Keuperbergland beiderseits der Rems. Im Süden reichen die Gemarkungen auf die Schurwaldhöhen, im Norden auf die Berglen hinauf. 200 bis 250 Meter

steigt die Keuperstufe über den Talboden an und durchmisst die Keuperschichtenfolge vom Gipskeuper über den Schilfsandstein, die Unteren Bunten Mergel, den Kiesel-sandstein und die Oberen Bunten Mergel bis zur Stubensandstein-Hochfläche. Diese Landterrasse trägt nordöstlich Großheppach (um Buoch) und vor allem auf den Höhenrücken des Schurwaldes noch Reste der Schwarzjuraplatte. Da die Schichten leicht nach Südosten einfallen, haben sich die gegen das Schichtfallen gerichteten Remszuflüsse aus dem Schurwald tief eingeschnitten und diesen am Nordrand stark zertalt (Stettener Bach, Strümpfelbach/Haldenbach, Beutelsbach/Schweizerbach); von den Zuflüssen aus den Berglen hat hingegen nur der Gundelsbach nordöstlich Großheppach einen ähnlich langen Taleinschnitt zum Remstal geschaffen.

Die langgestreckten Talzüge erlauben an den Süd- und Westhängen Weinbau in diesem Teil des Schurwaldes bis weit ins Keuperbergland hinein, während die Rebflächen

Blick vom Sonnenberg beim Landgut Burg nach Norden über den Stufenrandtrichter zum Korber Kopf mit der gut erkennbaren Schilfsandstein-Terrasse auf halber Höhe. Im Mittelgrund Endersbach; der Hügel im linken Horizontabschnitt ist der Sörenberg.

nördlich der Rems nur die gering zertalte, remsseitige Stirn der Berglen einnehmen. Aufgrund der Südexposition reicht der Weinbau dort allerdings ostwärts bis zum Sünchenberg bei Schorndorf; am Schurwaldnordrand endet er bereits am Schönbühl, also nur zwei Kilometer östlich des Beutelsbacher Ortsrandes.



Aussicht vom Utzberg östlich des Landguts Burg über die Weinproduktionslandschaft von Schnait (mit Hochspannungsleitungen im Vordergrund) (linke Seite, oben). Städtischer Mauerweinberg in

Schnait (oben). Blick von der Lindhalde über Strümpfelbach auf die Naturdenkmale »Kuppe des Sonnenbergs« (links) und »Hinterer Klingenkopf« (rechts), zwei Inselbiotope auf hartem Fleinsstein (unten).

Aussichtspunkte mit Rundblicken

So wird das Stadtgebiet von Weinstadt – vereinfacht dargestellt – geprägt von der Remsaue, den ausgedehnten Weinberghängen in Südlage und Obstbaumwiesen in Nordlage sowie den bewaldeten Höhenzügen. Spaziergänge und Wanderungen durch Reb- und Obsthänge erfahren Höhepunkte an den zahlreichen Aussichtspunkten, von denen man weite Rundblicke über die Remstallandschaft hat und gute Einblicke in die Natur- und Kulturlandschaft bekommt. Wer beispielsweise vom Aussichtsdach der turmartigen Schützenhütte am Sonnenberg westlich des Landguts Burg hinüber zum Korber Kopf blickt, erkennt deutlich die vorspringende Terrasse des Schilfsandsteins. Bei den Rebflurbereinigungen wurden viele der einstmals gut sichtbaren Gesteinsstufen von den gewaltigen Planiererraupen verwischt, und das einst markante Profil der Hänge wurde weitgehend glatt gehobelt: Andere widerstandsfähige Schichten wie beispielsweise der Kieselsandstein treten noch als schwache Vorsprünge am Abhang der Keuperberge in Erscheinung oder bilden wie der Klingenkopf und der schon erwähnte Sonnenbergsporn südlich Endersbach als vereinzelte, von den Baumaschinen respektierte Felsköpfe Inseln mit Baumbewuchs inmitten eines intensiv bewirtschafteten Rebenmeeres.

Beispiel Strümpfelbach

Betrachten wir die Fluren am Beispiel Strümpfelbachs genauer: Im engen, gestreckten Kerbtal des gleichnamigen Bachs zieht sich in der Tiefenlinie (unter 300 m NN) der bekannte Weinort mit seinen schmucken Fachwerkhäusern



längs der Hauptstraße nach Nordwesten. Bis in 470 m Höhe erheben sich die Schwarzjurahöhen zwischen den parallelen, südost/nordwest ausgerichteten benachbarten Tälern. Im Winterhalbjahr bescheint die niedrig stehende Sonne die südwestliche Talflanke so gut wie gar nicht und den Ort selbst nur kurz am späten Vormittag, ab Mittag kriechen die Schatten schon wieder den Gegenhang hinauf. Im Sommerhalbjahr aber empfängt dieser bis kurz vor Sonnenuntergang ausreichend Energie, welche bis zur Flurbereinigung zudem noch von unzähligen Weinbergmäuern gespeichert worden ist. Der Nordosthang ist dem Streuobstbau vorbehalten, der südwestexponierte ausschließlich dem Weinbau. Eine Begleiterscheinung winziger Rebparzellen waren früher viele und lange, nicht immer aufgeräumte und gemähte Grenzsäume sowie unterschiedliche Bearbeitungszeitpunkte der Stückchen. Zahllose Trockenmauern und „Stäffele“ garantierten Reptilien, Am-



phibien, Schnecken, Insekten und Kleinsäugern Unterschlupf und waren gleichzeitig Standorte für Moose, Flechten und die bunten Fetthennen-Arten. Kleine Steinbrüche und Mergelgruben wurden immer wieder aufs Neue von Weinbergunkräutern oder der typischen Weinbergbegleitflora erobert, und alles zusammen zeugte nicht zuletzt von spezialisierter (Hand-)Arbeitskultur. Heute wird das Landschaftsbild von maschinengerechten Rebanlagen bestimmt – lediglich die sortengebundene Herbstfärbung der Rebenblätter schafft Unterschiede in der einheitlichen Fläche.

Schnaiter Mauerweinberg

Unter den arbeitstechnischen Gesichtspunkten einer rationellen und damit konkurrenzfähigen Weinproduktion war die Flurneuordnung unabdingbar; betrachtet man sie aber unter den Gesichtspunkten des Natur- und Landschaftsschutzes, so wird der Verlust, der wegen seiner ökologischen und kulturellen Komponente sogar ein doppelter ist, überdeutlich: Viele der aufgezählten Landschaftselemente sind gänzlich verschwunden – und mit ihnen ihre spezialisierte Lebewelt –, andere auf einige wenige Standorte zurückgedrängt. Der kleine städtische Mauerweinberg auf Schnaiter Gemarkung führt ökologisch gesehen nur ein Inseldasein, ist aber genauso wichtig und aner kennenswert wie beispielweise der Erhalt von Hochstammwiesen durch Baumpflege und Beweidung in den Rainwaldstü ckeln auf Gemarkung Beutelsbach oder andere gemeindliche Naturschutzvorhaben.

Schwäbische Toskana

Weinbau weist in unseren Breiten auf örtlich begrenzte Bereiche submediterraner Klimabedingungen hin, in denen neben der Weinrebe auch Tier- und Pflanzenarten wärmerer Klimaregionen gut gedeihen. Viele von ihnen waren in diese Bereiche eingewandert, befinden sich daher auf

Naturdenkmal »Hinterer Klingenkopf« mit Steppenheidestreifen, Felsköpfen, Magerrasen und Gebüsch inmitten von Rebanlagen.

»Inseln« oder am Rand ihres Verbreitungsgebiets und sind deshalb durch Nutzungsänderungen besonders gefährdet. Zahlreiche Naturdenkmale auf Weinstadter Gemarkung dienen daher dem Erhalt solch wärmeliebender Arten und ihrer Standorte, die der verstorbene Naturschutzbeauftragte und Albvereins-Hauptnaturschutzwart Dr. Hans Scheerer ob ihrer Konzentration im südwestlichen Rems-Murr-Kreis zusammenfassend als »Schwäbische Toskana« bezeichnete. Neben den ebenfalls als Naturdenkmale geschützten bewaldeten Klingen, Feldgehölze, Hohlwege, Quellen und anderen Elementen beinhalten die Trockenrasen, Steppenheidestreifen und wärmeliebenden Fels- und Saumgesellschaften botanische Besonderheiten. So finden sich im oben bereits erwähnten Naturdenkmal »Hinterer Klingenkopf« auf Gemarkung Endersbach – einer Kuppe mit kleinem Steppenheidevorkommen, welcher bei der Flurbereinigung umgebende Magerrasen-Hangbereiche zugeordnet werden konnten – neben den klassischen Steppenheide-Arten Blutroter Storchschnabel, Ästiger Grasllilie, Bergaster und Schwalbenwurz auch Hirschwurz, Gefranster und Deutscher Enzian, Mücken-Händelwurz, Pyramiden-Schillergras und als Seltenheit Schmalblättriger Lein. Als Beispiel für einen wärmeliebenden Eichen-Hainbuchenwald sei das Naturdenkmal »Waldrand des Nonnenbergs« auf Schnaiter Gemarkung genannt; hier kommen im Wald Elsbeere und Seidelbast, im Saum ebenfalls Ästige Grasllilie, daneben aber auch Warzen-Wolfsmilch, Färber-Ginsler, Schwarzwerdende Platterbse und Essig-Rose vor. Die Landschaftsschutzgebiete von Weinstadt und Umgebung sichern vor allem ortsnahe Erholungsräume und dienen der Frischluftversorgung, dem Klimaausgleich, der Regulierung des Wasserhaushalts und nicht zuletzt der Gliederung der stetig wachsenden Siedlungsbereiche im Remstal.



WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Spielplätze in Weinstadt

Hurra, zwei schöne Spielplätze! Auf geht's nach Weinstadt! Zum Spielplatz am Karlstein müssen wir ein bisschen wandern; den Wald-Spielplatz Pfaffenholz können die Eltern mit dem Auto direkt ansteuern. Beide Plätze sind mit Grillstelle und Sitzplätzen ausgestattet; im Pfaffenholz ist auch eine Schutzhütte dabei.

Weinstadt erreicht man mit dem Auto über die B 29. Zum Wald-Spielplatz Pfaffenholz muss man zunächst nach Beutelsbach, dort die erste Straße links Richtung Ortsmitte und Schönbühl, über den Kreisverkehr geradeaus, dann die nächste Möglichkeit links (Stiftstraße), am Ende der Stiftstraße wieder links in die Schönbühlstraße. Man bleibt auf der Schönbühlstraße, die aus dem Ort hinaus auf den Berg führt und recht schmal wird. Man fährt an Obstgärten und Weinbergen entlang, vorbei am ehemaligen Jugendheim (ein neoklassizistischer Bau) und am Saffrichhof (den Wohngebäuden der ehemaligen Bediensteten des Jugendheims) direkt zum Waldspielplatz, den man nicht verfehlen kann.

Vom Wald-Spielplatz Pfaffenholz aus kann man aber auch Wanderungen unternehmen; allerdings sind die Wege nicht kinderwagengerecht. In südliche Richtung geht durch den Wald, wer den Skulpturenpfad in Schnait erkunden will. Nach etwa zwei Kilometern stößt man auf die K 1865, die man überquert. Hier beginnt der Weinbau- und Skulpturenweg des Schnaiter Hobbykünstlers und Wengerters Ludwig Heeß, auf dem es allerlei Schönes auch für Kinder zu erkunden gibt.

In nördliche Richtung geht es über Schönbühl zu den Drei Riesen, einem schönen Aussichtspunkt in den Weinbergen. Das sind aber insgesamt etwa sechs Kilometer zu laufen!

Zum Spielplatz am Karlstein fahren wir auf der K 1864 von Beutelsbach nach Aichelberg. An der zweiten Haarnadelkurve liegt rechts der Parkplatz. Nach etwa 600 Metern sind wir am Karlstein. Dort können wir Rast machen,



Stadt Weinstadt

Strümpfelbacher Skulpturenpfad

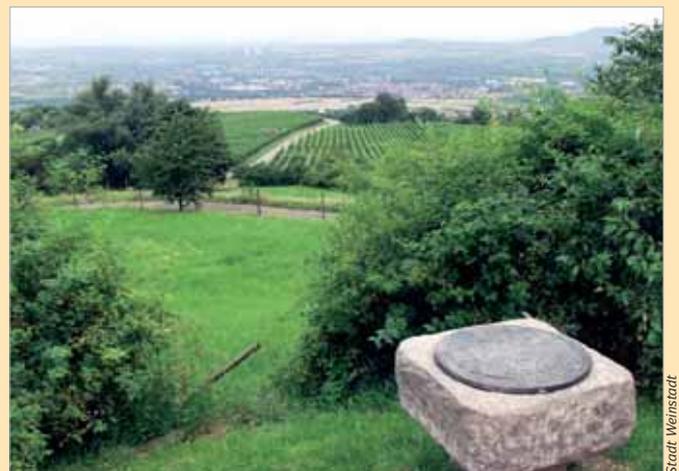
grillen und spielen, während die Eltern einen Blick ins Remstal werfen können.

Ein bisschen Kunst erkunden, schadet keinem. Zu diesem Zweck geht es abwärts in die Weinberge Richtung Strümpfelbach zum Skulpturenpfad mit seinen 25 Skulpturen aus Bronze und Stein.

Wanderliteratur:

Reihe »Natur-Heimat-Wandern« des Schwäbischen Albvereins: Schurwald, Esslingen, Filder, 2. Auflage, 1998; Karten des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg: F520 Stuttgart, Freizeitkarte 1:50.000 (2007); F521 Göppingen, Remstal, Filstal, Freizeitkarte 1:50.000 (2004), Rund um Stuttgart, Wanderkarte 1:35.000 mit Radwegen und touristischen Informationen, Karte des Schwäbischen Albvereins (2005); Broschüre des Schwäbischen Albvereins und der Stadt Weinstadt, www.weinstadt.de

Der Karlstein liegt hoch über Endersbach.



Stadt Weinstadt



Illustration: HD Sumpf



Aussichtstürme im Münsinger Hardt

Einweihungsfeier am 1. April 2007

Von Günther Hecht, Vizepräsident

Das Münsinger Hardt, der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen im Biosphärengebiet »Schwäbische Alb«, wird ab April 2007 um vier Wanderziele reicher. Vier bisher militärisch genutzte Beobachtungs- und Feuerleittürme wurden vor dem Abriss bewahrt und dienen nun als Aussichtstürme. Sie wurden im Januar 2006 im Rahmen eines Gelände-Nutzungsvertrags mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, der neuen Eigentümerin des vormaligen militärischen Übungsgeländes, dem Schwäbischen Albverein übergeben. Im Lauf des vergangenen Jahres hat der Schwäbische Albverein mit Unterstützung von »Plenum-Region aktiv« des Landeskreises Reutlingen und mit der Bundesforstverwaltung die Türme unter hohem finanziellem Ein-

satz besuchergerecht umgebaut. Nun steht jeder Turm auf einer abgegrenzten Basisfläche, die gepachtet wurde; wegen der Gefährlichkeit des einstigen Truppenübungsplatzgeländes sind die Flächen eingezäunt oder abgegrenzt. Außerdem erhielten sie eigene Zugangswege, die teilweise neu angelegt wurden.

Die drei Stahlgittertürme im Norden und Osten des Münsinger Hardt stammen aus dem Jahr 1981 und sind von beträchtlicher Höhe. Der höchste Turm »Hursch« misst 42 Meter und ist von Zainingen aus zugänglich (oben und links); ein Wanderparkplatz befindet sich am Zugang zum Gelände. Zum Turm läuft man etwa einen Kilometer. Die Besteigung des hohen, mitunter schwankenden Turms ist allerdings nur etwas für wirklich unerschrockene Naturen. Nur drei Kilometer entfernt liegt der 20 Meter hohe Turm »Waldgreut« (rechte Seite, unten), der von »Hursch« aus über den Wanderweg erreichbar ist. Hier in der Umzäunung spürt man etwas von der Atmosphäre eines Trup-



Einweihungsfeier der Aussichtstürme Hursch, Waldgreut, Heroldstatt und Sternenberg Sonntag, 1. April 2007

Programm: 11 Uhr – Turn- und Festhalle Römerstein-Zainingen, Treffpunkt mit Bewirtung und Mittagessen durch die Ortsgruppe Zainingen

13 Uhr – Wanderung über den Katzensteg zum Turm »Waldgreut«, Führung: Günter Walter, Vorsitzender des Ermsgaus

14 Uhr – Eröffnungsfeier für alle vier Türme am Aussichtsturm »Waldgreut«

Begrüßung: Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Grußworte: Vertreter des Landes Baden-Württemberg, Regierungsbezirk Südwürttemberg/Hohenzollern, Landrat Thomas Reumann

15.30 Uhr – Turm-Fest in der Turn- und Festhalle in Zainingen mit Bewirtung

Begrüßung: Bürgermeister Michael Donth; Grußworte: Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Vertreter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Bundesforstverwaltung

Musikalische Umrahmung: Akkordeon-Orchester »Schwäbischer Albverein«, Zainingen

Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen



penübungsplatzes. Von beiden Türmen aus überblickt man das Gelände des Truppenübungsplatzes; bei entsprechender Wetterlage herrscht Alpenfernsicht.

Den Turm Heroldstatt (30 Meter) erwandert man am besten von Ennabeuren aus (linke Seite, unten). Dort gibt es an der Kapelle am Ortseingang Richtung Windkraftanlage einen Wanderparkplatz. Nach etwa 2,5 Kilometern hat man den Turm erreicht.

Der »Sternenberg« ist ein besonderes Bauwerk mit nur acht Metern Höhe, das um 1900 gebaut wurde: Die Windmühlen-Attrappe besteht aus einem Steinsockel und Obergeschoss aus Holz (oben). Er liegt am Südrand des ehemaligen Truppenübungsplatzes und ist von Böttingen aus zugänglich. Hier hat man einen schönen Blick ins Münsinger Hardt nach Norden, in eine Landschaft ohne Strommasten wie aus dem 19. Jahrhundert.

Für alle Besucherinnen und Besucher des ehemaligen Truppenübungsplatzes gilt: Die gut ausgeschilderten Wanderwege nicht verlassen! Am Wegesrand finden sich genug entsprechende Warnschilder und Hinweise. An den Eingängen geben große Hinweistafeln mit Karten des Wegenetzes Auskunft über alles Wissenswerte.

Mit einer Einweihungsfeier werden die Türme am Sonntag, 1. April 2007, zur Begehung für jedermann – jedoch auf eigene Gefahr – freigegeben. Damit kann dieses einmalige Landschafts- und Naturschutzgebiet als Kerngebiet des künftigen Biosphärengebiets »Schwäbische Alb« aus luftiger Höhe besichtigt werden.

Die vielen ehrenamtlichen Helfer des Schwäbischen Albvereins hoffen, dass mit diesen neuen Einrichtungen behutsam umgegangen wird und dass sie von mutwilligen Zerstörungen verschont bleiben.



Literatur

Ganz neu ist herausgekommen ist die Wanderkarte 1:35.000 »Ehingen, Münsingen«, auf der die Wege und Aussichtstürme im Münsinger Hardt verzeichnet sind (Wanderkarte des Schwäbischen Albvereins, Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, € 5,20, für Mitglieder bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle € 4,70). Wer mehr über den Ort Gruorn und seine Geschichte wissen will: Die fünfte Auflage von »Gruorn – Ein Dorf und sein Ende«, hrsgg. von Angelika Bischoff-Luithlen ist inzwischen erschienen, dank der Initiative von Rolf Walther Schmidt (Gesamtvorstand und Vorsitzender des Stuttgarter Gaus) und Manfred Stingel (Vorsitzender des Kulturrats des Schwäbischen Albvereins). Über die ausgeschilderten Wanderwege ist auch Gruorn wieder zugänglich, das 1939 zwangsgeräumte Dorf (siehe Heft 5/2006). Übrig geblieben ist das ehemalige Schulhaus und die renovierte Stephanus-Kirche mit Friedhof. Die fünfte Auflage des Buchs wurde mit 1986-2006 entstandenen Fotos ergänzt (332 S., 93 SW-Abb., Wiedemann-Verlag, ISBN 978-3-920801-57-5, € 23).

Technik und Wandern

Von Dr. Eva Walter

Ein Gerät, das einem sowohl im Auto als auch beim Wandern hilft, nicht verloren zu gehen? »Gibt es,« meinte Hauptwegewart Dieter Stark und ging mit mir ins Fachgeschäft. Gefunden haben wir einen PDA, einen kleinen tragbaren Computer (Personal Digital Assistant, persönlicher digitaler Assistent). Der PDA kann sowohl als Navigationsgerät im Auto als auch beim Wandern benutzt werden. Das im wahrsten Sinne des Wortes handliche Gerät ist mit einem druckempfindlichen Bildschirm, dem Touchscreen, ausgestattet, der mittels eines Plastikstiftes bedient wird. Der GPS-Empfänger ist integriert, die Antenne befindet sich auf der Rückseite des Geräts und wird ausgeklappt, wenn es losgehen soll.

Zur Routenplanung kann das Gerät sofort eingesetzt werden, wenn der Akku geladen ist. Fürs Auto gibt es eine Halterung mit Stromanschluss für den Zigarettenanzünder. Das Programm zur Routenplanung schaltet sich automatisch ein, wenn die GPS-Antenne ausgeklappt wird. Die Bedienung ist kinderleicht; man kann über die Eingabe alles finden, selbst genaue Adressen, wenn man die Hausnummer weiß. Die freundliche Stimme sagt einem immer, wie man fahren muss. Und wenn man sich trotzdem verfährt, führt sie einen sicher wieder auf den richtigen Weg.



Die Anwendung fürs Wandern gestaltet sich etwas komplizierter. Der PDA kann an den PC angeschlossen werden; somit können Daten beider Geräte abgeglichen werden. Die Software dazu gehört zum Lieferumfang des Geräts. Nun kommt die CD-ROM des Landesvermessungsamts »Baden-Württemberg – unser Land erleben« mit der Freizeitkarte 1:50.000 zum Einsatz, auf der alle Wander- und Radwege verzeichnet sind. Die CD läuft über das Windows-Betriebssystem am PC. Damit sollte man einigermaßen umgehen können, bevor man sich auf Weiteres einlässt.

Ein Spezialprogramm, das vom Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen vertrieben wird und über die Website des hiesigen Landesvermessungsamts zu beziehen ist, der PDA-Viewer, regelt die Verbindung. Klappt der Download nicht auf Anhieb wie bei mir, verschickt das LVA NRW auch eine CD mit der Software. Diese wird auf dem PC installiert und klinkt sich von alleine in die CD-ROM ein. Nun kann man von der CD einzelne Wanderungen auf den PDA übertragen, die man vorher ausgearbeitet hat. Der Fachbegriff hierfür heißt »Overlay«.

Doch es geht noch mehr: Bei der vollen Nutzung der Kapazität hilft die zusätzliche Erwerbung einer Speicherkarte, die oben am PDA eingesteckt wird. Denn hier ist bei 1 Gigabyte genug Speicherplatz für die ganze CD-ROM. Dann ist das Wandern (oder Radfahren) mit Karte und GPS überhaupt kein Problem mehr.

Wenn man bestimmte Dinge berücksichtigt. Denn es ist unbedingt nötig, alle Programme auf dem PDA zu schließen, bevor man den PDA-Viewer startet. Dann sollte man dem Gerät ein wenig Zeit geben, bis alle Satelliten gefunden sind. Unter Bäumen und in tiefen Tälern wird das nicht immer gelingen; Abhilfe schafft ein PDA mit extra starkem Empfang.

Man wählt das Menü »Tracking starten« (der Track ist der Wanderweg, dessen Verlauf abgespeichert werden kann), und das Gerät zeigt die Wanderkarte des Orts, an dem man sich befindet. Und mittels eines Pfeils die eigene Position. So kann man die eigene Wanderung dokumentieren und nachher zuhause vom PDA auf den PC übertragen. Dann hat man die Strecke vor sich auf dem Computer, die man abgewandert ist.

Will man nicht mit der CD-ROM arbeiten, kann man auch »online« einzelne Karten im WanderWalter-Format über den Online-Shop des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg ordern.

Wenn es Probleme gibt, helfen die Fachleute des Ladens weiter, in dem man das Gerät gekauft hat, oder die Spezialisten des Landesvermessungsamts Baden-Württemberg. Die technische Entwicklung geht jedoch noch weiter; es gibt nun auch Mobiltelefone mit PDA-Funktionen. Die habe ich allerdings noch nicht ausprobiert.

Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, www.lv-bw.de; PDA-Viewer, € 25; CD-ROM »WR50 Baden-Württemberg: Unser Land erleben«, Freizeitkarten 1:50.000, Wander- und Radwege, € 69

Schauplatz Neufra an der Donau

»Er war ein bescheidener, listiger und geschwinder Herr. Seine Frau hat er vor seinem Absterben gut bedacht [...]. Dann ist er Anno 1546 in gutem Alter zu Neufra gestorben und mit ihm ist das uralte Geschlecht und Herkommen der Freiherren von Gundelfingen abgestorben, auch Schild und Helm mit ihm zu Neufra in der Pfarrkirche begraben worden.« In diesem Auszug aus der berühmten Chronik der Grafen von Zimmern, die Mitte des 16. Jahrhunderts verfasst wurde, ist die Rede von Schweikhard, dem letzten Herren von Gundelfingen. Sein Tod setzte den Schlusspunkt unter die Geschichte einer nicht ganz unbedeutenden schwäbischen Adelsfamilie, die seit dem Jahr 1105 urkundlich nachweisbar ist. Vor allem dem Lautertal im jetzigen Kreis Reutlingen haben die Gundelfinger mit ihren zahlreichen Burgenbauten einen bis heute prägenden Stempel aufgedrückt. Ausgerechnet jener Schweikhard, der letzte Gundelfinger war es, der Hohengundelfingen, die Stammburg seines Geschlechts, die im Lauf der Jahrhunderte in andere Hände geratscht war, wieder in den Familienbesitz zurück gekauft hat. Umso tragischer, dass sein Ableben auch gleich das Ende der Gundelfinger bedeutete. Weil er keine eigenen Kinder hatte, zumindest wie die Zimmernsche Chronik süffisant bemerkt, ehelichen Kinder, kam der ganze schöne Besitz über seine Adoptivtochter Maria von Bowart nach deren Heirat mit Georg von Helfenstein an die Helfensteiner und einige Jahrzehnte später dann – ebenfalls durch Heirat – an eine Seitenlinie der Grafen von Fürstenberg.

Noch heute können aus dem großen Gesamtwappen der Fürsten von Fürstenberg diese Erbschaften abgelesen werden: sowohl der rote gundelfingische Schrägbalken auf goldenem Feld, als auch das helfensteinische Wappentier, der Hellefant (wie der Elefant im Mittelalter bezeichnet worden ist, woraus sich auch der Familienname Helfenstein ableitet) sind darin zu sehen.

Schweikhard von Gundelfingen verfügte als Rat des Herzogs Ulrich von Württemberg über hohes Ansehen und bekleidete während der Zeit, als der Herzog aus seinem Land verbannt war, als einer der habsburgischen Statthalter in Württemberg ein bedeutendes Amt. Er hatte seinen Wohnsitz längst nicht mehr im Lautertal, sondern etwas weiter südwestlich bei Riedlingen, im Schloss von Neufra an der Donau. Deshalb ist er auch in der dortigen Schlosskirche begraben worden. Ein Besuch hier lohnt sich auf jeden Fall, denn in dieser zum Glück auch tagsüber geöffneten Kirche sind wunderschöne, teilweise lebensgroße Plastiken und Grabmäler der Gundelfinger und Helfensteiner zu bewundern, geschaffen von hoch angesehenen Künstlern der Renaissance in Schwaben.

Und wenn wir schon im Schlossareal zu Gast sind, dann sollten wir unbedingt noch einen Blick auf die sogenannten hängenden Gärten von Schloss Neufra werfen, einem im späten 16. Jahrhundert vielbestaunten Meisterwerk, das der gundelfingische Erbe, Graf Georg von Helfenstein, in Auftrag gegeben hatte und das sich nach einem jahrhundertelangen Dornröschenschlaf seit einigen Jahren wieder in beinahe altem Glanz präsentiert. Es handelt sich dabei um ein Tonnengewölbe, auf dessen ebenem »Dach« die Gärten angelegt worden sind. Typisch für das Zeitalter der Renaissance, in dem sich der Mensch allmählich der Natur für entwachsen hielt, nun einen Garten nicht mehr auf der Erde, sondern nun eben in luftiger Höhe zu platzieren. Damals galt die Realisierung dieses Vorhabens als echte Sensation – eine Art früherer Vorläufer der heutigen Flachdachbegrünungen sozusagen (wenngleich auch um einiges romantischer anzuschauen).

Und noch etwas hat sich aus früheren Epochen ins 21. Jahrhundert hinüber retten lassen: die Störche, die dank zahlreicher neu angelegter Feuchtbiotope an der Donau gerade im Bereich um Riedlingen herum mittlerweile schon fast wieder als ein selbstverständlicher Anblick gelten. Genau so wie es auch zu Lebzeiten des letzten Gundelfingers war.

Unser nächster Ausflug wird uns ganz in den Süden des Landes in einen Ort führen, der denselben Namen trägt, wie die darüber thronende Burg und ein uraltes Adelsgeschlecht. Von der dortigen ehemaligen Kaiserpfalz soll sich die Bezeichnung des Bodensees ableiten. Wenn Sie wissen, welchen Ort wir suchen, dann schreiben Sie ihre Lösung bitte auf einer Postkarte an die Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstrasse 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 26. März 2007. Zu gewinnen gibt es diesmal Gunter Haugs Tatsachenroman »Niemand's Mutter – eine wahre Geschichte«. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft hat Irmgard Nell aus Sigmaringen gewonnen.



Thomas Pfünzel

Der „Ritter von Gundelfingen“ ist eine überlebensgroße Holzfigur von Stephan IV. von Gundelfingen, die 1528 in der Kirche St. Peter und Paul in Neufra aufgestellt wurde, geschaffen von Niklaus Weckmann.



Klänge aus dem Wacholder

Muster des Hirtenhorns gebaut

Von Dr. Eva Walter (Text) und Hans Georg Zimmermann (Fotos)

Seit den 1980er Jahren erleben zahlreiche traditionelle Musikinstrumente eine Renaissance. Oft führen Fundstücke in Museen und die emsige Arbeit von Forschern und Tüftlern zu einem Nachbau. Die Nachfrage ist groß, vor allem dort, wo man an traditioneller Volksmusik und ihren Instrumenten interessiert und Erneuerungen gegenüber aufgeschlossen ist. Nach der Sackpfeife und der Harfe ist nun das Hirtenhorn an der Reihe.

Das Hirtenhorn war in ganz Europa, von Norwegen bis Italien, in jeweils anderen Ausprägungen und aus anderen Holzarten in Gebrauch. Wenn das Signalinstrument der Ziegen- und Kuhhirten tönte, wußte man im Dorf, dass der Hirte die Tiere sammelte. Auch in den Mittelgebirgen des

deutschsprachigen Raums gab es das Hirtenhorn; es diente der Kommunikation und der Übermittlung von Nachrichten unter den Hirten. Gleichzeitig waren die Hirtenhörner beliebte Musikinstrumente, vor allem in der Weihnachtszeit vom 1. Advent bis zum 6. Januar. Die weihnachtlichen Hirtenlieder, die Pastorellen, waren Gebrauchsmusik für den Gottesdienst. Hunderte Kompositionen sind erhalten in Besetzungen, die mit den Gegebenheiten variierten. Neben dem Hirtenhorn waren dies der Dudelsack, Geigen, die Orgel – alle Instrumente, die im Dorf zur Verfügung standen.



Aus einem Wacholderstamm wird ein Hirtenhorn: Der Stamm wird der Länge nach durchgesägt; auf der Innenseite wird die Vorlage aufgezeichnet (oben), die Hälften werden mit dem Stecheisen konisch ausgehöhlt (oben rechts). Danach wird das Äußere abgerundet, das heißt, die Rinde wird entfernt und der Rest wird abgehobelt, sodass außen eine halbrunde Form entsteht (rechts).



Das Hirtenhorn ist ausgestorben und hat als Alphorn in der Schweiz überlebt, das sich aber in eine andere Richtung entwickelte. Der Versuch einer Wiederbelebung des Hirtenhorns wurde unter Leitung des Musikers und Musikwissenschaftlers Eckard Böhringer von der Universität Augsburg im Januar im Haus der Volkskunst in Frommern unternommen. Hirtenhörner aus dem Deutschen Hirtenmuseum in Hersbruck und von Privatsammlern lieferten genug Ma-





Die Halbschalen werden verzapft (oben) und zur Probe aufeinandergesetzt. Anschließend wird der Leim aufgetragen (oben Mitte). Beim Zusammensetzen der Halbschalen packen viele Hände mit an (oben), ebenso beim Umwickeln mit aufgeschnittenen Fahrradschläuchen. Dann sehen die Hirtenhörner aus wie bandagiert (oben rechts) und trocknen über Nacht. Der erste Ton am nächsten Morgen wird mit Spannung erwartet (rechts).



terial für eine Vorlage Böhringers; zehn begeisterte Instrumentenbauer machten sich unter seiner Anleitung ans Werk, den 2,40 m langen Prototyp des heimischen Hirtenhorns zu bauen, der liebevoll »Alphorn« genannt wurde. Ein Wacholderstamm wird der Länge nach auseinandergesägt; die Halbschalen werden nach der aufgezeichneten Vorlage mit dem Stecheisen ausgehöhlt. Dabei verläuft die Rinne konisch; die Rohrwand wird bis zum Ende weiter. Nun wird noch die äußere Form abgerundet. Dann werden die Halbschalen zusammengeleimt. Nach dem Trocknen wird das Mundstück eingesetzt – und los geht's mit dem Blasen. Schließlich wird das Hirtenhorn noch eingestimmt.

Die Umwicklung mit Rinde, Weiden oder Bast dient der Stabilität und Dichtigkeit. Sie hat wenig Auswirkung auf den Klang. Nun kommt es auf den Spieler an, was er aus den Naturtönen des Instruments macht. Heraus kommt ein schlanker und direkter Klang, der, wenn man nur Alphorntöne kennt, einigermaßen verblüfft. Gespannt warten wir auf die ersten Konzerte. Geübt wurde im Anschluss an den ersten Baukurs schon fleißig. Übrigens blasen auch Kinder gerne das einfache Instrument. Aktuelle Termine für Bau- und Spielkurse im Jahresprogramm des Kulturrats und im Internet unter www.schwaben-kultur.de

Jahresmotto 2007

»Soziales und demokratisches Handeln«

Von Florian Engster

Das Erlebnis in der Gruppe, das Gefühl des Zusammengehörens, das Vertrauen aufeinander und das Schaffen miteinander – das waren die Dinge, die wir alle miteinander, in kleinen wie in großen Gruppen, auf Ausflügen, Freizeiten, Lehrgängen und Wanderungen erlebt haben. 2006 war das Jahr von »Gemeinsam unterwegs«.

Neues Jahr, neues Glück und neues Thema heißt es nun. Doch das alte soll dabei nicht vergessen sein. Wenn wir uns für dieses Jahr »soziales und demokratisches Handeln« auf die Fahnen schreiben, dann nehmen wir die Erfahrungen des Gemeinsam-Untermwegs-Seins mit.

Es geht nicht ohne

Leben und Handeln in einer Gruppe kann nicht ohne soziales Verhalten und demokratisches Verständnis funktionieren. Das ist auch eine der Erfahrungen und Lehren gewesen, die wir aus den Aktionen des letzten Jahres mit auf den Weg genommen haben. Wenn wir von sozialem und demokratischem Handeln sprechen, dann meinen wir damit in der Formulierung unseres Leitbildes: Wir alle tragen gesellschaftliche Verantwortung. Soziales und demokratisches Handeln wird bei Gruppenaktivitäten, Freizeiten und Lehrgängen praktiziert, um demokratisches Verhalten in der Gesellschaft zu fördern, Vorurteile abzubauen und Vielfalt zu fördern, bei der freien Entfaltung der Persönlichkeit mitzuhelfen, junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung zu motivieren und zu befähigen.

Wir sind nicht allein

Mit diesem Leitbild stehen wir nicht alleine da, sondern teilen es mit den anderen Mitgliedsverbänden der Deutschen Wanderjugend bundesweit. 2005 hat sich eine Arbeitsgruppe auch hierüber Gedanken gemacht, und der Ausformulierung noch eine eigene Note gegeben.

Nicht alleine zu sein, bedeutet aber auch, darüber nachzudenken, was wir mit unserem Handeln bewirken, im Guten wie im Schlechten. »Soziales Handeln« heißt damit auch, sich bewusst zu werden, dass wir in einer Wohlstandsgesellschaft leben, in der viele Probleme nicht bekannt sind. Schlimm genug, dass es diese allerdings auch bei uns gibt, sie nur nicht gesehen werden. Die jüngste Debatte über die »Unterschicht« ist nur eine Ausprägung davon. Viele sind erschrocken und ungläubig, wenn sie erfahren, dass es auch in Deutschland Straßenkinder gibt.

Vor dem Hintergrund dieser Fragen machen wir uns dieses Jahr verstärkt Gedanken, was wir gegen solche Probleme tun können. So nehmen mehrere Gruppen von uns am Stuttgarter Stadtlauf teil und streichen für jeden gelaufenen Kilometer soziales Fersengeld von unseren Sponsoren ein, das einem sozialen Zweck zu Gute kommt. Auf der Burg Derneck findet im Sommer eine integrative Freizeit mit Jugendlichen mit und ohne Handicap statt. Dass so etwas gut funktioniert, zeigt auch das Zeltlager 2 dieses Jahr

wiederholt. In Kooperation mit der Nikolauspflege wird es eine gemeinsame Höhlenbegehung von Blinden und Sehenden geben – ohne Licht, so dass die Rollen einmal vertauscht sind.

Bei alledem ist uns daran gelegen, nicht nur Eintagsfliegen zu schaffen und Aktionen auf den Weg zu bringen, die im nächsten Jahr wieder vergessen sind. Genauso wie das Stichwort »Nachhaltigkeit« zum sozialen Verhalten gehört, muss es auch für unser Engagement gelten. Zwar geht es 2007 um dieses Schwerpunktthema, doch als ein Teil unseres Leitbildes soll es auch darüber hinaus Bedeutung haben, Tag für Tag im Vereinsleben. Die Ideen und Impulse, die wir nun auf den Weg geben, sollen Anstöße für die Aktivitäten weiterer Jahre sein.

„... nichts, was einmal gewonnen ist...“

Mitbestimmung und Diskussionen sind selbstverständlich – für unsere Kinder und Jugendlichen. Und Freiheit ist ein Gut, das erst dann fehlt, wenn es verloren ist. Die Strukturen der Albvereinsjugend sind von Grund auf demokratisch, doch umso wichtiger ist es, unseren Mitgliedern ein Gespür und eine Sensibilität dafür zu vermitteln. Wer kennt sie nicht, die Frustration, wenn man mit Argumenten nicht vorankommt? Wer kennt nicht die Verzweiflung, Recht zu haben, es aber nicht zu bekommen?

Freiheit, Rederecht, Privatsphäre, Mitbestimmung und damit auch Friede sind, wie es uns die Geschichte lehrt, nicht selbstverständlich, sondern müssen hart erarbeitet werden.

Unsere Exkursionen und Lehrgänge in diesem Jahr bieten viel zum Thema Geschichte und Tagesgeschehen. Beispielsweise eine Fahrt nach Berlin auf den Spuren des Dritten Reiches, die gleichzeitig einen Blick hinter die Kulissen der Politik von heute wirft. Diesen Blick bieten wir auch bei einem Landtagsbesuch in Stuttgart.

Mitbestimmung und Meinungs austausch verlangen auch Verantwortung. Die Fähigkeit, diese zu übernehmen und damit umzugehen, vermitteln wir bereits jahrelang erfolgreich unseren Gruppen-, Jugend- und Freizeitleitern. Wie oft wandelt sich hierbei ein rabiater Teilnehmer zum organisationstalentierten Freizeitleiter!

Nichts Neues

Neu sind keine der Ideen, die wir dieses Jahr umsetzen. Im Top-Management mancher Großkonzerne wäre dies ein K.O.-Kriterium. Gut, dass unsere Welt anders gewirkt ist: So besinnen wir uns mit unserem Jahresmotto auf viele Dinge, die wir schon oft gemacht haben, ohne vielleicht groß darüber nachzudenken.

Die Vielfalt in unserem Verein ist erstaunlich: Mädchen und Jungen mit unzähligen Religionen, Dialekten, Interessen, Wünschen und Problemen. Vielfältig wie diese jungen Menschen ist auch das Leben, das sie in unserem Verein ge-

stalten. Soziales und demokratisches Handeln entdecken wir Tag für Tag, wenn wir zum Beispiel gemeinsam unterwegs sind, im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne, oder erkennen den Wert des Umwelt- und Naturschutzes für dieses Thema. So bleibt uns die Aufgabe, das Jahr 2007 mit neuen alten Ideen anzupacken.



Sozial und demokratisch Handeln? Das kannst auch du!

Passend zum Jahresmotto 2007 »soziales und demokratisches Handeln« der Albvereinsjugend habt ihr die Möglichkeit, an unserem Wettbewerb teilzunehmen und Preise im Gesamtwert von 500 Euro zu gewinnen.

Ihr plant in diesem Jahr eine Aktion mit Menschen, die eventuell auf Grund körperlicher oder geistiger Einschränkungen im alltäglichen Leben vielen Problemen ausgesetzt sind? Ihr wollt mit ihnen tolle Dinge erleben und zeigen, was es heißt, anderen Menschen zu helfen und somit sozial zu Handeln? Oder unternimmt ihr Ausflüge, bei denen ihr erklärt, was es bedeutet, in einer demokratischen Gesellschaft zu leben und sich auch so zu verhalten? Vielleicht bastelt ihr auch etwas in eurer Gruppenstunde, verkauft es und spendet den Erlös für einen guten Zweck.

Eurer Phantasie sind fast keine Grenzen gesetzt. Bei uns seid ihr genau richtig!

Schickt uns einfach eure Beiträge, ganz egal ob als Video, DVD, CD, Text, Collage oder Zeichnung.

Ziel ist es, zu zeigen, dass jeder in der Lage ist, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und auch Verantwortung für andere Menschen zu übernehmen.

Wir freuen uns auf eure zahlreichen Einsendungen!

Hier noch einige Infos:

- Mitmachen dürfen Freizeiter und Mitglieder ab einer Gruppengröße von drei Personen.
- Eure Beiträge müssen bis zum 7. Januar 2008 auf der Jugendgeschäftsstelle eingereicht werden.

Neuigkeiten aus der Jugendgeschäftsstelle

Auch im neuen Jahr bleibt die Schwäbische Albvereinsjugend in Bewegung. Unser neuer Internetauftritt kann unter www.schwaebische-albvereinsjugend.de besucht werden. Wir freuen uns auf viele neugierige Besucher und sind gespannt auf Ihre Reaktionen. Mit der neuen Seite haben sich auch die E-mail-Adressen der ehren- und hauptamtlichen MitarbeiterInnen geändert: Sie sind alle nach dem gleichen Schema aufgebaut: vorname.nachname@schwaebische-albvereinsjugend.de.

Seit Anfang Januar 2007 ist Dorothea Witek nach acht Monaten Babypause wieder als Leiterin der Jugendgeschäftsstelle und Bildungsreferentin im Einsatz. Sie teilt sich nun die Bildungsreferentenstelle mit Dirk Briddigkeit, der seit Mai 2006 bei der Schwäbischen Albvereinsjugend tätig ist. Um Ihnen die Kontaktaufnahme zu erleichtern, wurden feste Bürotage vereinbart, zu denen die beiden unter der Telefonnummer 0711/22585-29 erreichbar sind: Frau Witek ist montags und mittwochs im Haus, Herr Briddigkeit dienstags und donnerstags. E-mail: dorothea.witek@schwaebische-albvereinsjugend.de bzw. dirk.briddigkeit@schwaebische-albvereinsjugend.de.

Der Sommer naht, doch vorher ist noch Ostern!

Können bei Ihnen die bunten Eier und Schokohasen noch gute Gesellschaft brauchen? Bei uns gibt's die große Schachtel mit vielen bunten Ideen für Ausflüge und Wanderungen mit Kindern und Jugendlichen:



Quer durch BaWü – das Brettspiel der Schwäbischen Albvereinsjugend – die Geschenkidee, von der man das ganze Jahr über etwas hat und die in keinem Haushalt fehlen darf. Das Spiel wurde 2006 im Rahmen unseres Jahresmottos »gemeinsam unterwegs« entwickelt und von vielen Ehrenamtlichen mit viel Fleiß und Begeisterung gestaltet. Gehen Sie mit auf eine imaginäre Wanderung auf dem Spielplan zu vielen Zielen in ganz Baden-Württemberg und lassen Sie sich für den einen oder anderen Ausflug in natura inspirieren. Das Begleitheft zum Spiel gibt wertvolle Tipps zu Anreise und Wanderrouten.

Das Spiel kann für 19,50 Euro (plus Versandkosten) bestellt werden bei der Jugendgeschäftsstelle der Schwäbischen Albvereinsjugend, Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-27 oder per E-Mail an germar.schulte-hunsbeck@schwaebische-albvereinsjugend.de. Im Internet finden Sie weitere Informationen und ein Bestellformular auf der Seite www.quer-durch-bawue.de.



Ein Besuch im Zoo lohnt sich immer, ist interessant und lustig. Max hat mit seiner neuen Kamera viele Fotos gemacht. Leider hat er noch nicht viel Übung, sodass immer nur ein Teil der Tiere zu sehen ist. Erratet ihr, um welche **6 Zootiere** es sich hier handelt?



Welcher Zoo gehört zu welcher Stadt?

Wilhelma

Hellabrunn

Hagenbeck

München

Frankfurt

Berlin

Düsseldorf

Hamburg

Stuttgart

?

Die Zootiere sind: Elefant, Zebra, Flusspferd, Affe, Nashorn, Löwe | Wilhelma = München | Hellabrunn = München | Hagenbeck = Hamburg | Frankfurt = Frankfurt | Berlin = Berlin | Düsseldorf = Düsseldorf | Stuttgart = Stuttgart

Über die Ähnlichkeiten von Schwäbisch und Englisch

Kleine Sprach- und Wörterkunde, Teil 1

Von Siegfried Bachmann, Bad Urach-Sirchingen

Wer Englisch lernt, dem fallen Berührungen von Deutsch und Englisch auf. Wenn ein Schwabe Englisch lernt, dann fallen ihm besondere Ähnlichkeiten seiner Mundart mit dem Englischen auf. Je breiter und ungehobelter man das Schwäbische auf den Dörfern spricht, desto mehr Anklänge ans Englische! Das Schwäbische berührt sich allerdings weniger mit dem in der Neuzeit hochgezüchteten „Oxford-English“ als mit der Mundart in Mittelengland zwischen London und Grimsby.

»I will etz gao hoem gao!« Ähnlich wie der Engländer baut der Schwabe Sätze mit »go«. »I dua net singa, i dua wor-ka« – englisch: »I do not sing, I do work«. Schwaben wie Engländer setzen zum Tunwort noch »do«. Zu Großvaters Zeiten sagte man schwäbisch noch statt arbeiten »werka« oder »worka« wie englisch »work«. Scheinbar können Schwaben nicht deutsch, wenn sie anstatt »Der Mann, welcher...« sagen: »Der Ma(nn), wo...«, aber englisch: »The man who...«! »Des isch glad, dass d do bischt«: Schriftdeutsch bedeutet »glatt« etwas ganz Anderes, aber englisch etwas Ähnliches: »Glad to see you!«. »Ohnehin, trotzdem« heißt schwäbisch »oinaweg«, englisch »anyway«. Englisch »always« ist schwäbisch »ällwegs«. Der Schwabe sagt nicht »Geh weg!«, sondern »Gang aweg!«, englisch »away«, angelsächsisch noch »aweg«. Schwäbisch »derweil« und »derweilst« erinnern an englisch »while« und »whilst«, »a Weile« ist »a while«.

»I luug« entspricht englisch »I look«. Hören heißt schwäbisch »lisna«, englisch »listen« wird ohne »t« gesprochen wie das schwäbische Wort.

In Schwaben und Mittelengland gibt es auf dem Bauernhof fürs Heu einen »Barn« und »Stock«, als Lagerraum einen »Schopf (shop)«. Das eigentümlich schwäbische Wort »Häs« für Kleidung hat im Angelsächsischen seine Entsprechung, wie andere eigentümlich schwäbische Worte sich auch im früheren Angelsächsischen oder heutigen Englisch noch finden wie der »Blust«, der »Jäscht«, »gambla«, »gammla«, »gumpa«, »hudla«, »huddera«, »schnuggla«, »pfurra«, »wiafla«, »schora«, »firba« und »furba«, »flagga« und »stragga«. »Stieren« heißt schriftdeutsch »starr blicken«, schwäbisch und englisch aber »in etwas herumrühren«. »An Bolla« hieß auch bei den alten Angelsachsen »bolla«. Schwäbisch heißt der Habicht »Hack«, englisch »hawk«. Schaum heißt schwäbisch »Faum«, englisch »foam«.

Besonders im Ordinären und in Schimpfworten, also in all dem, was die Hochsprache meidet, berührt sich das Schwäbische mit dem Englischen: »So a wullener Siach!« (englisch »sick«, angelsächsisch »wullen«). »Dui Bloader soll's Maul halda!« (»blood«), »Der Soacher!« (»soak«). Eine Schlampe oder Nutte heißt schwäbisch wie englisch »a Schlutt« (»a slur«). Einen dummen, blöden Menschen nennt man englisch »goofy« oder »goof«, schwäbisch »an Goof«. Neugierig heißt schwäbisch »wonderfitzig« und ist nur vom englischen »to wonder« (etwas wissen wollen) und »fit« (bereit sein) zu verstehen: bereit, etwas wissen zu wollen.

Den zweiten Teil der kleinen Sprach- und Wörterkunde lesen Sie im nächsten Heft.

Schwäbischer Albverein & Silberburg-Verlag

Mundartfestival 2007

Freitag, 20. April 2007

Claudia Pohel: »No oimol kloï sei!«
Die Liedpoetin lyrisch und humorvoll

Hugo Breitschmid: »Dronter ond drüber dichtet«
Treffsichere Pointen aus Oberschwaben

Doris Oswald: »Wie Du mir, so i Dir!«
Vorwiegend Heiteres von der Dichterin aus Metzingen

Veranstaltungsort:

Liederhalle Stuttgart, Silchersaal, Berliner Platz 1–3,
70174 Stuttgart

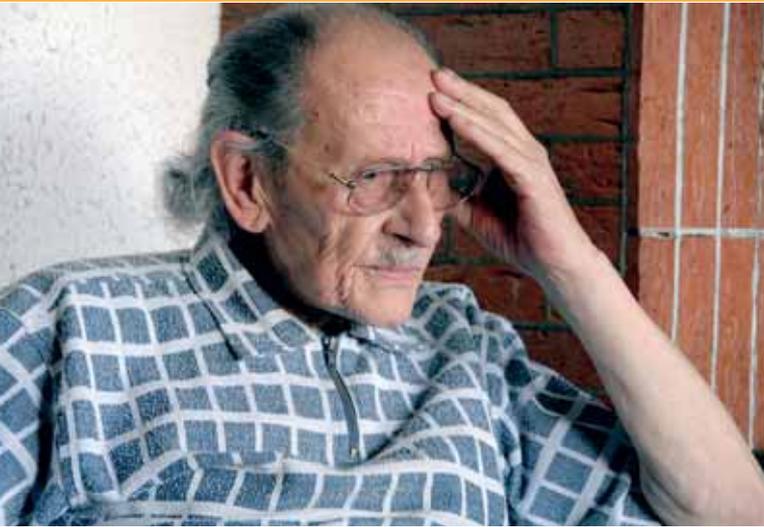
Abendkasse und Einlass: 18 Uhr, Beginn: 19 Uhr

Eintritt: 8 €, ermäßigt für Auszubildende,

Schüler und Studenten 4 €

Kartenreservierung: Tel. 0711/22 585–26

MUND
art
MUSIK



Reif Diba

»Der letzte Mohikaner«

Gottlob Haag erhält den Ludwig-Uhland Preis
Von Gunter Haug

Manchmal komme er sich vor, wie der letzte Mohikaner, hat er mir kürzlich erzählt. Oder – passender noch – wie der letzte Kelte, den die zerflossene Zeit in der Gegenwart zurück gelassen hat. Denn die Kelten und ihre Spuren, die auf den Höhen über dem Taubertal überall zu finden sind, faszinieren Gottlob Haag schon seit langem.

Und jetzt also bekommt Gottlob Haag, der im vergangenen Herbst seinen 80. Geburtstag feiern durfte, im April den vom Herzog von Württemberg gestifteten, hoch renommierten Ludwig-Uhland Preis verliehen. Für sein Lebenswerk. Wer sonst, wenn nicht Gottlob Haag, habe ich gedacht, als er mich voll überbordender Freude darüber informiert hatte. Der Gottlob, der letzte aus der großen alten Garde. Denn gemeinsam mit seinem engen Freund und Weggefährten, dem allzu früh verstorbenen Wilhelm Staudacher aus Rothenburg, war es ja Gottlob Haag, der die Hochzeit der deutschen Mundartdichtung in den 1960er und 1970er Jahren maßgeblich geprägt hat. Überall genoss der Mann aus dem fränkisch-hohenlohischen Flecken Wildentierbach ein hohes Ansehen. Nur nicht in Wildentierbach. Dort haben sie ihm jahrzehntelang die klassische Rolle des Propheten im eigenen Land zuge-dacht. Als einen Spinner aus einfachsten Verhältnissen, der plötzlich meinte, Gedichte schreiben zu müssen, wurde er betrachtet. Erst voll mitleidiger Herablassung, später dann mit mehr und mehr zornigen Untertönen. Wegen der direkten Sprache, die Gottlob Haag zeitlebens in seinen Werken gesprochen hat.

Im Schpäetjoehr

*Kumm,
setz di e weng
häer zue mer!
Dauße
werd s langsam Noocht.*

*Oold sann mer worde
minander
und hewwe enander
niee gnuech krieecht.*

*Unser Kind
sann scho lang
ausgflouche.
Etz hewwe bloeß
mir Zwaa
noch enander.*

*Kumm,
rugg e weng nähder
häer zue mer
und geb mir dei Händ,
daß mir nidd sou
elaa sann
minander.*

Der niemals verstummende Mahner gegen die Zerstörung der Natur. In den Zeiten der industriell agierenden Landwirtschaft mit ihren gigantomanischen Ackerflächen hat man auf »so einen« nicht hören wollen. Mit all den Konsequenzen, die uns heutzutage drastisch vor Augen stehen. Auch vor Gottlob Haags Augen. Der nur noch den Kopf schütteln kann, wenn er die ausgeräumte Landschaft seiner Heimat Hohenlohe betrachtet. Die meisten von denen, die das angerichtet haben, gibt es auch nicht mehr. Sie sind vom Strukturwandel in der Landwirtschaft dennoch weggefegt worden, während sie einen schönen Teil der Schöpfung mit sich in den Abgrund gerissen haben.

Ja, die Schöpfung. Darauf kommt Gottlob Haag immer wieder zu sprechen. Denn er ist ein tief religiöser Mann. Kein Anhänger der Kirche. Er hat seine eigene Meinung zu den Dingen. Wozu er keine Kirche braucht. Ein Grund, weshalb man ihn oft auf dem Gottesacker von Standorf treffen kann. An diesem magischen Ort über dem Taubertal, der schon seit den Kelten die Menschen im Bann hält. Gottlob Haag spricht von einem Kraftpunkt, der ihn geradezu magisch anziehe. Auf dem kleinen Friedhof bei der uralten Standorfer Kirche liegt auch der Pfarrer begraben, der ihn einst getauft hat. Ein mutiger Mann sei das gewesen, der selbst vor den Nationalsozialisten seine ehrliche Meinung geäußert habe und deswegen von den braunen Gesellen aus seinem Kirchenamt gejagt worden sei. Vor einigen Jahren sollte das Grab eingeebnet werden. Gottlob Haag hat geschafft, dass es erhalten bleibt.

Gottlob Haag. Geboren im Jahr 1926 in Wildentierbach. Als armer Leute Sohn, der im Lauf seines Lebens mindestens ein halbes Dutzend Berufe ausüben musste, um sich und seine Familie durchzubringen: erst war er Schneider, dann Lackierer, Generatorenwärter, Hilfsarbeiter, Nachtwächter und schließlich eine Art Hilfsbuchhalter bei der Bundeswehr in Niederstetten. Denn vom Schreiben hat er nie leben können. Eine harte Existenz, in deren Verlauf dennoch beinahe 50 Bücher, Gedichtbände, Romane und Theaterstücke entstanden sind. Niemals jedoch von der Art des heute allgegenwärtigen krachledernen Bauerntheaters. Nein, das war und ist nicht seine Welt. So manches seiner Gedichte hat man ihm deshalb nach der Ausstrahlung im Radio übel genommen.

»Gottlob Haag, Lyriker«, steht auf einem Messingschild neben dem Hauseingang in Wildentierbach. Dort, wo er vor 80 Jahren geboren wurde. Kaum zu glauben, dass hier, in diesem winzig kleinen Flecken mit seinen gerade mal 180 Seelen, einer der angesehensten deutschen Mundartdichter zu Hause ist. »Ein Gedicht muss sich nicht reimen – aber es muss gut sein«. Diesem Haagschen Grundsatz ist nichts hinzuzufügen. Höchstens, dass die Gedichte von Gottlob Haag immer gut gewesen sind. Aber solch ein Fazit ist eigentlich schon wieder überflüssig.



Tauben singen nicht!

Sie rufen! Die Ringeltaube z. B. »Dru-du, dru-duuh. Dru-du, du, dru-duuh! Du!« Was silbengetreu soviel bedeuten könnte wie »Wo bist Du nur? Wo bist Du denn nur, wo?« Zumindest im Frühjahr macht das durchaus Sinn, wenn zunächst das Männchen allein aus dem Ausweichquartier im Südwesten zurückgekehrt ist. Zwar leben Tauben in Einehe, verlieren sich wohl doch manchmal während des Umher-Vagabundierens im Winter aus den Augen. Jedenfalls interpretieren wir Menschen so diese ausdrucksvollen, und wie wir meinen, sehnsuchtsvollen Rufe. Doch weil diese Lautäußerungen der Tauben bis in den späten Herbst hinein zu hören sind, kommen doch Zweifel über diese freie Übersetzung auf.

Die Rufe im Herbst erklären sich aus der ungewöhnlich langen Brutperiode dieser Vögel. Bis zu drei Bruten im Jahr können es sein. Überhaupt haben Tauben eine außergewöhnliche Brutbiologie. So werden die meist zwei noch blind geschlüpften Jungvögel in den ersten Tagen mit einer Art Milch gefüttert, die sich bei beiden Eltern im Kropf bildet. Diese physiologische Anleihe bei den Säugetieren ist einzigartig in der Vogelwelt. Später wird die im Kropf vorgeweichte Taubennahrung aus Samen, Grünzeug, Raupen und Beeren verabreicht.

Im Brutgeschäft besteht eine gut aufeinander abgestimmte Arbeitsteilung: Die Männchen brüten von morgens bis in den frühen Nachmittag hinein, die Weibchen die restliche Zeit. Daran erkennt man dann auch die Geschlechter. Am Gefieder lassen sich keine eindeutigen Unterschiede ausmachen. Doch die Arten lassen sich gut unterscheiden: Taubenblau tragen Ringel- und Hohltaube, erstere mit einem reinweißen Fleck an den Halsseiten. Die hellbraun befiederte Türkentaube schmückt im Nacken ein schwarzer Halbring. Dunkelbraun gemusterte Flügeldecken und ein weißes Oval mit drei schwarzen Querlinien beiderseits am Hals zieren die Turteltauben. Haustauben, die



Kurt Heinz Lessig

Die Ringeltaube ist die größte der vier heimischen Wildtauben-Arten.

immer in Gesellschaft ihresgleichen auftreten, haben in der Regel einen weißen Bürzel, der den Wildtauben fehlt. Außerdem lassen sich Geschlecht und Art an den Lautäußerungen erkennen. Die Ringeltaube ist in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend vom Wald in durchgrünte Siedlungsgebiete gezogen und so dem Jagddruck von Mensch und Tier ausgewichen. Ein ganzjähriger Neubürger ist die seit den 1950er Jahren eingewanderte Türkentaube, die vor allem die Siedlungsränder erobert hat. Dagegen lebt die Turteltaube bevorzugt in offenen Landschaftsteilen mit lichtem Baum- und Buschbestand. Sie ist der einzige reine Zugvogel unter den Tauben. Am unbekanntesten ist die Hohltaube geblieben. Als einzige Höhlenbrüterin in ihrer Verwandtschaft benötigt sie Waldbereiche mit alten Bäumen, hält aber auch Einzug in alte Parkanlagen und nimmt sogar künstliche Nisthöhlen an. Die Haustauben haben die Lebensweise ihrer Stammeltern, der südeuropäischen Felsentauben, übernommen und leben vorwiegend an künstlichen Felsen, wie Gebäuden und Brücken. Zu berichten ist noch, dass alle Taubenarten dem Jagdrecht unterliegen, aber nur die Ringeltaube regelmäßig noch bejagt wird. Nordeuropäische Gäste dieser Art, die die kalte Jahreszeit in Mitteleuropa überlebt haben, machen sich jetzt in ihre Brutgebiete auf. Wünschen wir ihnen eine gute Reise!

INTERN

Sitzungen

Gesamtvorstand, 6.12.2006 im Albvereinshaus, Stuttgart

Wichtiges von allgemeinem Interesse:

Aktionswoche 2008: Präsident Dr. Rauchfuß schlägt als Ort für die Auftaktveranstaltung Pfullingen vor; Vizepräsident Hecht wird in Pfullingen erste Gespräche führen.

Mitgliederverwaltung: Dr. Rauchfuß und Dieter Weiss erläutern die Angebote der 12 Anbieter. Zwei davon blieben nach eingehender Prüfung übrig. Den Zuschlag erhielt Fa. Grün-Software AG, Aachen. Software und Dienstleistungen werden für unsere Zwecke angepasst. Die OGn sollen mit ihren Meldungen stärker in die Mitgliederverwaltung einbezogen werden.

Wanderführerausbildung – Nichtmitglieder: Das Gremium setzt für die Ausbildung von Nicht-Mitgliedern eine Gebühr von 400 € inkl. Prüfung zuzüglich Unterkunft und Verpflegung fest. Die Ausbildung von Mitgliedern wird vom Gesamtverein unterstützt; verbleibende Kosten sollen wie bisher von der OG getragen werden. Mitglieder sollen mind. ein Jahr Mitglied sein und eine Unterschrift vom Vorsitzenden der OG vorlegen. Erfolgreiche Absol-

venten der Ausbildung können künftig einen Antrag auf Zertifizierung als Landschaftsführer stellen. Und dies ist die Basis für einen künftigen Begleiter im Biosphärengebiet, der noch eines Zusatzseminars an einem Samstag bedarf.

Entwurf Haushalt 2007: Der Vorstand wird den Haushalt 2007 vorsichtig kalkulieren, da bei verschiedenen Zuschussanträgen die Erfolgsaussichten nicht absehbar sind und bei den Wanderheimen Eschelhof, Nägelehaus und Rauher Stein größere Maßnahmen abzuwickeln sind. Auf der Ausgabenseite können die Ansätze des Haushalts 2006 zum großen Teil übernommen werden.

Erwin Ablor M.A.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Esslinger Gau: Gauwanderwart: Thomas Bäcker, seither unbesetzt

Ortsgruppenvorsitzende:

OG Faurndau: Sabine Wieland anstelle von Ernst Lutz
OG Hausen a.T.: Thomas Schreijäg anstelle von Heinz Murr

OG Kohlstetten: 1. StV. Walter Kehm anstelle von Brigitte Schnitzler
OG Kolbingen: Uwe Zisterer, komm. anstelle von VM Reiner Papst

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.
Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Termine

17.3.: Wandertage: Vier-Kirchenwanderung rund um Aichwald (Schurwald), Ausgangsort Aichschieß
17–18.3.: Gauwegemeistertagung, WH Rauher Stein; JugendvertreterInnen-Versammlung Frühjahr, WH Farrenstall
23.–25.3.: Kultur: Alhornseminar, Haus der Volkskunst; Jugend: Pädagogischer Grundlehrgang 2 ab 16 Jahren, Landesakademie für Jugendbildung Weil der Stadt
24.3.: HWA: Geologisch-historische Wanderung zwischen Metter und Stromberg, Sersheim; Wandertage: Aulendorf und Umgebung; Naturschutz: Arbeitstagung der Gaunaturschutzwarte, Hotel Wartburg in Stuttgart
24.–25.3.: Seminar Fit für das Ehrenamt: Rhetorik für Funktionsträger, LVHS Wernau; HWA: Wanderführer-Ausbildung Aufbau Natur/Kultur, WH Nägelehaus
31.3.: HWA: Vorfrühling am Albtrauf, Bad Boll; NW 1: Status- und Schönheit – die ältesten Kunstwerke der Menschheit – naturkundliche/historische Wanderung, Gruppenreise ab Stuttgart Hbf
1.4.: Eröffnung der Türme im Münsinger Hardt (ehem. Truppenübungsplatz); Jugend: Frühlingserwachen im Schönbuch, Wanderung; Wandertage: Auf dem Planetenweg ins Lautertal, Ausgangsort Gomadingen
1.–8.4.: Jugend: Workcamp auf der Fuchsfarm (Arbeitseinsatz) ab 16 J.
7.4.: HWA: Burgen und Märzenbecher im Lautertal, Treffpunkt Anhausen
8.–14.4.: Jugend: Osterfreizeit 9-14 Jahre, WH Füllmenbacher Hof
9.–13.4.: Kultur: Schwäbische Kulturwoche Ostern, Haus der Volkskunst
14.4.: Wandertage: Auf dem Knausbiraweg rund um Stuttgart-Hedelfingen
15.4.: Wandertage: Auf Römerwegen nach Rottweil, Ausgangsort Geislingen bei Balingen; HWA: Lebenselixier Wasser – auf der Schwäbischen Alb besonders rar, Treffpunkt Ulm
20.–22.4.: Jugend: Dunkle Welten, Höhlentour zum JM ab 14 Jahren
21.4.: Wandertage: Verteidigungsanlagen des 18. Jahrhunderts am Albrand, Ausgangsort Reutlingen-Gönnigen; Blütenwanderung am Nordrand der Schwäbischen Alb, Ausgangsort Dettingen/Erms; HWA: Neandertaler und Hexenhemd, Treffpunkt Veringenstadt
21.4.–22.4.: Kultur: Tänze rund um den Bodensee, Haus der Volkskunst; HWA: Wanderführer-Ausbildung, Abschlusslehrgang, WH Farrenstall
22.4.: NW 2: Tag der offenen Natur, Naturerlebnisexkursion, Treffpunkt Endhaltestelle der Stadtbahn U1 in Fellbach
23.4.: Jugend: Besuch des Landtags, ab 14 Jahren, Stuttgart
28.4.: Wandertage: Wanderung im lieblichen Enztal, Ausgangsort Roßwag
29.4.: Wandertage: Ein Vulkan am Rande der Stadt, Ausgangsort Reutlingen; Höhenwanderung bei Heiligenberg; Auf die Lutherischen Berge, Ausgangsort Allmendingen;
28.4.-5.5.: Ferienwandern: Kretas Schluchten, Strände und Schneeberge
3.5.: HWA: Im Gäu, zwischen Geologie und Geschichte, Treffpunkt Herrenberg

4.-6.5.: Jugend: Spiele und Naturerlebnis, Familienleiter-Aufbaulehrgang, WH Rauher Stein
5.5.: HWA: Literarische Wanderung, Donautal Beuron; Wandertage: Das Siebenmühlental bei Saulgau, Ausgangsort Herbertingen
5.-6.5.: Jugend: Wanderung, Verschenkt wird nix, Amstetten-Lenningen; HWA: Radwandern, WH Eninger Weide; Jugend: Planspiel Aufsichtspflicht, Stuttgart; Wandertage: Quellen, Hochwiesen und die Burg der Stöffler; Burgen und Felsen am Blautopf, Ausgangsort Blaubeuren
5.-12.5.: Ferienwandern: Kretas Schluchten, Strände und Schneeberge
9.-20.5.: Ferienwandern: Italienische Riviera, Ligurien
11.-15.5.: Ferienwandern: Wandererlebnis Saarpfalz
12.5.: Jugend: Geocaching, ab 15 Jahre, WH Eninger Weide; HWA: Nordic-Walking-Wasserfall-Tour, Treffpunkt Bad Urach; Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, Ausgangsort Welzheim
12.-20.5.: Ferienwandern: Küstenwege, Kultur und der höchste Berg von Athen bis Thessaloniki und zum Olymp, Griechenland
13.5.: NW 3: Das Naturdenkmal Bachwingert, ehemalige Weinberglandschaft im Hergstbachtal, naturkundlich-botanische Wanderung, Treffpunkt: Parkplatz beim Sportplatz in Möckmühl; Wandertage: Burgeister - Hexenküchen - finstere Höhlen - Knabenkräuter, Ausgangsort Beuron; Wandertage: Fünf-Seen-Wanderung, Ausgangsort Eintürnberg; Jugend: Schätze der Natur, Wanderung, Metzingen-Neuffen

Blätter online

Falls Sie ältere Ausgaben der Albvereinsblätter daheim vermissen oder ohne große Bibliothek zu einem bestimmten Thema recherchieren wollen:

Alle Ausgaben der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« ab 1889 finden Sie im Internet unter www.schwaebischer-albverein.de. Aufgebaut und betreut werden die Seiten vom Schwäbischen Kulturarchiv (www.schwaben-kultur.de). Über eine Suchmaschine sind Begriffe, Orte und Ereignisse zu finden. Alle Hefte sind nach Schlagworten im Text durchsuchbar. Auch die aktuellen Hefte sind im Internet verfügbar.

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

18. November 2006 Anna Dukek; Rechnerin (OG Merklingen); 8. Dezember 2006 Elke Zimmermann, Rechnerin, Schriftführerin (OG Stuttgart-Obertürkheim/Uhlbach); 23. November 2006 Helmut Kuppler, Schriftführer (OG Öschingen); 3. Dezember 2006 Eugen Metzger, OG-Vors., Naturschutzwart und Wanderführer (OG Stuttgart-Wangen); 16. Dezember 2006 Heinrich Brucker, Wanderführer, Naturschutzwart, Eschelhofdienstmitarbeiter, stv. OG-Vors., Siegfried Stooß, Wanderführer, Eschelhofdienstmitarbeiter, Jugendwart (OG Fornsbach); Ernst Gebhardt, OG-Vors., Wanderführer (OG Altheim); 17. Dezember 2006 Kurt Winkler, Naturschutzwart, stv. OG-Vors. (OG Wiblingen); 6. Januar 2007 Hans Huber, OG-Vors., Heinz Murr, OG-Vors., Schriftführer, Rechner (OG Hausen am Tann); 13. Januar 2007 Georg Merk, OG-Vors., Wanderführer, Wander-, Kulturwart (OG Veringenstadt); Edeltraut Schray, Schriftführerin (OG Stuttgart-Hedelfingen)

die silberne Ehrennadel

18. November 2006 Maria Ulrich, Familienwartin (OG

Talheim); Doris Ehn, Leiterin der Frauengruppe, Wanderführerin (OG Ostfildern-Ruit); Gerhard Müller, Wanderwart (OG Engstlatt); Gerhard Heigl, Wanderführer, Albert Wasner, Wanderführer (OG München); 24. November 2006 Karin Müller, Leiterin der Kindergruppe, Eberhard Schöll, Wegemeister des Donau-Bussen-Gaus, Wegewart der OG (OG Gundelfingen); 25. November 2006 Eugen Egerter, OG-Vors., Heinz Wilhelm, Naturschutzwart, Wanderführer, Hans-Jürgen Ankele, Naturschutzwart, Wegewart, Sportwart (OG Öschingen); Sigrig Müller, Wanderführerin, stv. Eschelhofbeauftragte, Rudolf Seibold, Wanderführer, Kassenprüfer (OG Weinstadt); 2. Dezember 2006 Margot Dittus, Beauftragte der Frauengruppe, Horst Pecha, OG-Vors., Friedrich Reissing, Naturschutzwart, Wegewart (OG Bernhausen); 8. Dezember 2006 Marianne Bott, Schriftführerin, stv. OG-Vors., Hubertus Friker, Naturschutzwart, Wanderführer (OG Laupheim); Anneliese Steinhauser, Schriftführerin, Rechnerin, Seniorengruppenleiterin (OG Mergelstetten); Heinrich Mehling, Wegewart, Seniorenwart, Wanderführer (OG Stetten a.k.M.); 9. Dezember 2006 Agathe Aichinger, Chorleiterin, Friedrich Aichinger, Pressewart, Schriftführer, Wanderführer, Wilhelm Barck, Wanderführer, Kassenwart, stv. OG-Vors., Peter Schirm, Wanderführer, Wegewart, Schriftführer, Pressewart (OG Warmbronn); Walter Jehle, Rechner, Kassenrevisor (OG Schönaich); Theo Dennochweiler, Karl Wüst, (OG Böbingen); 16. Dezember 2006 Karlheinz Türk, Wanderführer, stv. OG-Vors., Eschelhofdienstmitarbeiter (OG Fornsbach); 30. Dezember 2006 Ernst Ehlers, Wegemeister des Oberen Donau Gaus, Wanderführer, Wegewart der OG (OG Sigmaringen); Priska Pfister, OG-Vors., Wanderführerin, stv. Vors. des Oberen Donau Gaus (OG Gammertingen); Helmut Braun, Streckenpfleger, Wanderführer, stv. OG-Vors., Josef Kleiner, Streckenpfleger, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Leibertingen); 6. Januar 2007 Josef Rebhan (OG Wellendingen); 12. Januar 2007 Theo Holder, Wanderführer, stv. OG-Vors. (OG Upfingen); Karl-Heinz Hummel, Wegewart, Heinz Riedle, Naturschutzwart, Doris Schenk, OG-Vors., Kassenprüferin, Erich Schenk, Naturschutzwart, Wanderwart, Wanderführer, Paul Schrempf, Naturschutzwart (OG Sülzbach); 13. Januar 2007 Erika Bechtold, Pressewartin, Inge Kuhn, stv. Wanderwartin, Wanderführerin (OG Stuttgart-Hedelfingen); 15. Januar 2007 Walter Keppler, Karl Pflumm, Günther Schäfer, Bernd Schmalfuß, Schriftführer (OG Bronnweiler)

die Georg Fahrbach-Medaille in Kupfer

9. Dezember 2006 Dieter Waldenmaier (OG Böbingen);
6. Januar 2007 Hermann Gibkes (OG Wallhausen)

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Nachrufe

OG Brackenheim. Unser langjähriger Ehrenvorsitzender Friedrich Landenberger musste uns am 6. Dezember 2006 im Alter von fast 90 Jahren verlassen. In all den Jahren war er ein Vorbild für ehrenamtliches Engagement. Von 1957 bis 1977 war er der Vorsitzende unserer OG. Unter seiner Leitung wurde die Kinder-, Jugend- und Schülergruppe gegründet. Bei der Umlegung des Michaelsbergs war er der Initiator für die Rettungsaktion des Weinberghäusles aus Sandstein. Als er 1977 das Amt des OG-Vorsitzenden abgab, wurde er als Gauwegewart für den Stromberggau tätig. Er hat sich bis zum Schluss dafür eingesetzt, dass die Bezeichnungen der Wanderwege vollständig sind. Heide Schmid



**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**



Reiner Beißel, 68 (Ausschussmitglied der OG, OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG) OG Trossingen

Martin Doll, 76 (Naturschutzwart des Hohenloher Gaus 1961 bis 1997, Naturschutzwart der OG) OG Öhringen

Erich Dorn, 76 (Wegemeister im Filsgau, Wegewart der OG, Hüttenwart am Fuchseckhof, OG-Vorsitzender, Gründer des Akkordeonorchesters und -spieler) OG Faurndau

Willi Huttenlocher, 82 (Wanderführer, Ausschussmitglied, Leiter der Theatergruppe) OG Deizisau

Egon Jauch, 72 (Schriftführer, Wanderführer, OG-Vorsitzender, Stellvertreter, Seniorenwart) OG Laufen/Eyach

Friedrich Landenberger, 89 (OG-Vorsitzender, Wegewart im Stromberggau) OG Brackenheim

Adalbert Riedlinger, 67 (Wanderwart) OG Engstlatt

Brigitte Schlör, 75 (Pressewart, Rechnerin) OG Aalen

Willi Textor, 67 (Gründungsmitglieder der OG, Schriftführer, Wanderführer) OG Oferdingen

Gerhard Ulmer, 76 (langjähriger Naturschutz- und Hüttdienstwart) OG Gruibingen

Imbert Zier, 66 (Wanderführer, Kassierer, stv. OG-Vorsitzender) OG Schwendi

Filsgau. Am 7. Januar 2007 ist Filsgauwegemeister Erich Dorn im Alter von 76 Jahren verstorben. Seit 1944 war er Mitglied der OG Faurndau. Von 1955-1958 engagierte er sich als Hüttenwart auf dem Fuchseckhof. Zusätzlich übernahm er ab 1956 das Amt des Wegewartes im Filsgau. 1965-1976 war er 2. OG-Vorsitzender, 1984-1992 OG-Vorsitzender. 1956 begründete er das Akkordeonorchester mit, leitete es bis 1987 und spielte seitdem selbst wieder aktiv im Orchester mit. Ab 1996 bekleidete er das Amt des Gauwegemeisters. Über 60 Jahre setzte er sich mit vollem Engagement für den Schwäbischen Albverein ein, sei es für Wanderungen, den Familienabend, beim Dorffest, bei Gebirgswanderungen, bei Familienfreizeiten, für die Jugend. Er war ein Mann, der stets mit Rat und Tat der OG - und später auch dem Filsgau - zur Seite stand.

Jutta Coenen-Buder, Filsgauvorsitzende

OG Öhringen/ Hohenloher Gau. Mehr als ein halbes Menschenleben, nämlich 53 Jahre verbanden Martin Doll mit der Arbeit und den Zielen unseres Schwäbischen Albvereins. Neben seiner Familie und seinem geliebten Be-

ruf als (Biologie)Lehrer nahm die Pflege und der Schutz unserer Natur stets einen hohen Stellenwert in seinem erfüllten Leben ein. Seit 1961 war Martin Doll Naturschutzwart der OG Öhringen. Seine Fähigkeiten wurden jedoch auch sehr bald auf Gauebene erkannt. So bekleidete er viele Jahre das Ehrenamt des Gaunaturschutzwartes im Hohenloher Gau und wurde einer der populärsten Naturschützer im Hohenlohekreis. Martin Doll war einer von denen, die in vorderster Reihe für den Naturschutz ins Feld zogen. In ungezählten Vorträgen der Volkshochschule, bei Vereinen, in kirchlichen Kreisen und bei seinen vielen naturkundlichen Wanderungen warb er für die Natur. Nie war er sich zu schade, tatkräftig mit Sense und Rechen an der jährlichen Pflege von Benjeshecken und Wildrosenpfaden mitzuwirken.

Persönliches

Dieter Weiss, bisher ehrenamtlicher Hauptfachwart fürs Internet, ist seit 1. Januar 2007 hauptamtlich beim Schwäbischen Albverein tätig. Er unterstützt die Hauptgeschäftsstelle bei verschiedenen Verwaltungsaufgaben. Zusätzlich ist er Ansprechpartner bei EDV-Fragen aller Art. Als weitere Aufgabe wird er zukünftig die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.



Dr. Rudolf Schlegelmilch erhielt im September 2006 das Bundesverdienstkreuz am Bande aus der Hand des Aalener Oberbürgermeisters Gerlach. Geowissenschaften und astronomische Instrumente sind sein Metier; er schrieb fünf wissenschaftliche Bücher über Ammoniten/Belemniten. Er bekleidete zahlreiche Ehrenämter, war Mitbegründer des Dritte-Welt-Ladens in Aalen, des Besucherbergwerks „Tiefer Stollen“ und der Geologen-Gruppe Ostalb. Das Urweltmuseum in Aalen trägt seine Handschrift. In seiner Zeit als Vorsitzender der OG Aalen gründete er die „Junge Familie“, war maßgeblich an der Renovierung der vereinseigenen Berghütte beteiligt, organisierte und führte viele Wanderungen mit insgesamt fast 600 Übernachtungen. Für die OG Aalen ist er in beratender und praktischer Arbeit tätig.
Hans Göckeler

Spenden

an den Gesamtverein:

Gertrud Bauser, Klaus Beurlen, Anneliese und Wolfgang Buxenstein, Rolf Buscher, Hermann Dezauer, Ernst Friesch, Elke und Helmut Fritz, Franz Ulrich Glöckler, Martin Häussler, Alfred Heffner, Brigitte und Günther Kölsch, Gerhard Lessig, Eleonore und Herman Moll, Richard Pflüger, Anneliese und Alfred Sauter, Marianne und Wolfgang Staudenmayer, Taunusclub, Martin Veil, Erich Alexander Vogl, Peter H. Woerner

für das Wanderheim Eschelhof: Wilhelm Bernecker, Reiner Beutel, OG Bodelshausen, Reinhold Braun, Katharina und Reinhard Buhl, Siglinde Burkhardt, Gertrud und Karl Delser, Helga und Rainer Dobler, Joachim Eisel, Maria Ernsperger, Arno Gutenschwager, Hans-Otto Häberle, Rudolf Haller, Gerold Peter Hein, Dietmar Hilscher, Hermann Ilg, Brigitte und Günther Kölsch, Peter Krieg, Werner Kühnle, Gerhard Kugler, Karl-Eugen Kugler, Rosemarie Kuhn, OG Ludwigsburg, Roland Luther, Hans Märkle, Lothar Müller, Prof. Dr. Theo Müller, Klaus Neubrand, Thomas Rathgeber, Ing. Büro Reik, Wolfgang Roos, Herbert Schelling, Kurt Schenk, Bernd Schlienz, Elsa Schwarz, Hans Seemann, Hans-Jürgen Speidel, Klaus-Martin Spieth, Holger Springer, Karl Stopper, OG Tamm, Helmut Volz, Helmuth Winter.

für das Wanderheim Franz-Keller-Haus: Betreuungsverein Franz-Keller-Haus, OG Schwäbisch Gmünd

für das Wanderheim Wasserberghaus: OG Donzdorf, Prof. Peter Giebler, OG Neidlingen

für Münsinger Hardt (ehem. Truppenübungsplatz): Philatrophia-Stiftung

für das Wanderheim Rauher Stein: Gemeinde Irndorf, Hirsch-Brauerei Hohner, Philipp Käppeler, OGn Bad Saulgau, Bärental, Deisslingen, Denkingen, Frohnstetten, Gosheim, Hausen i.T., Herbtingen, Inzigkofen, Kolbingen, Laiz, Leibertingen, Mengen, Meßkirch, Mühlheim/Donau, Neuhausen. Ostrach, Schörzingen, Schwenningen/Baden, Schwenningen/Neckar, Seitingen/Oberflacht, Sigmaringen, Sigmaringendorf, Stetten a.k.M., Veringenstadt, Wellendingen/Wilflingen, Willi Rößler, Veronika Vogel

für die Albvereinsjugend: Klaus und Beate Döbler, Richard Haußmann, Volker Groß

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇒ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatischen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

aus dem Verein

Naturschutzpreis des Schwäbischen Albvereins

Für 2007 wird wieder der Naturschutzpreis des Schwäbischen Albvereins ausgeschrieben. Um den Naturschutzpreis können sich Ortsgruppen und Einzelmitglieder, auch in Kooperation mit anderen Gruppierungen oder Personen, bewerben. Ausgezeichnet werden

sollen Naturschutz-Aktivitäten unterschiedlichster Art, die zu einer Sicherung gefährdeter Pflanzen und Tiere und deren Lebensräume beitragen. Fünf Preise im Gesamtwert von 2.000 € sollen beim Naturschutztag im November 2007 übergeben werden.

Teilnahmebedingungen: Prämiiert werden Aktivitäten auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes wie Pflegearbeiten, Hecken- und Markungsputzaktionen, Bau und Betreuung von Nistkästen, Werbeaktionen für den Natur- und Umweltschutz, aber auch Aktivitäten zum



aus dem Verein

Jahresthema »Miteinander für die Wacholderheiden!«. Wertungsfähig sind Aktivitäten und Maßnahmen, deren Schwerpunkt in den Jahren 2006 und 2007 liegen. Einsendeberechtigt sind aktive Personen oder Gruppen selbst oder Dritte, die aktive Personen oder Gruppen vorschlagen wollen. Die Aktivitäten werden durch die Einsendung eines DIN-A 4-Blattes dokumentiert, das folgende Angaben in der angegebenen Reihenfolge enthalten soll: Name und Anschrift des Einsenders, Name und Anschrift des für die Aktivität Verantwortlichen, Telefonnummer des Verantwortlichen, zuständige Ortsgruppe, Anzahl der Beteiligten, Einsatzstunden je Beteiligtem, Ausführungszeit, gegebenenfalls Dauer der Gebietsbetreuung, Ausführungsort, sonstige Zahlenangaben, z. B. Größe der gepflegten Fläche (qm, a, ha), Anzahl der gesetzten Pflanzen usw., kurze Beschreibung der Maßnahme (Fotos, Kopien von Vereins- und Presseberichten sollten als Anlage beigelegt werden). Verliehen werden fünf Preise. Alle weiteren Einsender erhalten eine Buchprämie.

Die Bewertung der Einsendungen geschieht durch eine Jury, in der der Vorstand und die Hauptnaturschutzwarte vertreten sind. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 30. September 2007.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident,
Kurt-Heinz Lessig, Gerd Schach, Hauptnaturschutzwarte

Der etwas andere Landschaftspflege-Einsatz: FÖJ und ZIVI-Weihnachtsfeier

Am 1. Dezember war es wieder soweit, denn der Pflgetruppleiter Jörg Dessecker hatte uns alle, die jetzigen bzw. ehemaligen Zivildienstleistende (ZDL) und unsere Mitarbeiter des Freiwilligenökologischenjahres (FÖJ), zur Weihnachtsfeier eingeladen. Bei Speis und Trank saßen wir in gemütlicher Runde im Vereinshäusle der OG Breitenholz zusammen. 17 junge Leute sind aus dem ganzen Ländle und sogar von weit her aus Berlin und Flensburg angereist, um ein Wiedersehen mit den damaligen Kollegen nicht zu verpassen. So viele Ehemalige haben wir selten an einem Fleck gesehen. Es wurde über alte Zeiten geplaudert, was bisher alles erlebt wurde und was man zurzeit gerade macht. Es ist immer wieder spannend, von Jahr zu Jahr neue junge Leute kennen zu lernen, welche dieselben Interessen haben oder aus ähnlichen Gründen ein freiwilliges Jahr beim Schwäbischen Albverein leisten. Die lustige Runde hielt bis tief in die Nacht am warmen Ofen bei gutem Wein an. Ein Teil blieb zum Übernachten und um am nächsten Morgen mit vereinten Kräften und in alter Frische einen Pflegeeinsatz da im NSG Kochhartgraben bei Reusten durchzuführen.

Das NSG besteht aus Trockenrasenhängen, die teilweise sehr verbuscht sind mangels ausreichender Schafbeweidung. Dort hat vorab unser Landschaftspflegetrupp



mit Freischneider und Motorsäge die Verbuschung zurückgedrängt. Wir räumten mit Gabel und Rechen die mit dem Freischneider gemähten Flächen ab und verbrannten das Schnittgut, gemeinsam mit den ehrenamtlichen Helfern aus den Tübinger Gau. So wurden wir schneller als erwartet fertig, und es gab noch ein reichliches Vesper mit Lammwurst in allen Variationen, Käse und Bauernbrot im Vereinshäusle. Für unser aller Wohl war gesorgt. Alle waren mit dem Ablauf der Veranstaltung sehr zufrieden und freuen sich auf das Frühjahr, wenn auf der gepflegten Fläche dann die Küchenschellen blühen und der Schwalbenschwanzfalter flattert. Nach und nach hat sich dann die Gruppe aufgelöst, und jeder hat seinen Heimweg angetreten. Uns Zivis und FÖJlern hat dieses Wochenende sehr viel Spaß bereitet, und es wäre sicher ganz schön für uns wie auch für den Schwäbischen Albverein, so ein Wochenende ein bis zwei Mal jährlich zu wiederholen. Denn wir jungen Leute haben Freude daran, uns für die Natur einzusetzen! Außerdem kann so die Lust am Arbeiten in der Natur mit fröhlichem Beisammensein sinnvoll kombiniert werden. Dadurch können wir gemeinsam für die Tier- und Pflanzenwelt etwas bewirken und sehen auch, wie sich die Fläche nach diesem Pflegeeinsatz verändert und uns beispielsweise im Sommer mit einem Meer an prachtvollen Blüten verzaubert.

Diese Veranstaltung mit den ehemaligen Zivis und FÖJ war für mich als Pflgetruppleiter ein Beweis, dass sie nicht nur Arbeitskräfte waren, die ihre Pflicht erfüllten, sondern dass sie sehr an der Natur interessierte junge Leute sind, die sich nicht ausgenutzt fühlten und gern und mit Freude an ihre Dienstzeit zurück denken und keinen Weg und Mühe scheuen sich für den Albverein einzusetzen. Übrigens, ich war auch mal Zivi im Schwäbischen Albverein...!

Katharina Sigle (FÖJ 2004/2005), Jörg Dessecker (ZDL 1991–1993, seither Pflgetruppleiter).

Europawoche 2007: Wandern zwischen Gäu und Schönbuch

4. Mai: Weil der Stadt (Marktplatz, parken an der Stadthalle), Grafenau, Burschelberg, Aidlingen, Hochberg, Ehningen, ca. 16 km

5. Mai: Ehningen (Sportgelände), Mauren, Hildrizhausen, Breiter Stein, Schlossberg, Herrenberg, ca. 18 km

6. Mai: Herrenberg (Markthalle), Mönchberg, Grafenberg, Müneck, Schönbuchspitz, Hohenentrigen, Ammerbuch-Entrigen, ca. 18 km

Auf unseren Wanderungen wird viel Kulturelles, Interessantes, Informatives an den Wegen oder bei Besichtigungen geboten, getreu unserem Motto: »Wandern mit Körper, Geist und Seele«. Anreise und Übernachtung sind individuell selbst vorzunehmen.

Die entsprechenden Touristinfos senden Interessenten gerne einen Zimmernachweis oder Stellplatznachweis oder nehmen Buchungen entgegen. Die Wanderungen sind kostenfrei, Eintrittsgelder und Fahrkosten sind selbst zu tragen. Start ist jeweils 9 Uhr am Treffpunkt. Bei Mittagsrasten und an den Etappenzielen wird für das leibliche Wohl gesorgt. Am Ende der Tagesetappe ist um 18 Uhr ein kostenpflichtiger Rücktransfer mit dem Bus zum morgendlichen Ausgangspunkt vorgesehen. Kontakt: Karl Heinz Lautenschlager, Hfw. Wandern, Alosenweg 66, 70329 Stuttgart, Tel. 0711/421809, Fax 0711/4204764

Neue Entwicklungen bei der Wanderführerausbildung

Wie in vielen Lebensbereichen ist der Wandel oft das einzig Beständige. Das gilt auch für unsere Wanderführer-

ausbildung. Auf dem Feld der Natur- und Landschaftsführungen bewegen sich viele Gruppen. Sie zeigen interessierten Gästen Natur, Kultur, Heimat, Brauchtum und regionale Produkte. Da die Ausbildungen unterschiedliche Qualitäten und Ziele haben, hat sich der bundesweite Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU) zum Ziel gesetzt, eine bestimmte Qualität bei den Natur- und Landschaftsführern anzustreben. Erreichen die Lehrpläne das gewünschte Niveau, kann die Ausbildung anerkannt und zertifiziert werden. Natur- und Landschaftsführungen haben, auch gegen Entgelt, landes- und bundesweit zugenommen. In Baden-Württemberg gibt es etwa acht unterschiedliche Qualifikationen und Ausbildungen. Sie führen Bezeichnungen wie Alb-, Bodensee- oder Schwarzwald-Guide, Naturparkführer, Gästeführer oder Gewässerführer. Alle diese Ausbildungen haben bestimmte Schwerpunkte und Ziele. So werden die Naturschutzverbände ihre Gäste zu naturkundlichen Höhepunkten führen, die Gewässerführer werden die Bedeutung des Wassers in der Landschaft herausstellen und die Verbände der Landfrauen werden ihre Heimat und die regionalen Produkte preisen.

Mit der Steigerung und Sicherung der Qualität in der Ausbildung ist nicht beabsichtigt, die Ausbildungen zu vereinheitlichen. Die unterschiedlichen Ziele sollen erkennbar bleiben. Die BANU möchte jedoch, dass die grundsätzlichen Kenntnisse, um Gruppen erfolgreich zu führen, verstärkt werden. So geht es um Fragen, die wir aus unserer Wanderführerausbildung bereits kennen: Wie führe ich eine Gruppe, wie spreche ich die Teilnehmer der Gruppe an, wie reagiere ich situationsbedingt oder wie mache ich eine Wanderung interessant und lebendig, also Fragen der Führungsdidaktik, der Kommunikation und Erlebnispädagogik.

Nun stehen die Wandervereine in Baden-Württemberg vor der Frage, ob sie sich dieser Entwicklung zur Gleichstellung mit anderen Ausbildungen anschließen und ihre Lehrgänge um die geforderten Bereiche ergänzen oder ob sie bei der nach der Konzeption von 1998 bewährten staatlich anerkannten Ausbildung bleiben wollen.

Bei verschiedenen Informationsveranstaltungen wurde lebhaft über die neue Entwicklung diskutiert, da befürchtet wird, mit der BANU-Zertifizierung komme eine Bürokratisierung und Abhängigkeit zustande. In den Besprechungen mit den Referenten der Heimat- und Wanderakademie wurde pro und contra abgewogen. Ebenso führten die beiden Präsidenten Dr. Rauchfuß und E. Dieterle Gespräche mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg im Umweltministerium, die die BANU im Land vertritt. Dabei konnten die Bedenken einer Reglementierung und Abhängigkeit weitgehend ausgeräumt werden.

Zu akzeptieren ist, dass die nach dem erweiterten Lehrplan ausgebildeten Wanderführer jährlich eine Fortbildungsveranstaltung besuchen sollen. Dies können z. B. das beliebte, gemeinsam vom Schwäbischen Albverein und Schwarzwaldverein durchgeführte Wanderführertreffen oder Fortbildungen aus dem Programmheft der Heimat- und Wanderakademie sein. Es ist der verständliche Wunsch, das in der Wanderführerausbildung Gelernte zu erhalten und zu ergänzen. Auch für die Ausbildungsreferenten sollen Lehrgänge angeboten werden, um auf dem Gebiet der Wissensvermittlung auf dem Laufenden zu bleiben.

Nach Abwägung aller Gesichtspunkte haben sich beide Wandervereine entschlossen, den Umfang ihrer Wanderführerausbildung um die geforderten Bereiche zu ergänzen. Dies bedeutet jedoch, dass die Ausbildung zum Wanderführer um ein Wochenende verlängert wird. Im Gegenzug ist jedem Beteiligten, wie teilweise auch schon bisher, künftig freigestellt, wie er den 1. Hilfe-Lehrgang absolviert. Beim Abschluss-Lehrgang muss das Zeugnis eines 1. Hilfe-Lehrgangs vorliegen, das dem Umfang ei-

nes Wochenend-Lehrgangs entspricht und nicht älter als drei Jahre sein darf.

Die BANU wirbt in ihrem Programm mit einem Zertifikat. Nun geht es darum, einen Lehrgangsplan aufzustellen, der nach wie vor Wanderführer-Lehrgang ist, aber eben auch den Kriterien nach BANU entspricht. Dazu wird ein Antrag auf Anerkennung unserer Wanderführer-Ausbildung als gleichwertiger Zertifikats-Lehrgang bei der BANU eingereicht. Wir hoffen, dass wir bei dem vorgelegten Lehrplan die Anerkennung erreichen. Das Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes, ebenso unsere Ausbildung als »staatlich anerkannt« durch das Kultusministerium, bleiben erhalten.

Sicherlich haben einzelne, nach 1998 ausgebildete Wanderführer Interesse an diesem Zertifikat. Dies bedeutet, dass sie ein zusätzliches Wochenende aufbringen müssen für die Fächer Führungsdidaktik, Kommunikation, Tourismus, Recht und Erlebnispädagogik. Die Namen dieser Fächer klingen anspruchsvoll. Fast alles wurde jedoch in den bereits besuchten Lehrgängen behandelt. Der Stoff erfährt an diesem zusätzlichen Wochenende jedoch eine Vertiefung und Erweiterung.

Sollte die Anerkennung erreicht werden, wird der Schwäbische Albverein mit den Lehrgängen bereits im Frühjahr 2007, der Schwarzwaldverein erst ab Herbst 2007 beginnen.

Hans- Martin Stübler, Heimat- und Wanderakademie

Naturdenkmal Anhauser Linde zerstört

OG Dettingen. Der Dettinger Wappenbaum, die große Linde an der alten Straße nach Anhausen, ist dem Sturm »Oratia« am 3.10.2006 zum Opfer gefallen. Nur ein »Torso« mit dem Schaft des Baumriesen von 8,55 m Stamm-

umfang und ca. 20 m Höhe und ein mächtiger Ast sind übrig geblieben. Aber eben genug, dass dieser lebensfähige Rest des Baumes der Nachwelt erhalten bleibt. So jedenfalls hat die zuständige Behörde im Landratsamt Heidenheim entschieden. Inzwischen sind Zweige und Äste und das »Schnitzholz« entsorgt worden. Die großen Äste werden demnächst im westlichen Areal um die Linde gelagert. Die »Winterlinde«, die Fachleute auf ein Alter von 450 Jahren schätzen, war schon zu ihren »Lebzeiten« ein be-



Martin Wipmann



Hans Heyer

liebtes Ausflugsziel. Um ein vielfaches größer ist der Besucherstrom nach dem »Fall« des Baumes. Die OG, die um die Denkmalpflege sehr bemüht ist, möchte die Erinnerung an diesen Baum aufrecht erhalten. Vorgesehen ist eine Erinnerungstafel mit den bekannten Daten. Darüber hinaus wollen wir in einer Dokumentation, wie einer Multimedia-Schau, die Geschehnisse um diesen weithin bekannten Baum künftigen Generationen weitergeben. Dazu benötigen wir die Mithilfe der Bevölkerung. Wir sammeln Dias, Fotos, Filme, Geschichte und Geschichten um diesen Baum, techn. Daten, Auszüge aus alten Karten, Luftaufnahmen, Zeitungsberichte und gerne auch Gedichte und Sagen in diesem Zusammenhang. Kontakt: Paul Frey, Sonnrain 12, 89547 Gerstetten-Dettingen, Tel. 07324/ 3374, dettinger.linde@sdt.net.de
Hans Heyer



aus dem Verein

Deutscher Wanderverband und Schwäbischer Albverein gemeinsam auf der CMT in Stuttgart

Deutscher Wanderverband und Schwäbischer Albverein bildeten nun zum dritten Mal eine funktionelle Einheit, um auf der CMT, Europas größter Publikums-Reisemesse, bei den Fahrrad- und Erlebnisreisen im Sonderbereich Wandern die Arbeit von Wanderorganisationen zu präsentieren. Dabei konnte der Albverein am Stand und bei der Pressekonferenz auch sein vielfältiges Engagement im Naturschutz und im Kulturbereich aufzeigen sowie auf sein großes Wegenetz nachdrücklich aufmerksam machen. Das Angebot an Fachliteratur des Albvereins lag auf und traf auf reges Interesse. Das Rahmenprogramm wurde durch Volkstanz bereichert; zum Auftakt der CMT gab es eine von Wanderführern der Stuttgarter OG durchgeführte Wanderung »durch



das grüne U zur CMT«, zu der sich fast 500 Teilnehmer auf dem Schlossplatz eingefunden hatten. Ein herzliches Dankeschön auch in diesem Jahr an alle für die CMT Aktiven des Albvereins, die Kollegen des Verbandes und die Messeleitung.
Erwin Abler M.A.

AKTIV

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik „Schwäbische Albverein – aktiv“ werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf Diskette per Post oder per E-Mail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 43). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 43).

Wandern

Donau-Bussen-Gau. Im Herbst letzten Jahres luden die OGN Altsteußlingen und Weilersteußlingen zur Gaus-ternwanderung des Donau-Bussen-Gaus an die »Käthra Küche« ein. Aus den vier Himmelsrichtungen waren



rund 300 Mitglieder angewandert. Im Rahmen eines Festaktes wurde die Wandertafel unterhalb der geschichtsträchtigen Höhle »Käthra Küche« am Hauptwanderweg 7 enthüllt. Aus den Kirchenbüchern von Weilersteußlingen

kann ersehen werden, dass die Käther die Tochter des Friedrich Schonter war, dieser war Bettelmann und als Wohnort ist »in der Nähe des hiesigen Ortes« angegeben. Dies war die Schonterhöhle, im Rauhtal südlich von Weilersteußlingen – rund 850 Meter von der Höhle »Käthra Küche« entfernt. Auch an der Schonterhöhle wurde bei der Anwanderung von Weilersteußlingen eine Tafel mit den geschichtlichen Hintergrundinformationen aufgestellt. Bei einer Wanderung an diesem Stück des Hauptwanderwegs 7 kann der interessierte Wanderer in Ruhe weitere Informationen auf dieser Infotafel mit Wanderkarte in Ruhe nachlesen.

Rudolf Ganser

OG Gosheim. Die OG erstellte eine Panoramatafel, die im Juli 2006 eingeweiht wurde. Der Standort Kehlen ist mit 1001 m einer der zehntausender der Schwäbischen Alb »dort, wo die Alb am höchsten ist«. Wenn der Wanderer den Hauptwanderweg 1 des Schwäbischen Albvereins vom Lemberg, dem höchsten Berg der Schwäbischen Alb, über Gosheim zum Klippeneck geht, kommt er an dieser Stelle vorbei und genießt den schönen Ausblick über die Baar bis zu den Schwarzwaldbergen. Die neue Panoramatafel der OG gibt Auskunft über die Namen der unten liegenden Ortschaften und die im Wes-



ten liegenden Berge, angefangen vom Lupfen, über den Staufenkopf, den Feldberg, den Schlifkopf bis zum Lemberg. Daneben steht ein mehrmals restauriertes Kreuz, und eine Bank lädt zum Verweilen und Schauen ein. Maria Weber

OG Gussenstadt. In Gussenstadt sind sieben Rundwanderwege um das Dorf ausgewiesen. Der Wegewart mit seinen Kollegen und der OG-Vors. beschlossen im März 2006, diese Rundwanderwege neu zu beschildern. Bis Ende Juni 2006 dauerte diese Aktion. Es wurde gesägt, gehobelt, gefräst und gemalt. Etliche Pfosten mußten angespitzt werden. In insgesamt 180 Stunden wurden ca. 120 neue Tafeln gefertigt und angebracht. Die OG hofft, dass die sieben Strecken ausreichend und deutlich beschildert sind und die Touren gut angenommen werden.
Peter Seibold

OG Oberderdingen. Der Silvester-Treff auf dem Oberderdinger Horn, inmitten des Naturparks Stromberg-Heuchelberg gelegen, wird immer mehr zur Begegnung von Wanderfreunden aus diesem Gebiet. Da sich auch



das Wetter von seiner guten Seite zeigte, hatten die Helfer des Schwäbischen Albvereins alle Hände voll zu tun, um die vielen Besucher mit Speis und Trank zu versorgen. Diese wurden durch die herrliche Aussicht auf Schwarzwald, Pfäl-

zerwald und Odenwald belohnt. Das Bild zeigt die Vorstandschaft mit den Organisatoren der Veranstaltung, von links nach rechts: Hansjörg Mayer, Gerhard Barthel, Dieter Weisert, Robert Schneider, Max Buchberger.

Eugen Gültlinger

OG Tuttlingen. Der Tuttlinger Hausberg »Witthoh« oberhalb von Emmingen ab Egg gelegen, ist bei vielen Albvereinslern und Wanderern für seine einmalige Fernsicht über den Hegau und den Bodensee bis hin zur gewaltigen Alpenkette bekannt. 1936 erbaute die OG Tuttlingen dort einen Aussichtsstand, versehen mit einer Orientierungstafel. An einem exponierten Platz gelegen, ist das Bauwerk der Witterung sehr ausgesetzt und musste schon einige Male saniert werden. Die Kosten für eine Sanierung, welche im vergangenen Jahr durchgeführt werden musste, beliefen sich auf

über 8.000 €. Ein Zuschuss des Naturparks Obere Donau erleichterte es der OG, diese Maßnahme durchzuführen. Max Faude

Naturschutz

OG Großbottwar. Zum zweiten Mal wurde die OG mit dem von der Bottwartal-Kellerei in Großbottwar gestifteten Umweltpreis, neben zwei weiteren Vereinen, ausgezeichnet. Naturschutzwart Herbert Dietrich konnte mit seinen Helfern und Mitgliedern 1100.- € Preisgeld und eine Kiste Wein anlässlich einer kleinen Feierstunde im Festsaal der Bottwartal-Kellerei entgegennehmen. Damit wurde die ehrenamtliche Arbeit der OG ausgezeichnet, die seit 15 Jahren unter Leitung und Organisation von Herbert Dietrich jeweils in den Wintermonaten regelmäßig getan wird.

Auf Großbottwarer Markung werden vier Natur- und Landschaftsschutzgebiete gepflegt, darunter Steppenheidewaldsaum, Trockenmauern mit Steinriegeln, Sandsteinfelsen und Halbtrockenrasen. Dafür wurden schon über 2.250 Arbeitsstunden aufgewendet.

Werner Fuchs

OG Mühlheim. Die Heidelandschaft des Kraftstein wurde vor nunmehr 20 Jahren zum Naturschutzgebiet erklärt. Im Regierungsbezirk Freiburg gibt es, auch im Bezug auf die Größe, nichts Vergleichbares. Eine Besonderheit unserer Kraftsteiner Heide ist das relativ große Vorkommen des Gelben Enzians. Im letzten Jahr wurden



mehr als 300 Blütenstängel gezählt. Obwohl die Vorkommen dieser Pflanze in vielen Gebieten einen Rückgang erleiden müssen, verzeichnen wir auf dem Kraftstein noch Zuwachs. Trotzdem ist sie durch immer weiter zunehmende Verbuschung und durch Fichtenanflug bedroht. Um dieser Entwicklung zu begegnen, hat die OG mit ca. 250 Arbeitsstunden eine Pflegemaßnahme durchgeführt, wobei sie durch die Naturschutzbehörde unterstützt wurde. Vor allem wurde der Wildwuchs ausgestockt und dürres Holz entfernt.

Peter Glatz

OG Rottenburg. Vom 1. Mai bis Ende Juli wird wiederum der Wildrosengarten in Rottenburg (Magdeburger

Str. 33) geöffnet sein. Hier findet der Besucher etwa 30 Wildrosenarten, die in Südwestdeutschland verbreitet sind. Besichtigungen sind in der angeführten Zeit jederzeit möglich. Zur Bestimmung wird das im Verlag des Schwäbischen Albvereins erschienene Buch »Wildrosen und Weißdorne Mitteleuropas« von Georg Timmermann und Theo Müller empfohlen. Führungen können vereinbart werden mit Dr. agr. Gerold Jaeger, Rottenburg, Tel. 07472/441366. Höhepunkte für die Bestimmung der Wildrosen sind einmal die Zeit der Blüte, die sich je nach Witterung und Art etwa von Mitte Mai bis Ende Juni erstreckt, sowie die Reifezeit der Hagebutten, etwa von Ende August bis zum Auslaufen der Vegetationszeit – dann allerdings ist ein Besuch nur mit Führung möglich.

Dr. Gerold Jaeger

OG Tuttlingen. Seit den 1950er Jahren leistet die OG in einem Orchideengebiet bei Tuttlingen Naturschutzarbeit. Lag der Schwerpunkt in früheren Jahren beim Streifendienst und der Aufklärung der Besucher, mußten dann doch noch größere Pflegemaßnahmen eingeleitet werden, um den Orchideen, insbesondere dem Frauenschuh, Überlebenschancen zu geben. Bei diesen Pflegearbeiten wird die OG seit 1998 vom Pflgetrupp des Gesamtvereins unterstützt. Diese kontinuierliche Naturschutzarbeit der OG wurde nun am 11.12.2006 durch den Umweltpreis der Firma Aesculap, Tuttlingen, belohnt. Der Preis ist für die OG und ihre Helfer Ansporn, in den Bemühungen zum Erhalt des Orchideenstandorts nicht nachzulassen.

Walter Lang

OG Unterhausen. Im Jahr 2006 rief die OG fünf Mal zu Pflegeeinsätzen auf. Es beteiligten sich insgesamt 57 ehrenamtliche Helfer und OG-Mitglieder zu 280 Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Auch Maschinen, wie Motormäher, -sense, -säge, kamen mit 24 Stunden zum Einsatz. Die Einsatzgebiete waren zugewachsene Hänge, verbuschte Großgehölze, Wachholdergebüsche in den Gebieten Imenberg, Vorderes Sättle und Hochberg. Die Ziegen- und Schafherde hat auch ihren Anteil geleistet.



Der Pflgetrupp des Gesamtvereins hatte zuvor grobes Gehölz und Gebüsch umgesägt. Auch dieses Schnittgut wurde von den Helfern abgeräumt und verbrannt. Die Einsätze forderten zum Teil ein festes Standvermögen der Helfer, da das Gelände teilweise sehr

abschüssig, steil und schwer begehbar war. Der Bürgermeister von Lichtenstein, Herr Knorr, war bei den Einsätzen mit dabei.

Edeltraud Klug

OG Willmandingen. Enzian, Knäuel-Glockenblume, Salbei und Silberdistel, Großer Perlmutterfalter, Heuschrecken und Grillen brauchen viel Licht und Wärme zum Überleben. Ihr Lebensraum sind die Wachholderheiden und Trockenrasenflächen auf der Schwäbischen Alb. Diese zu erhalten ist eine Herausforderung für den Schwäbischen Albverein. Die OG hat unter fachkundiger Anleitung von Förster Alexander Schick und den Forstwirten Michael Strobel und Markus Hess mit 30 Mitgliedern der OG diese Herausforderung angenommen. Im Oktober 2006 wurden die Wachholderheideflächen am Ruchberg und am »Dicken Wäldle« mit Motorsägen, Freischneider und Rebscheren von Bäumen, Büschen und Sträuchern befreit. Dank des engagierten Einsatzes der vielen freiwilligen Helfer werden diese seltenen Pflanzen und Tiere auch in Zukunft ihre Lebensräume auf der Schwäbischen Alb finden.

Hans-Dieter Bernhardt

Familien

OG Creglingen. Jugend- und Familienarbeit wird bei der OG ganz groß geschrieben und das mit zunehmendem Erfolg, wie die Teilnehmerzahlen bei insgesamt zehn Veranstaltungen 2006 von über 300 zeigen. Mit Naturschutzwart Rudi Lauer ging zu den Amphibien und Vögeln und zum »Naturerlebnis an der Tauber«. Dem Imker Heinrich Böttiger wurde »Über die Schulter geschaut«, Hans-Friedrich Hillenbrand führte über Wiesen und Felder. Mit Michael Buß war die große Gruppe mit einer Ziegenherde unterwegs, auf dem Reiterhof bei Jutta Betzing hatten alle viel Spaß mit den Ponys. Höhepunkt der Aktionen war zweifellos der Besuch »bei den Bibern« mit Rudi Lauer (Bild). Zwar waren die nachtaktiven Tiere nicht zu sehen, doch



man lernte ihren Lebensraum kennen, die Kinder durften die Biberburg betreten, und man erfuhr alles über das Leben dieser interessanten Tiere. Anna Wolf

OG Burladingen. Ein fester Bestandteil im Vereinsleben der OG ist die Waldweihnacht auf dem Äsfeld. Anders ist es nicht zu erklären, dass sie heuer zum 47. Mal stattfand und sich einmal mehr großer Beliebtheit erfreute. Vom Burladinger Sägewerk zogen die Wanderer mit Fackeln hin zum Äsfeld, wo sie sich mit Liedern und Gedichten auf den Besuch des Nikolauses und des Knecht Ruprecht einstimmten. Begleitet wurden sie von jungen Musikanten aus den eigenen Reihen. Alle Kinder, die mindestens sieben Mal mitgewandert waren, erhielten eine Eintrittskarte ins Kino



plus Verpflegung in Form einer Tüte Popcorn. Für alle Kinder gab es Geschenktüten, ehe man gemeinsam nach Gauselfingen wanderte, wo bereits der Bus wartete und alle Wanderer zur Weihnachtsfeier ins Burladinger Feuerwehrhaus fuhr. Hubert Pfister

Schwäbische Kultur

Nordostalbgau. Das regionale Sänger- und Musikantenensemble des Schwäbischen Albvereins der Nordostalbkam bei seinem Chorwochenende im »Haus der Volkskunst« in Balingen-Dürrwangen aus dem Staunen nicht heraus: Das Kulturzentrum führte deutlich vor Augen, dass Mut, Begeisterung und Kreativität ehrenamtliche Kräfte freisetzen, die man vielerorts als verschüttet wähnt. Manfred Stingel, Vorsitzender des Kulturrats, empfing die große Gästegruppe aus der Region Nordostalbkam und fächerte die Schätze des Volkskunstzentrums auf. Bestens bewirte von einem ehrenamtlichen Team junger männlicher Küchenhelfer startete im »Danzsaal« die Livemusik mit historischen Instrumenten der Volkstanzmusik Frommern. Die Instrumentalisten gaben ihr Bestes und schufen eine heimelige Atmosphäre, die sich auf das hauseigene Männerchörle übertrug, das – angetan mit Gehrock und Zylinder – altes Liedgut vortrug. Da wollten natürlich auch die Gäste des Ensembles »Zupf ond g'songa« nicht zurückstehen und gaben unter der Leitung von Hans Reißmüller und Anton Schäfer ihre musikalische Visitenkarte ab. In der gemütlichen histori-

schen Wirtschaft wurde anschließend im Wechsel mit dem heimischen Männerchörle bis in den frühen Morgen gesungen, in Versform »g'schwätzt« und die alten »Lumpaliedla« serviert. Angelika Rieth-Hetzel

OG Stuttgart. Seit 1976, dem Todesjahr unseres vergessenen Vereinsvorsitzenden und Präsidenten Dr. Georg Fahrbach (1939–1945, 1949–1973), hat es sich der Chor der OG nicht nehmen lassen, alljährlich am 1. Adventssonntag an seinem Grab auf dem Stuttgarter Waldfriedhof, auch stellvertretend für alle im Ablauf des vergangenen Jahres verstorbenen Vereinsmitglieder, zu singen. Unter den Zuhörern war wie fast immer die Witwe von G. Fahrbach mit ihren Söhnen, sowie im Jahr 2006 auch Dr. Rauchfuß. Er sprach dem Chor unter der Leitung von Gudrun Matheis und dem OG-Vors. Horst Bohne seine



vollste Anerkennung aus und bedankte sich in besonderer Weise bei den Sängerinnen und Sängern, die es ermöglichten, dieses Gedenksingen nunmehr zu 30. Mal abzuhalten, sowie für ihre Treue und Verbundenheit zum Schwäbischen Albverein. Ursula Steinbrenner

Veranstaltungen

Heuberg-Baar-Gau. Eine wichtige Säule im Schwäbischen Albverein ist die Heimatkunde und Heimatpflege. So engagiert sich der Heuberg-Baar-Gau seit mehr als 20 Jahren in der Aktionsgemeinschaft Schlösslemühle. Ziel dieser AG ist die Erhaltung der historischen Be-



mühle in der reichhaltigen Kulturlandschaft im Bäratal. Dank dem tatkräftigen Engagement der AG Schlösslemühle mit dem Schwäbischen Albverein, der OG Bärenthal, der Familie Drißner als Besitzer der Mühle, und der Gemeinde Bärenthal konnte in der Vergangenheit die Mühle erhalten und restauriert werden. Seit 34 Jahren treffen sich die 37 OGN des Gaus an Dreikönig im Pilgersaal der Claretiner auf dem Dreifaltigkeitsberg, um das Wanderjahr zu eröffnen. Wie alljährlich konnten nicht alle Wanderer im Saal Platz finden und mussten in die Gaststätte ausweichen. »Ist es an Dreikönig nicht recht Winter, so kommt kein strenger mehr dahinter«, begrüßte der Vorsitzende der OG Spaichingen und frühere Gauvorsitzende Karl Haug die Albvereiner. Superior Pater Alois Andelfinger wünschte ein erfolgreiches Wanderjahr. Fritz W. Lang

OG Bernhausen. Die OG feierte 2006 ihr 110-jähriges Bestehen. Als Abschluss des Jubiläumsjahres wurde im Wanderheim am 5. November 2006 den Besuchern in einer Hobby-Ausstellung gezeigt, mit welchen vielfältigen kreativen Arbeiten sich die Mitglieder in ihrer Freizeit beschäftigen. Sie reichten von Ölbildern und Aquarellen über kunstvolle Holzarbeiten, umfangreiche Sammlungen



von Baumaschinenmodellen, schöner Tiffany- Glaskunst bis zu vielfältigen Handarbeiten. Die Ausstellung wurde ein großer Erfolg, die zahlreichen Besucher waren von den Ausstellungsstücken und der Kreativität der Albvereinsmitglieder begeistert. Karin Kroker

OG Ehingen/Donau. Unter dem Motto »Mein Lieblingsverein« veranstaltete die Ehinger Lokalzeitung zusammen mit der örtlichen Bank eine Leserumfrage. Auch zahlreiche Mitglieder und Freunde unserer OG, allen voran die Wandergruppe der Senioren, gaben ihre Stimmen ab. Neben der Anzahl der Coupons zählten verschiedene Bewertungskriterien. Dabei wurden beim Albverein »das umfangreiche und altersgerechte Angebot«, »der angemessene Mitgliederbeitrag« und »weils rundherum Spaß macht« besonders oft genannt. Groß war die Freude, als unsere OG bei der Auszählung der Stimmtzettel unter 32 Vereinen mit Abstand den ersten Platz belegte. Eine imagefördernde Berichterstattung in der örtlichen Presse und ein Preisgeld für die Vereinskasse waren die Belohnung für das Engagement der Ehinger Albvereiner. Gerhard Strölin

OG Engstlatt. Am 5. Januar trafen sich auf Einladung von Gudrun und Joachim Bay 22 Freunde des z'Liacht-Abends. Anlass gab es genug, denn zum 90. Mal luden die beiden Organisatoren ein. Ein enormes Pensum und vor allen Dingen Ausdauer braucht es, um so eine lange Tradition fortzusetzen. Zuerst wurde viel erzählt. Gestrickt – ja dies wurde von einigen Frauen »nebenher« und darüber gefachsimpelt. Es gab zu den Getränken noch einen selbstgebackenen Hefe-90-er mit herzhaft-

tem Inhalt, der sehr mundete. Auf die bevorstehende Veranstaltung des Sängerbundes mit Wettbewerb hin wurde ein kleiner Chor an diesem Abend gegründet. Vierzehn Sängerinnen und Sänger sind's immerhin schon, mehr dürfen's aber gerne werden. Viel gelacht, erzählt, gestrickt – es war ein 90-er, der rundum gelungen war. Monika Lenhof-Stolzenberger

OG Wannweil. Tradition verpflichtet, deshalb war es für die OG selbstverständlich, zum »Mutscheln« in die Vereinsstube einzuladen. Bei diesem Brauch, der rund um Reutlingen gepflegt wird, wird die Mutschel, ein sternenförmiges Mürbegebäck mit acht Zacken und einem Kranzgeflecht in der Mitte, in verschiedenen Spielen ausgewürfelt. So lustig wie die Namen der Würfelspiele ist



auch der Ablauf. Bei »'s nackte Luisle«, »der Wächter bläst vom Turm«, »Sieben frisst«, dem »Mäxle« und anderen Würfeln wurde derjenige ermittelt, der nach gewonnener Runde die Mutschel mit nach Hause nehmen darf oder bei einem

Viertele Wein gleich verzehren kann. Die OG hatte dazu Erwachsene und Kinder, Einheimische und »Zugezogene«, Mitglieder und Freunde zu zwei Veranstaltungen eingeladen, eine für Kinder (21 Teilnehmer) und eine für Erwachsene (32 Teilnehmer). Dieter Schmidt

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [**]
Rezensenten: Dr.E.Walter, Helmut Pfitzer (HP)

Karten

Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg hat mehrere Blätter der Geologischen Karte von Baden-Württemberg 1:25.000 neu herausgegeben (vgl. dazu auch die Besprechung des Blattes 7326 Heidenheim an der Brenz in Heft 6/2006, S. 31): Die Blätter 7126 Aalen, 7223 Göppingen und 7524 Blaubeuren sind nur in einer topographisch geänderten Auflage herausgegeben worden, während die Erläuterungen nicht neu erschienen sind (vgl. Besprechungen in den Blättern des Schwäbischen Albvereins 1976 S. 28, 1981 S. 157, 1995 S. 91). Dagegen ist das Blatt 7321 Filderstadt (früher Neuhausen auf der Fildern) in einer vierten, völlig neu bearbeiteten Auflage von Theo Simon 2005 herausgekommen. Das Blattgebiet lässt sich geologisch sehr klar in zwei Einheiten gliedern, die Filder und im Südwesten der Schönbuch. Diese werden von dem hier fast 15 km breiten Fildergraben getrennt. Auf den Fildern (abgeleitet von „vilderne“ = Felder, vgl. Wanderführer „Schurwald-Esslingen-Filder“, zweite, neu bearbeitete Auflage 1998 der Reihe Natur-Heimat-Wandern S. 14/15, S. 18-20) liegen die Schichten tektonisch etwa 50 m, an manchen Stellen bis zu 100 m tiefer als auf der Hochscholle des Schönbuchs. Dies macht sich auch in der Landschaftsmorphologie sowie in der Bewirtschaftung und Besiedlung durch den Menschen deutlich bemerkbar. Die Freiflächen auf den Fildern werden intensiv landschaftlich genutzt, und die Besiedlung ist sehr dicht. Dagegen weist der Schönbuch große Waldflächen und eine dünne Besiedlung auf. Diese Geologischen Karten mit ihren Erläuterungen stellen vielseitige Ergänzungen zu den Wanderkarten dar, die jedem naturkundlich interessierten Wanderer Einsichten in den Bau und das Werden der betreffenden Landschaften vermitteln. Insofern eignen sie sich für solche Wanderer als wertvolles und informatives Geschenk (*Druck und Ver-*

trieb Landesvermessungsamt Baden-Württemberg, 2005, ISSN 0945-9170, € 21,50). Prof. Dr. Theo Müller

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgegeben: die überarbeitete und mit dem neuesten Viewer 3.2 versehenen ***CD-ROM TOP 25 Baden-Württemberg Nord und Süd** mit Such- und Auswahlfunktionen, Möglichkeiten zum Einzeichnen individueller Routen und Symbole, Geländeprofilanzeige, Entfernungs-, Flächen- und Höhenmessung, mit GPS-Anbindung (2 CD-ROM, zusammen **€ 80,10, € 89, einzeln ** € 44,10, € 49,); „**Radwandern im Südschwarzwald**“, die Landkreis-karte Emmendingen 1:50.000 (**€ 5,60, € 6,90); die DVD **TOP50 Version 5** mit aktualisierten topografischen Karten 1:50.000, mit GPS-Anbindung (**€ 53,10, € 59); die zweite Auflage der **Landkreiskarte Tübingen** 1:35.000 (**€ 5,10, € 5,60), die **Freizeitkarte 520 Stuttgart** 1:50.000 (**€ 5,60, € 6,90).

Die „**Kinder-Freizeit-Karte**“ für das LEADER+Gebiet Oberschwaben ist eine lustige Karte für Kinder mit allen Freizeit-Aktivitäten von Rottenacker bis Beuron und von Gammertingen bis Bad Buchau. Sie liegt in allen Rathäusern der Leader+Region aus (*erhältlich gegen einen mit € 0,90 frankierten Rückumschlag DIN lang bei LEADER+ Aktionsgruppe Oberschwaben, c/o Landratsamt Sigmaringen, Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen, oder als pdf- Datei im Internet unter <http://www.landratsamt-sigmaringen.de/LEADER/projekt20.cfm?men=L>*).

Wanderliteratur

„**Kraftorte und Kraftwege**“ von Ursel Maichle-Schmitt ist ein Wegweiser zu Orten der Ruhe auf der Alb und im Albvorland. Diese gehörten fest zum Leben unserer Vorfahren. Berge, Flüsse, Wälder und Steine wurden als mystische Orte verehrt; später entstanden dort Kirchen und Klöster. Mit ausführlichen Orts- und Wegbeschreibungen



gen (160 S., 119 Farbabb., Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-243-3, € 16,95).

In „Langlaufen in Baden-Württemberg“ stellt **Ralph Hahn** 80 Loipen auf der Schwäbischen Alb, im Schwarzwald, im Schwäbisch-Fränkischen Wald und im Allgäu vor. Mit Tourensteckbriefen, Loipenkarten, Internetadressen und Telefonnummern (168 S., 112 Farbabb., Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-718-7, € 14,90).

„Schwarzwald-Baar-Heuberg“ ist ein Führer zu Kultur, Geschichte und Natur von **Karin Gessler** und **Jörg Becker** mit neun Reiserouten und zehn Thementouren beispielsweise zur Fasnet und zur Modernen Kunst (mit Fotos von **Andreas Beck**, 216 S., 150 Farbabb., Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-706-4, € 16,90).

„Kleinode am Wegesrand“ beschreibt die bunte Vielfalt der Kleindenkmale im Landkreis Tuttlingen und dokumentiert den erfolgreichen Verlauf des Projekts der Erfassung der Kleindenkmale im Landkreis Tuttlingen (hrsgg. vom Landkreis Tuttlingen, mit Beiträgen von **Dr. Hans-Joachim Schuster** und einem Vorwort von **Landrat Guido Wolf MdL**, 88 S., zahlr. Farbabb., Schriftenreihe des Kreisarchivs Tuttlingen, Nr. 7, ISBN 3-9806154-4-8, € 7).

Der großformatige Bild-Text-Band „Württemberg Weinstraße“ blättert die Sehenswürdigkeiten von Weikersheim bis Metzingen auf, porträtiert die Weinlandschaften, Weingüter, Genossenschaften und Besenwirtschaften (mit Texten von **Ulrike Maushake** und **Martin Nied**, Fotos von **Thomas Bernhardt**, **Rolf Bodmer**, **Eva Maria Kraiss**, **Uta Süße-Krause**, 160 S., 240 Farbabb., Übersichtskarte, Verlag AgentK, Brackenheim, ISBN 978-3-935474-04-7, € 44).

Natur & Regionales

Wer das Hohenloher Land mit seinen weiten Ebenen, den tief eingeschnittenen Tälern, mit seinen Burgen, Schlössern, Kirchen und Klöstern, mit den schmucken Städten und den zahlreichen Kunstschatzen liebt, wird mit Genuss zu diesem Fotobildband * „Hohenlohe“ von **Siegfried Baier** greifen. Wer aber das Hohenloher Land noch nicht kennt, für den ist der Band eine Fundgrube, die vielseitige Anregungen vermittelt, diese liebenswürdige Landschaft mit ihren Schätzen an Natur und Kultur selbst kennen zu lernen und sie zu erleben. Er wird nicht enttäuscht sein. Wem der optische Eindruck der Bilder noch nicht genügt, der wird durch den einen einführenden Text von **Martin Blümcke** und die kurzen Begleittexte von **Folker Förtsch**, **Christa Glück**, **Carlheinz Gräter**, **Peter Hohl**, **Hans Mattern**, **Rudolf Schlauch**, **Gertrud Schubart**, **Knut Sievert** und **Manfred Wankmüller** einfühlsam zu den Schätzen Hohenlohes hingeführt (96 S., 86 Farbabb., 1 SW-Foto im Vorsatz, **Baier Verlag**, ISBN 978-3-9292233-63-6, € 19,90). Prof. Dr. Theo Müller

Das großformatige Buch „Streuobstbau – Obstwiesen erleben und erhalten“ von **Markus Zehnder** und **Friedrich Weller** stellt diese traditionelle Form des heimischen Obstbaus in allen Facetten vor und ermutigt zur Erhaltung und Neuanlage von Streuobstwiesen. Mit Tipps für den Urlaub unter Streuobstbäumen am Mittleren Albtal, im Mostviertel zwischen Linz und Wien, in der Rhön, in Hessen und im Oberthurgau (160 S., 125 Farbabb., 7 Tabellen, **Verlag Eugen Ulmer**, ISBN 978-3-8001-4690-1, € 34,90).

Das Buch „Naturdenkmal Malmshheimer Mühlberg und Umgebung“ von **Prof. Dr. Clytus Gottwald** gibt einen Überblick über Natur und Landschaft bei Renningen im Landkreis Böblingen. Dokumentiert wird die langjährige Naturschutzarbeit der NABU-Ortsgruppe (mit Beiträgen von **Susanne Kellermann**, **Rainer Pliefke** und **Kurt Rimpf**, 96 S., 38 Farbabb., 3 Karten, Tabellen, **Verlag Manfred Hennecke**, ISBN 3-927981-87-7, € 12,90).

Die „Geschichte rund um die Weilerburg“ von **Peter Wagner** beschäftigt sich nicht nur mit der kleinen Wei-

lerburg bei Rottenburg, sondern auch mit der Grafschaft Hohenberg. Hier wurde **Gertrud von Hohenberg** geboren, die Urmutter aller Habsburger (88 S., 37 Farbabb., **Verlag Marc Oliver Kersting**, Rottenburg, erhältlich bei **Peter Wagner**, Ehinger Platz 15, 72108 Rottenburg, € 7 plus Porto und Versand).

Lothar Schwandt stellt in „Das Dorf im Wandel“ am Beispiel der Gemeinde Wallhausen dar, wie sich das Leben im alten Dorf in den letzten Jahrzehnten verändert hat (192 S., SW-Abb., **Baier Verlag**, ISBN 3-929233-59-2, € 19,90).

Ein gewichtiges großformatiges Werk ist „Wiblingen“ von **Martina Oberndorfer**. Anhand von Chroniktexten und anderen Zeitzeugnissen wird dargestellt, wie Ordensgeistliche, Pfarrer und Bevölkerung des einstigen Vorpostens der Gegenreformation vor den Toren Ulms Blüte und Niedergang des Benediktinerklosters 1630 bis 1810 erlebten (573 S., 138 Farb- und SW-Abb., **Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag**, ISBN 978-3-7995-8043-2, € 49,80).

Der großformatige Bild-Text-Band „Bebenhausen“ von **Nikola** und **Katharina Hild** stellt die ehemalige Zisterzienserabtei und das spätere Jagdschloss der württembergischen Könige ausführlich vor, u.a. mit schönen Innenaufnahmen (mit Kurzfassungen der Texte in englischer und französischer Sprache, 128 S., 133 Farbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-716-3, € 19,90).

„Grieshaber und seine Frauen“ von **Iris-Margarethe Rall-Lorenz** beleuchtet den Einfluss der Frauen an seiner Seite auf Leben und Werk des Reutlinger Künstlers **HAP Grieshaber**: **Marguerite Ammann**, **Lena Krieg**, **Riccarda Gregor-Grieshaber**, **Margarete Hannsmann**, **Jutta Lüttke** und die beiden Töchter **Nani** und **Ricca** (112 S., 34 SW-Abb., **Verlag Oertel + Spörer**, ISBN 978-3-88627-295-2, € 19,90).

„Pegasus auf dem Land“ ist eine kleine Literaturgeschichte über Schriftsteller in Hohenlohe von **Hans Dieter Haller** (240 S., SW-Abb., **Baier Verlag**, ISBN 3-929233-62-2, € 19,90).

Historische Sammelbände

Backnanger Jahrbuch 2006, Band 14, Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung (im Auftrag der Stadt Backnang und in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kunstverein e.V. sowie dem **Fr. Stroh Verlag** hrsgg. von **Gerhard Fritz** und **Bernhard Trefz**, 306 S., SW-Abb., ISBN 3-927713-45-7, € 16,50).

„Glaube – Bildung – Gesellschaft“, Leben in der Frühen Neuzeit, Beiträge der Backnanger Tagung vom 21. Juni 2003, **Backnanger Forschungen**, Band 7 (hrsgg. von der Stadt Backnang, **Stadtarchiv**, **Carsten Kottmann** und **Bernhard Trefz**, 226 S., **Fr. Stroh Verlag**, ISBN 3-927713-44-9, € 15).

Mundart-CDs

Dieter Adrion alias **Johann Martin Enderle** ist momentan der einzige Künstler, der in Reimkunst und Niveau seiner Texte in der Nachfolge **Sebastian Blaus** gesehen werden kann. Darüber hinaus ist er mit einer formidablen Vortragskunst gesegnet. Das ist auch bei seiner zweiten CD „live im Besen II“ zu erleben. Vor einem begeisterten Publikum in einem Stuttgarter Besen trägt er Klassiker wie die „Ode an die Maultasch“ oder „Nufell Kusine im Grünen Baum“ vor, bei dem drei Skat-Stammtisch-Brüder erleben müssen, wie sich ihre Stammwirtschaft in einen noblen Sterne-Tempel verwandelt hat. Glänzend, wie **Enderle** ein weiteres Mal beweist, dass man gerade auf hohem Niveau Tränen lachen kann. Man kann nur den Hut vor diesem großen Künstler ziehen! (CD in Jewel-Box, **J.M.E. Selber-Verlag**, **Dieter Adrion**, **Mergentahlerstr. 4**, 74321 Bietigheim, Tel. 07142/42254, € 10).

HP

Die beiden schwäbischen Barden des „Duo Aurezwicker“ Reinhold Hittinger (Balingen) und Helmut Eberhard Pfitzer (Hauptschatzmeister des Schwäbischen Albvereins und als Mitglied des Kulturrats im Schwäbischen Albverein im Ehrenamt verantwortlich für den Mundartbereich) haben das Spezialrezept ihrer erfolgreichen Auftritte auf den Kleinkunsth Bühnen des Schwäbischen Albvereins nun auch auf einer CD hörbar gemacht: „Mugga-seggele & Schwäbische Tarantella“ bietet schwäbische Lieder, Chansons und Mundartkabarett „lyrisch und sarkastisch, fetzig und romantisch und dazu Humor gewürzt“. Zwei Stimmen, zwei Gitarren, mitunter auch eine Tuba, witzige und nachdenkliche Texte, abwechselnd aus Pfitzers und Hittingers Feder, fröhliche Lieder und vor allem bekannte Hits „Leffmeffzgapoff“, „Schwäbische Tarantella“ und „Muggaseggele“ (CD in Jewelbox, Silberburg-Verlag, ISBN 3-87407-491-9, € 13,90).

NECKARBUS Pässefahrten mit dem Midi-Reisebus

07. – 10.06.07	Dolomiten und Julische Alpen	380 €
26. – 30.06.07	Französische Seealpen (bis 2801m)	490 €
14. – 15.07.07	Stilfser Joch und Splügen (Hotel auf 2750m)	195 €
29.09. – 04.10.	Riesen- und Altwatergebirge	540 €
20. – 21.10.07	Schweizer Jura	180 €

Titicacasee – Bolivien – Rio de Janeiro
 11. – 24.08.07 großes Besichtigungsprogramm in Bolivien und Rio, Angeln am Titicacasee möglich 2900 €

Brasilien – Rio Araguaia – Rio de Janeiro
 19.08. – 02.09.07 Angelreise in hervorragendes Angelrevier, Besichtigungen in Rio und Brasília 3800 €

Bei beiden Reisen: Linienflüge, Neckarbus-Reiseleitung
 Abholung an der Haustür. Fordern sie unseren Reisekatalog an!

Info: HB-Omnibusverkehr GmbH • 72189 Vöhringen
 Tel. 0 74 54 / 96 63 - 0 • info@neckarbus.de

„Die Welt von Steiff“
freut sich auf Ihren Besuch!

Faszinierende Attraktionen für Familien und Steiff Liebhaber
 Schaufertigung von Steiff Produkten
 2.400 m² animiertes Erlebnismuseum
 Montag – Sonntag geöffnet
 Größter Steiff Shop und Bistro Knopf

Margarete Steiff GmbH
 Margarete-Steiff-Platz 1
 89537 Giengen/Brenz
 Telefon +49 (0) 1 80/5 13 11 01
 (0,12 €/Min. im Netz der Dt. Telekom)
 Telefax +49 (0) 73 22/131-700
 die-welt-von-steiff@steiff.de

Öffnungszeiten:
 „Die Welt von Steiff“
 öffnet täglich und
 teilweise an Feiertagen:
 April – Okt.: 9.30 – 19 Uhr
 Nov. – März: 10 – 18 Uhr

Freunde fürs Leben

Andorra
 Das Land der Pyrenäen

Liebe Wanderfreunde,

Das Bergführerteam des Wanderhotels „Himàlaia“ in Andorra erstellt seit 7 Jahren einzigartigen und vergnüglichen Wanderprogramme für europäische Wander- und Naturvereine zusammen, die vollkommen auf die Bedürfnisse unserer Gäste zugeschnitten sind.

Wir befinden uns in einer europäischen Region einzigartiger Schönheit aufgrund ihrer Naturschutzgebiete, die besonders reich an kultureller, historischer und menschlicher Vergangenheit ist und deren Wurzeln bis in die Frühgeschichte der Menschheit vor 15.000 Jahren zurückgehen. In den von unseren Führern zusammengestellten Programmen finden Sie das Beste aus diesem Angebot.

Bei uns geht es hauptsächlich darum, die Berge im Herz der Pyrenäen verstehen zu lernen. Die Freizeitaktivitäten, die wir unseren Gästen bieten, gehen über die reine körperliche Ertüchtigung hinaus. Wichtig bei uns ist Ihnen die Flora und Tierwelt sowie die Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur näher zu bringen und Sie auf eine Entdeckungsreise durch Landschaften zu schicken, in denen Sie eine neue Farb-, Geruchs- und Klangwelt erleben können.

Beispiel eines Bergwanderprogramms in Andorra

Leistungen: 8 Übernachtungen im 4-Sterne-Komfort-Hotel Himàlaia mit Halbpension / 6 geführte Halbtageswanderungen mit deutschsprachigem Wanderführer / 4 geführte kulturelle Ausflüge / 1 Mal Eintritt ins Thermalbad „Caldea“ / 1 Mal Mittagessen im einheimischen Restaurant / 4 Mal Lunschkpaket des Hotels (Für die Wanderungen) / Nutzung des Wellness-Bereiches im Hotel

Angebot für Albverein-Mitglieder (ab 10 Personen)
 Juni, September, Oktober 2007: 370€ pro pax
 Juli, August 2007: 420€ pro pax

Reisepartner: www.urlaubundnatur.com
www.pures-reisen.com

Himàlaia
 The Mountain Hotels

Kontakt: Ansprechpartner: Herr Marcos Berasaluce
 Tel. 0034 93 508 96 20 Fax 0034 93 508 96 21
 Email: marcos.berasaluce@himalaiahotels.com
www.urlaub-anbieter.com/hotels-himalaia-andorra.htm



für alle Wetter
KLEPPER®
 Katalog-Shop



Lebenslänglich – wasserdicht mit Garantie ...

... durch die Aquastop®-Membrane. Sie erhalten kostenlos Ersatz, wenn trotz sachgemäßer Behandlung auch nur ein Regentropfen durchdringt.

- Wasserdicht durch die Aquastop®-Membrane und die verstellbare Kapuze
- Atmungsaktiv: Aquastop® und das Netz-Innenfutter sorgen für Luftaustausch
- Winddichtes Außenmaterial, hoch zu schließender Kragen und verstellbare Ärmelmanschetten
- Pflegeleicht – darf in die Waschmaschine

Ausstattung kittfarbene Herren-Allwetterjacke:

- Steh-/Umlegekragen mit verstaubarer Kapuze und Windschutz
- Windleiste unter verdecktem Reißverschluss
- 4 Außen- und 4 Innentaschen
- Futter aus 100% Polyester
- Material: Microcotton aus 50% Baumwolle, 35% Polyester, 15% Polyamid

Klepper®-Allwetterjacke Aquastop®
 Kitt Nr. 24-1427-4
 Größen: 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60/62
 Unters.: 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30
 nur € 129,-

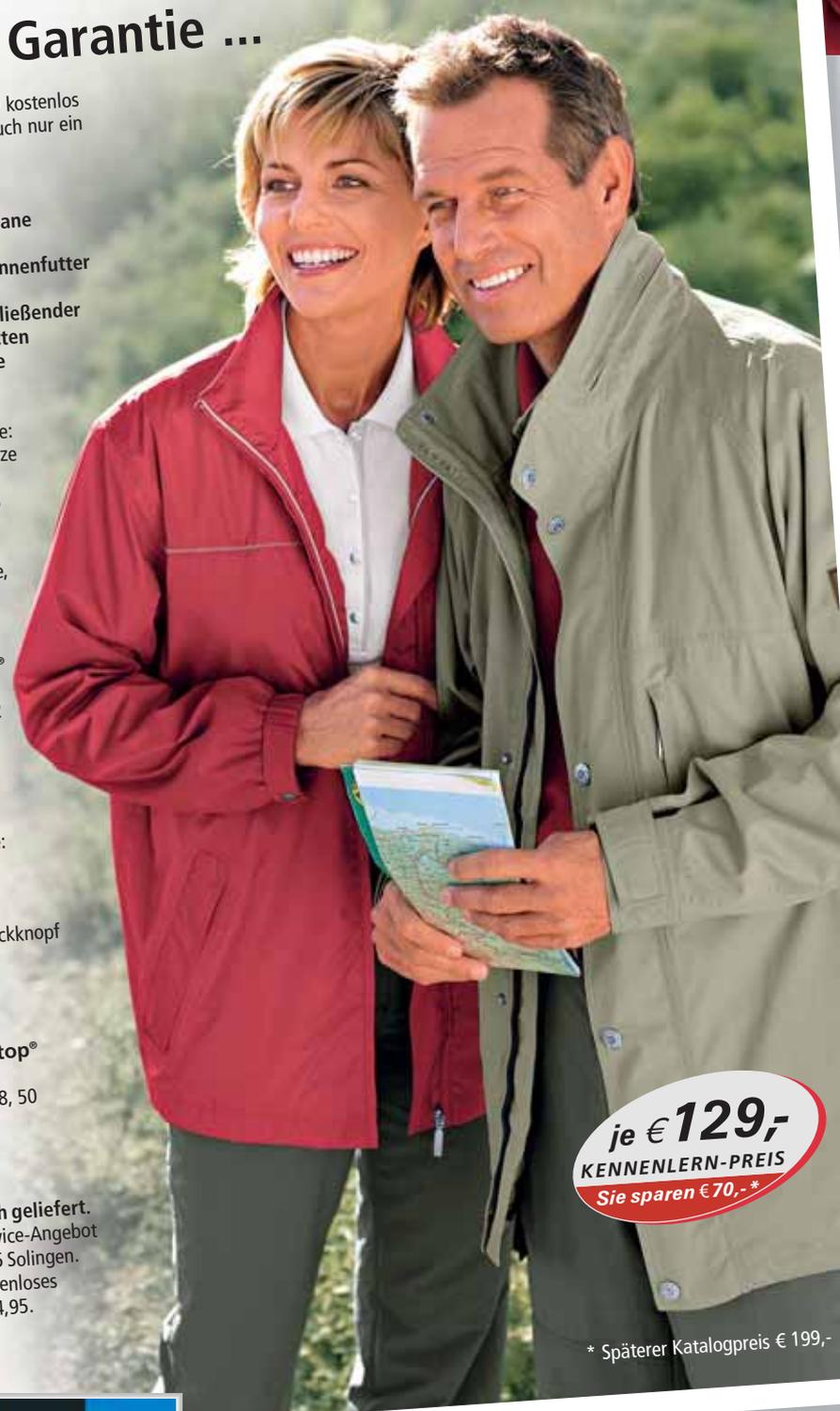
Ausstattung kirschroter Damen-Anorak:

- Per Reißverschluss »abzippbare« Kapuze: Der Anorak wird zur sportiven Jacke
- Dezentere Stickerei und Kontrast-Stepp
- Verdeckter Reißverschluss
- Ärmelabschluß mit Gummizug und Druckknopf
- 2 Außen- und 3 Innentaschen
- Material: 100% Polyester

Klepper®-Damen-Anorak Aquastop®
 Kirschrot Nr. 44-2627-1
 Größen: 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50
 Kurz-Größen: 18, 19, 20, 21, 22, 23
 nur € 129,-

Bei Klepper® bestellt, von Walbusch geliefert.
 Der Klepper®-Katalog-Shop ist ein Service-Angebot von Walbusch, Martinstraße 18, 42655 Solingen.
 Zufriedenheit garantiert! 14 Tage kostenloses Rückgaberecht. Versandkosten nur € 4,95.
 30 Tage Zahlungsziel.

KLEPPER®
 ...direkt von Walbusch



je € 129,-
 KENNENLERN-PREIS
 Sie sparen € 70,-*

* Späterer Katalogpreis € 199,-



FS07/29



Gratis
 für Sie!

Unser Dankeschön für Ihre Bestellung – die 8 cm lange LED-Lampe aus Aluminium.

Jetzt
 Katalog
 anfordern!



Service- und Bestelltelefon:
(0180) 592 5 287

Alle Kennenlern-Angebote unter:
www.klepper.net/albverein

€ 0,14/Min. (Deutsche Telekom)



Theo Müller:
Blumenwiesen
 Eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer

Mit einem Beitrag über die Tierwelt von Kurt Heinz Lessig

322 + 10 Seiten mit 319 Farbfotos und 42 Schwarzweißabbildungen

0,5 x 17 cm, elastischer Einband

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Ferien-Gebiet



Württ. Ries

Abschalten – Wandern – Erholen

Die ehemalige Reichsstadt Bopfingen, die einstige Deutschordensstadt Lauchheim sowie die Gemeinden Kirchheim/Ries, Riesbürg und Unterschneidheim laden ein zu Urlaub und Erholung, Ausflug und Wochenende (Busparkplätze vorhanden).

Ideale Wander- und Radfahrwege führen Sie auf den Spuren der Kelten, einem archäologischen Lehrpfad oder Mühlenwanderweg durch Landschafts- und Naturschutzgebiete, über herrliche Wälder, Heidelandschaften, Höhlen, Berge und Täler zu historischen Schlössern, Burgen, Klöstern, Kirchen und Museen mit 6000 Jahren Geschichte (Wanderkarte Bl. 15 „Heidenheim/Nördlingen“). Zahlreiche Freizeittipps bietet an:

Touristikverein Ries-Ostalb – Geschäftsstelle Rathaus
 73438 Bopfingen, Tel.: 07362/801-22, Telefax: 07362/801-50
 Internetadresse: www.bopfingen.de, email: tourismus@bopfingen.de

schwaebischer-
albverein.de



THE SPIRIT OF MOUNTAIN SPORTS

www.vaude.com



Genießen Sie eine Reise entlang der Lauchert- wo die unberührte Natur und die herzliche Gastlichkeit immer noch ein Geheimtipp sind.

Bürger- und Tourismusbüro
 Telefon 0 75 74 / 4 06 - 0 · 72501 Gammertingen
 ferien@laucherttal.de · www.laucherttal.de

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
 Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe
 Sauna / med. Massagen / Fitness

Hotel Bergland****
 Alpzspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
 Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
 Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
 E-Mail: info@hotel-bergländ.de
 Internet: www.hotel-bergländ.de

HANNE DITTRICH
 Bilder einer Archäologie Sonderausstellung



3.12.06 bis 15.4.07



Alamannenmuseum Ellwangen
 Haller Straße 9
 73479 Ellwangen
 Telefon +49 7961 | 96 97 47
 www.alamannenmuseum-ellwangen.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.



Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Produktion und Vertrieb

Roland Müller

Sulzgasse 9 · 72116 Mössingen

Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990

ERHOLUNGSGEBIET DONAU HEUBERG

zwischen Schwarzwald und Bodensee
 Entdecken Sie das Wander- und Erholungsparadies im wildromantischen Donautal und auf den Höhenzügen des Heubergs. Erholung, Spaß, Aktivität – in den 7 Ferienorten findet jeder das Richtige! Prospekte, Wander- und Radkarten sowie Pauschalangebote bei:

Verkehrsamt im Rathaus
 78567 Fridingen/Donau
 Tel. 0 74 63/83 70, Fax 8 37 50
 E-Mail: verkehrsamt@donau-heuberg.de
 Internet: www.donau-heuberg.de

Verkehrsamt im Vorderen Schloß
 78570 Mühlheim/Donau
 Tel. 0 74 63/89 03, Fax 99 07 76
 E-Mail: verkehrsamt@muehlheim-donau.de
 Internet: www.muehlheim-donau.de



In der Region
„Der zehntausender“

- die feine Confitserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre *** Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DUMWC, Tel./TV

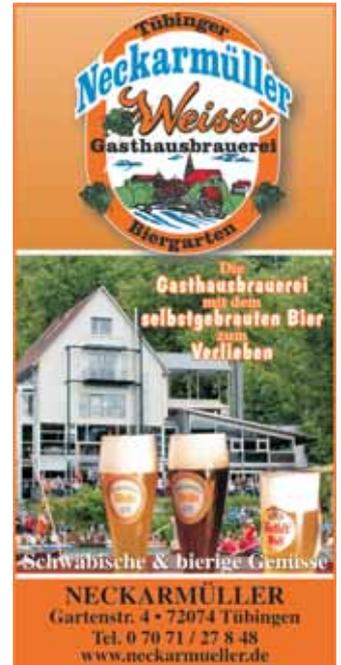
78564 Wehingen
 Tel. 07426/9478-0 · Fax. 9478-30
 www.hotelkeller.de



GASTHOF ADLER
 Metzgerei - Partyservice
 Wandern und erholen in der Region
 „Der zehntausender“
 Schwäbische Alb

- * 250 Sitzplätze in versch. Gasträumen
- * neue Zimmer - 52 Betten
- * vom günstigen Mehrbettzimmer bis zum komfortablen Doppelzimmer mit Du/WC,TV/Tel.

72364 OBERNHEIM
 Tel.07436/365 - Fax 374



„Arthrose heilbar“

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information „AH“ über diese Schrift erhalten Sie bei

„Natur-Pabst“ · „V82“ ·
 Postfach 1117
 83671 Benediktbeuern

Mit Kindern unterwegs



Eva Walter

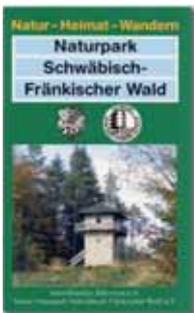
Mit Kindern unterwegs
 Schwäbische Alb

ISBN 978-3-87230-600-5, 12,80 €



Die schönsten Familien-Ziele der Schwäbischen Alb, jede Tour mit einer Wanderkarte versehen, mit herrlichen Farbfotos: ein Muss für jeden Freund der Alb!

www.verlag-fleischhauer.de



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

von Paul Strähle †, überarbeitet von Theo Müller

327 mit 141 Farbfotos, 13 Schwarzweißabbildungen und einer farbigen Wanderkarte im Maßstab 1:100.000

13 x 19 cm, elastischer Einband

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

Wanderreisen mit Erwin

Sardinien – Mallorca – Kreta – Elba – Stallen

Ischia	8 Tg.	03.11. – 10.11.07	€ 679.- inkl. HP	Flug
Sardinien	9 Tg.	09.04. – 17.04.07	€ 739.- inkl. HP	Bus
		18.05. – 26.05.07	€ 739.- inkl. HP	
Elba	7 Tg.	16.09. – 22.09.07	€ 520.- inkl. HP	
Dolomiten	7 Tg.	09.07. – 15.07.07	€ 455.- inkl. HP	Bus
		23.07. – 29.07.07	€ 455.- inkl. HP	
Trentino	8 Tg.	23.06. – 30.06.07	€ 519.- inkl. HP	Bus
		01.09. – 08.09.07	€ 519.- inkl. HP	
Champagne/Paris	6 Tg.	25.9.–30.9.07	€ 489.- inkl. HP	
Tegernsee	4 Tg.	04.10 – 07.10.07	€ 325.- inkl. HP	Bus
Norwegen	12 Tg.	18.08.– 29.08.07	€ 1279.- inkl. HP	Bus
		11 Tg.	18.08.– 28.08.07	€ 1329.- inkl. HP
Mallorca		13.10.–20.10.07	€ 675.- inkl. HP	Flug

Hinreise mit Bus und Schiff – Rückreise mit Flug nach Frankfurt Hahn – oder Schiff
La Gomera 8 Tg. 24.10. – 31.10.07 € 995.- inkl. HP Flug
 EZ Zuschläge auf Anfrage – Eventuelle Änderungen vorbehalten!
 Für Gruppen und Vereine gestalten wir gerne ein individuelles Wanderprogramm!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
 Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 23 86 916
 erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.
 Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.
 Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschelegenheiten.



Korsika FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL

Patronat ÖAV Bezirk Dornbirn

SONNE, BERGE UND MEER!

- Gemeinsam wandern, baden, bergsteigen, radfahren: Auf Korsika ist alles möglich. Von April bis Oktober!
- Wöchentliche Flüge ab Friedrichshafen, München, Innsbruck, Salzburg, Graz und Wien
- Vielseitiges Wander- und Aktivprogramm
- Familienfreundliche Kinderermäßigungen

Rhomberg mehr vom Leben, Eiseng. 12, A-6850 Dornbirn
 Tel. 0043(0)5572 22420-0, Fax: DW-9, reisen@rhomberg.at, www.korsika.com

Wandern ohne Gepäck!



Kleins Wanderreisen GmbH · Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Tel.: 02771-268 00 · Fax: 02771-268 099
 info@kleins-wanderreisen.de · www.kleins-wanderreisen.de

Katalog anfordern!

Harzhotel „Zum Mühlenberg“

Komforthotel im idyllischen Steinatal / Südharz

Gruppenpreise
 ab 44,- € Hp

Ein Hotel mit viel Flair und Persönlichkeit. Fühlen Sie sich wohl in familiärer Atmosphäre, geborgen in einmalig schöner Natur und bestens umsorgt von Harzer Gastlichkeit. Unser Hotel verfügt über 60 Zimmer und ist ideal für Busreisen geeignet. Ein großes Harzer Frühstücksbuffet und ein Viergang Abendmenü runden das Angebot ab. Hallenbad, Sauna, Dampfsauna und Massagen. Rufen sie uns einfach an Wir senden Ihnen gern unsere Hausprospekte zu. Busse sind herzlich Willkommen.

Ihr Ferienhotel „Mühlenberg“
 Fam. Müller Grundweg 8 D-37441 Bad Sachsa – Steina
 Tel. 05523-542 Fax. 05523-8989
 e-mail: info@harz-hotel.com internet: www.harz-hotel.com

Erlebnis Burg Katzenstein

89561 Dischingen,
 Tel: 07326 – 91 96 56

www.BurgKatzenstein.de/
info@burgkatzenstein.de

Öffnungszeiten Museum:

Tägl. auß. Mo. v.10.-18.00 Uhr,
 Führung um 11.14.15.+ 16,

Öffnungszeiten Gastronomie

Mo. Ruhetag, Di. Mi. von 10.-18.00 Uhr
 Do.,Fr.,Sa.,So. v. 10.- 22.00 Uhr

Wir bieten durchgehend warme Küche, sowie Vesper, Kaffee und Kuchen. Gemütlichen Biergarten, Burgschänke, Felsenkeller und Staufersaal. Übernachtungsmöglichkeiten

Veranstaltung von Märkten und Rittermahl



Wir verschaffen Ihnen den Durchblick

... auch bei Ihren Wanderplanungen. Fordern Sie unsere kostenlosen Wandervorschläge für das Donauegland an. Gerne vermitteln wir Ihnen Gruppenangebote oder geführte Wanderungen.



Marketing und Tourismus GmbH Tuttingen
 Tel. 0 74 61 / 7 80 16 75 · www.donauegland.de

6 Tage wandern am Fusse der Eiger Nordwand!

- 6 Übernachtungen mit Frühstück
- 6 Tage freie Fahrt auf Bus und Bergbahnen (JB-Pass)
- Detaillierte Wanderinfos und Karten
- 2 Eintritte ins Freibad Hellbach
- 1 Eintritt in die Saunalandschaft
- Beliebige Anzahl Eintritte ins Hallenbad

Erwachsene € 294
Jugendliche € 258, Kinder € 222

Mountain Hostel, CH-3818 Grindelwald,
Tel. 0041 33 854 38 38, www.mountainhostel.ch



Obere Rauhmühle

Bio-Landgasthof

Naturgemäße Landwirtschaft + Verkauf ab Hof
(DE-022-Direktvertrieb)

- + idyllisch am Naturpark Schönbuch
- + direkt am Wanderweg
- + gemütliches Ambiente
- + preiswerte Übernachtungen
- + Seminare
- + kulturelle Veranstaltungen
- + Familien- & Betriebsfeiern
- + Vegetarische- & Fleisch-Gerichte
- + Kuchen + Eis + Vesper
- + Partyservice + Catering

Familie Kaiser 7111 Waldenbuch Geöffnet: Mi - So 11.30 - 22.00 h Mo & Di nach Vereinbarung
Tel.: 07157 / 98 70 58 Fax: 07157 / 98 70 59 E-Mail: Obere.Rauhmuehle@t-online.de

www.bodenseebauer.de

Ihr Portal für Urlaub auf dem Bauernhof am Bodensee!
Schauen Sie rein,
wir freuen uns auf Sie!

Bäuerliche Anbietergemeinschaft am Bodensee
Tel. 07544/743040

Waldschenke zur Distelklinge

70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuchs gelegen - 20 Gehminuten zum Uhlbergturn des Schwäb. Albverein - 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem - bei ons kannst schwäbisch schwätze, esse, veschpre und no kecklich a Viertelre trenke - denn d' Wirt isch a Schwob, ond so tutu au rechne.
Donnerstag bis Samstag ab 16⁰⁰ Uhr geöffnet. Sonntag bis Mittwoch nur Gesellschaften und Gruppen nach vorheriger Anmeldung.



Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca
• Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
• 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen
Info: <http://www.mallorcawandern.info>
Mail: wandern@mallorcawandern.info
Tel: 0173 / 708 2681 • Fax: 01805 / 624 562 219 00
Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerter-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 07046/599, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Ich spiele die Steirische Harmonika
und wann du? **Für jedes Alter ohne Noten**

Steirerschule

Unterricht für Steirische Harmonika

70794 Filderstadt Tel: 0711/7775858 www.steirerschule.de

Lachen und gute Laune tanken

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten - Theatersaal für 200 Personen, mit Bewirtschaftung und gutbürgerlichen Speisen aus eigener Küche, gepflegte Getränke! Der ideale Ziel- und Treffpunkt für Vereine, Jahrgänge, große und kleine Gruppen.
Weitere Auskünfte: **Plüderhäuser Theaterbrette**
Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen, Telefon 07181 87122
Internet: www.theaterbrette.de

Schwäbische Alb
- Großes Lautertal -
4 Ferienwohnungen direkt am Fuß der Großen Lauter,
1 separates Ferienhäuschen von besonderem Reiz
Hausprospekt 07386 / 330
Fax: 07386 / 1270

Gasthof - Pension
GEISELSTEIN
Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ - preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.
Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein - 87642 Buching - Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de

Wandern zwischen lpf und Goldberg

Hotel-Restaurant-
Café-Conditorei-
Holzofenbäckerei Dietz
Dietz, Hauptstraße 63, 73441 Bopfinger, Tel. 07362/8070,
Fax: 07362/807-170, www.hotel-dietz.de, info@hotel-dietz.de

Gruppen-Wanderreisen: Mallorca, Italien, Zypern...

z.B. **Mallorca** - geführte 8-Tage-Wanderreise, Flug, Transfers, 7 x Ü/HP im 3-/4-Sterne-Hotel, 5 Wanderungen mit eigenem Wanderbus (Programm aus über 50 Wanderungen nach Absprache), 5 x Mittagessen, perm. Reiseleitung
p.P. im DZ ab € **650**
Anfragen: www.durchblick-online.de oder Tel. 0 70 41/811 88 13

Der Natur auf der Spur ...

28.04.-12.05.	Griechenland: Kerkini-See, Zentral-Rodopen, Nestos-Tal
16.06.-22.06.	Österreich: Frühling im Bärenrevier
21.07.-28.07.	Rumänien: Wölfe, Bären & Luchse in Transsylvanien
22.09.-29.09.	Wölfe in der Lausitz

Info: www.dr-koch-reisen.de / Tel.: 0721-151 151

Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien - Vereine - Betriebe - Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
97990 Weikersheim-Schäfersheim, Telefon 07934/465

Wanderparadies Todtnauer Ferienland

Wanderpromenaden - Wanderpfade
Wanderwochen - GPS - Touren
Wanderpauschalen
Erlebnispfade - Kinderwanderweg
kostenl. Bus/Bahnfahrten uvm.
www.wandern-schwarzwald.de
Infos: 79674 Todtnau - Tel. 07671-969690

Privater Brauereigasthof **ADLER**

19 Zi., 33 Betten, DU / WC / SAT - TV
Gruppen und Busse willkommen.
4 ÜN / 7 ÜN incl Früh. 86 € / 150 €
EZ-Zuschlag 5 €; Gruppenpreis:
jede 11. Person im DZ frei

Infos: Ortsstraße 1, 88518 Hunderringen

Tel.: 07586/378 Fax.: /5360 www.adlerbrauerei.com



Keltischer Fürstensitz **Heuneburg**

Öffnungszeiten: April - November
10.00 - 16.30 Uhr
Montag Ruhetag

Tel.: 07586-917303
88518 Hunderringen
www.heuneburg.de



Römermuseum Mengen-Ennetach

Kastellstr. 52

88512 Mengen-Ennetach

Tel. Museum 07572/769504

Tel. Café 07572/769506

Fax. 07572/769505

www.roemermuseum.mengen.de

roemermuseum@t-online.de

Öffnungszeiten:
März - November
Dienstag - Sonntag
(Montag geschlossen)
10-18 Uhr, sowie auf Anfrage



RÖMERMUSEUM
MENGEN-ENNETACH



Schluchter's Weinstube

Ruländerweg 3

74629 Pfed.-Baierbach

Tel.: 0 79 41 / 3 38 94

www.schluchters-weinstube.de

Mit der Stadtbahn S4 nach Öhringen oder Cappel und dann auf dem Limeswanderweg nach Baierbach wandern. Lage: Württemberger Weinwanderweg – HW 8 Frankenweg – Georg-Fahrbach-Weg.

Öffnungszeiten: 02.03.–04.03. / 16.03.–18.09.
30.03.–01.04. / 20.04.–22.04.

Außerhalb der Öffnungszeiten stehen wir ab 30 Personen gerne zur Verfügung.



Weine, Sekte und mehr...

Lernen Sie die Werkstatt der Weinmacher kennen.

Täglich unverbindliche Wein-
verkostung im Verkaufsraum
mit Blick auf die Weinberge

Weinproben, Weinseminare
und weitere spannende
Veranstaltungen...

Kellerführungen im
Holzfass- und Barriquekeller

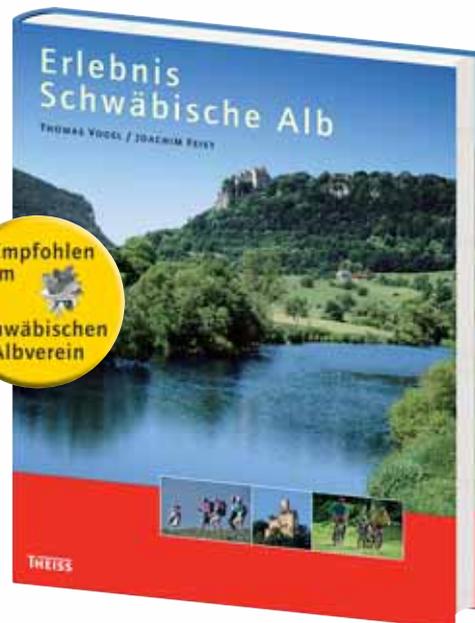
Präsente

Geschenkersand

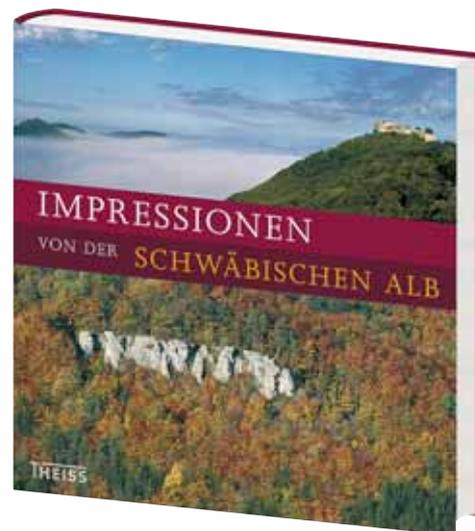
Wir freuen uns auf Ihren
Besuch und Ihre Wünsche.
Gerne übersenden wir
Ihnen unsere Preisliste
und unseren Weinkalender.

Fellbacher Weingärtner eG Kappelbergstraße 48 D-70734 Fellbach
Telefon 0711/578803-0 Telefax 0711/578803-40 www.fellbacher-weine.de
Verkauf und Degustation Mo. - Fr. 9.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 18.30 Uhr
Do. durchgehend 9.00 - 18.30 Uhr Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

Ausflüge auf die Schwäbische Alb



Der prächtige Bildband führt Sie dorthin, wo die Alb am schönsten ist. In 16 Kapiteln porträtieren die Autoren die verschiedenen Regionen der »rauen Alb« und zeigen Natur und Kultur, Land und Leute, Gegenwart und Geschichte dieses viel geliebten Mittelgebirges. Mit vielen praktischen Ausflugstipps. Von T. Vogel und J. Feist. 144 S., 159 farbige Abb., 17 Karten. € 29,90.



Zwischen Teck, Neuffen und Römerstein hat Uwe Kazmaier die Schönheit des Augenblicks mit der Kamera festgehalten. Dabei entstanden faszinierende Landschaftsporträts der Alb im Wechsel der Jahreszeiten. Der Geschenkband für alle Alb-Liebhaber. Von U. Kazmaier und H. Mall. 96 S., 100 farbige Abb. € 14,90.

Gesamtprogramm im Internet: www.theiss.de

Konrad Theiss Verlag GmbH, Mönchhaldenstr. 28
70191 Stuttgart, Tel. 0711/25527-14, Fax -17
E-mail: service@theiss.de

THEISS



Nähere Infos:
Tel. 07151/693-213
www.remstotal.de

Das Remstal erleben.

In 17 Städten und
Gemeinden entlang
der Rems mit über
70 Veranstaltungen

RemsTOTAL

Genuss am Fluss
6. Mai 2007

Mit freundlicher Unterstützung von:



Peter Hahn

Frühlingsgefühle



Entdecken Sie die vielfältige Wanderregion Ellwangen mit unserer Wanderkarte für 6,90 €.

Eine von 7 Touren führt Sie auf 22 Kilometern durch die rauschenden Wälder des Virngrundes, vorbei an seltenen Pflanzen, zu den Ellwanger Seen.



Erhältlich bei: Tourist-Info, Tel. 07961 84-303
www.ellwangen.de

Urlaub an der Mosel
Wanderparadies

Unsere Angebote für Einzelreisende und Reisegruppen. 40 Betten.

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.–Fr.
4x Übernachtungen mit Frühstück u. Abendessen, **ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill** in unserer **hist. Wassermühle** im Wald gelegen, Tagesfahrt, kalt-warmes Buffet dazu Wein o. Saft soviel jeder mag und vieles mehr. „Saison“ Jan–August+November **209,-€**. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **219,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **30,-€**.

Wochenendprogramm buchbar von Fr.–So.
2x Übernachtung mit Frühstück u. Abendessen, ausführliche Weinprobe u. Schwenkbraten vom Grill in unserer Wassermühle – im Wald gelegen – 1 Fl. Wein, 1 Empfangstrunk, 1 Glas Wein zum Abendessen am 1. Abend. „Saison“ Jan–August+November **109,-€** pro Pers. „Hochsaison“ Sept.+Oktober **119,-€** pro Person im DZ mit DU/WC/TV, EZ-Aufschlag **15,-€**. Verlängerung des Aufenthalts gerne möglich. Für Gruppen pflanzen wir einen Baum mit Namensschild.

Pension „Auf der Olk“ mit „Röpertsmühle“
54472 Veldenz b. Bernkastel
Tel. 0 65 34 / 84 31 Fax 0 65 34 / 18 36 3
www.kruft-Veldenz.de e-mail: pension-kruft@t-online.de

Neu – Komfortferienwohnungen ab Juli 07

Bogenschießen in seiner ursprünglichsten Form

In einem Wochenendkurs erlernen Sie die Grundkenntnisse des traditionellen Bogenbaus und fertigen Ihren eigenen Bogen.

Konrad Vögele, Fischbacher Str. 45 • 88444 Ummendorf
Tel. 0 73 51 / 2 49 81, Fax 0 73 51 / 37 35 56
E-mail: Konrad-Voegele@gmx.de • Internet: www.holzbogenbau.com




Immer

die beste Verbindung!

24

STUNDEN

01805 LÖWENLINE
77 99 66

0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz

Nie war es einfacher flexibel zu sein.
24 Stunden, 7 Tage in der Woche,
erhalten Sie Auskunft zu allen Bus-
und Bahn-Verbindungen im Lande.

Baden-Württemberg



Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** **Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711/22585-0
praesident@schwaebischer-albverein.de
- Hauptgeschäftsführer** **Erwin Abler M.A.**
Tel. 0711/22 585-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle** **Helmut Pfitzer**
Tel. 0711/22 585-17, Fax -92
finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend** www.schwaebische-albvereinsjugend.de
Tel. 0711/22 585-74, Fax -94
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
- Naturschutzreferat** **Werner Breuninger**
Tel. 0711/22 585-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de
pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Geschäftsstelle Kultur Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.** **Karin Kunz**
Tel. 0711/22 585-26, Fax -92
kultur@schwaebischer-albverein.de
akademie@schwaebischer-albverein.de
- Mitgliederverwaltung** **Leonhard Groß**
Tel. 0711/22 585-18
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb** **Olaf Singert**
Tel. 0711/22 585-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter** **Dieter Weiss**
internet@schwaebischer-albverein.de
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** **Ebinger Str. 52-56, 72336 Balingen**
Tel. 0 74 33 / 43 53, Fax / 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de
www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-0, Fax -92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/9 01 88 10
schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Hannelore Wölfel
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktionschluss	Anzeigenschluss	ISSN 1438-373X
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.	Auflage 85.000
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.	Sechs Ausgaben jährlich
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.	(jeweils Anfang Jan. / März /
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.	Mai / Juli / Sept. / Nov.)
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.	
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.	

www.schwaebischer-albverein.de

KLEINANZEIGEN

Wanderparadies La Palma / Kanaren: FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel. / Fax: 0034922485619, Mail: sedzlapalma@telefonica.net

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, radfahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Enzklosterle/Schwarzsw. FW 2Z/ Kü/Bad/Balkon 60 qm (noch möbliert) mit Garage + Abstellraum € 55000,- VB / Tel. 07141-861011

Neuffen, Wander- und Erholungsgebiet Hohenneuffen/Teck, Bad Beuren 5 Min z. Bahnhof FEWO, ruhige Lage 2 Pers. voll ausgestattet, Balkon m. Aussicht, 3 Zi., Kü, Dielen, Bad; Woche 190,-€ Tel. 0170 3828404, 02214973902

Einfach gut! 4-Sterne Landpension www.ferienhof-koehler.de FeWos und DZ romantisch gelegen mitten in Franken. Wanderpauschalen, Rückholservice, ...Tel. 09534/1234

Mecklenburger Seen – Super! AV-Mitgl. verm. in Röbel/Müritz gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 5 Min. z. Badesteg. Wassersport, radeln, wandern, erholen. Tel./Fax 0511/2626316 od. Tel. 039931/51165

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P.), www.innerrunggoeghof.it, Kontakt: 07121/55501

Im weiten Salemer Tal, Nähe Bodensee, Österreich, Schweiz, schöne Maisonette-Whng. 72 qm, für 157.000,- € möbliert zu verkaufen. Tel. 07553 / 917827, Fax 07531 / 937719

Wanderparadies Südtirol gemütl. Zi mit DU/WC/Frühstücksbuffet 23 €, FeWo 49 €. Fam. Frei, Frankenried, I-39010 Tisens-Meran. Tel. 0039047 3920997. www.frankenried.com

Suche Mann oder Frau zum Wandern. Alter 50-65 Jahre. Bin nicht schwindelfrei. Chiffre 01/01/07

Ihr Familientwappen

Nachforschungen, Neuentwürfe, Zeichnungen, Glasbilder, Wappenringe, Stammbäume, Schnitzarb. Gratisinfo: H.C. Günther
91550 Dinkelsbühl, Nestleinsbergg. 50
Tel + Fax 09851 / 3250
www.familien-wappen.de

Wandern am Gardasee

am Monte Baldo, einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/WC/ Safe/Tel/Balk. und Sebl., Deut. ital. Leitung. Hauseig. Taverne. Priv. Parkpl., Auch Fewo **Übern. mit Frühstück ab 30 Pension Casa Bianca****
37018 Malcesine / I - Via Panoramica 47
Tel/Fax: 0039/045/7400601
Weitere Infos unter www.casa-bianca.com oder info@casa-bianca.com

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für Albvereinsmitglieder € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigefügt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

Sparen Sie über 180.- Euro

und genießen Sie die perfekte Qualität der Original-Wachsjacke aus England

Schwäb. Albverein • PF 104652 • 70041 Stuttgart
PVSt, DPAG, Entgelt bezahlt E 1798 F



Wachsjacke auch in Dunkelblau und Braun erhältlich

Abnehmbare Kapuze mit Original Schotten-Innenfutter aus 100% Baumwolle.



Strapazierfähiger, weicher Cordkragen. Klassisch in der Form, angenehm und warm auf der Haut.

Spezielle Verschlussklappe Schutz vor Wind, Sturm und Regen.



Katalog GRATIS anfordern

Arm-Abschlussbund. Aktiver Schutz vor Wind und Regen.

Innentasche mit Reißverschluss für Ausweis und Kreditkarten

Original Schotten-Innenfutter aus 100% Baumwolle.

Druckknöpfe für einknöpfbares Winterfutter

Reißverschluss verdeckende Windschutzleiste, Wind und Nässe bleiben draußen.

Solider Messing-Reißverschluss in praktischer 2-Weg-Technik.

Praktische Innentasche

*statt 282,70
Personal-Rabatt **-64%**
Personal-Preis
€ 99,90
Art.Nr. siehe Text

5-Sterne-Personal-Garantie

- ★ **Höchster Qualitäts-Standard**
- ★ **Direkt vom Importeur oder Großhandel**
- ★ **Bis zu 64% Preisvorteil**
- ★ **Doppelte Garantiezeit**
- ★ **Einfaches Umtauschen und Zurückgeben**

24h täglich persönlich für Sie da

0 180/ 104 0 104

www.personalshop.net

FAX 0 180/ 117 117 1

Ihre Größe

Sie	36	38/40	42/44	46	48	-
Er	42/44	46	48/50	52/54	56/58	60

= Bestellgröße

S	M	L	XL	XXL	XXXL
---	---	---	----	-----	------

Die Original-Wachsjacke aus England

PERSONAL-BEZUGSSCHEIN mit 20 Tage Umtausch- und Rückgaberecht

Menge	Art.-Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	Einzelpreis €
			„Orig. Englische Wachsjacke“	99,90

Aktueller Personal-Shop-Katalog **GRATIS**

Absender (bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Name, Vorname

Straße

PLZ / Ort

Geburtsdatum

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs. Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Deutschland und solange Vorrat reicht.

Angebot gültig für Mitglieder im Schwäbischen Albverein

Aktion Nr. 9116

Entscheiden Sie sich für die original englische Wachsjacke. Sie hat sich im verregneten England tausendfach bewährt und wird sogar vom Königshaus begehrt. Der Stoff ist aus feinsten ägyptischer Baumwolle und wurde mit dem Original Coupra-Wax behandelt. Es lässt

die Haut atmen und hält trotzdem wind- und wasserdicht. An den Druckknöpfen der Innenseite lässt sich ein warmes Winterfell befestigen.

„Orig. Englische Wachsjacke“
dunkelgrün **Art.Nr. 38650**
dunkelblau **Art.Nr. 38661**
braun **Art.Nr. 38672**



Farbloses Imprägniermittel. Damit Ihre Wachsjacke viele Jahre wind- und wasserdicht bleibt.

Art.Nr. 900
Orig. Waxespray

€ 9,99

„Wärme-Futter“

Art.Nr. 38683
Für kalte Tage! Herausnehmbares „Wärme-Futter“.

€ 28,99

Personal Shop Handels-GmbH

zusenden an:

**Bahnstraße 500
82467 Garmisch-P.**

*Stattpreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise